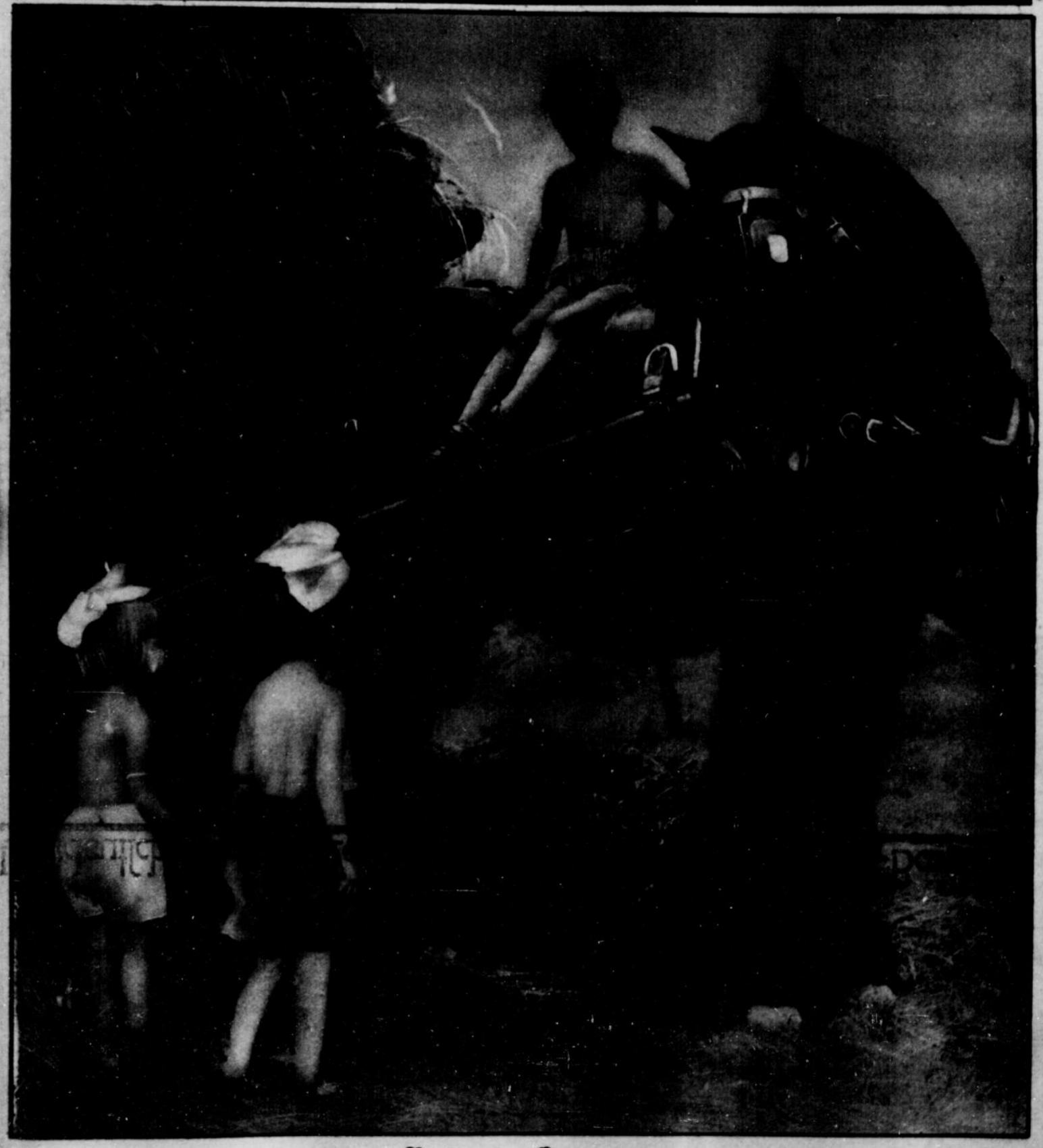
Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 32
7. August 1927
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Beginn der Erntezeit

Die tüchtigste Kraft des Landwirts und ein guter Freund der Kinder

Aufn. Pressebüro

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5, 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Gellenkirchen in 5:09,5.

Gropper, Dinberspacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Neeff, Dez. Tauchen Muscheidt, Wasserball Eckstein, Günther, Gropper, Zumburg, Lauscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lambert, Rinderspacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Zumburg, 200 Meter (Brust) Steudt, Weiß.

Ein Sternwurf auf das Viktoria-Sta

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Storck.

Förm Fenster vann weatschopp steht de We heethongerig die utgest Knackwoaschkes met (Mostert, Roßböff, Kot rengsschlot on söß noch

Do kritt hä op eem on teglicks seit en Sien löppt eenem et Water e dat leckere Freeten süt

„Nu leck meck äwer Pitter, du böß et?! . . en äwer wat woßde m ning en de Täsch hees! Wanklus, on et Gedär Spolrad herömm, äwer

„Wat menste", seit tnibbelnden bobi gat „wenn vi twei nit alle wen, songern ok usem

„Ek glöf et deck bau Platen em Büdel, da anfängs, oder woßde

„Nee doch nit, Wels Ek hess wall en Twe äwer dän darf eck nit mem Zetia te donn. T Täng, on die Klatsche eck deck nit gönnen! vi dän sulen Weat hi können! . . . Waar ens

On noh kottem Bes et! . . . Komm ren, trosen!"

Metdäm packen hä äm en Täuh on schof

„Was soll es sein hoochdütsch henger de

„Twei groate Glaß

Dä Weat schnappde ser on gof seck anp schümden märr soa ut Kragen, wo se Feilb öwerm Rank van de

Gemächlich breit hä woschden sed die nat frog de Speisekaate Deckel stonn, öm dän gegenteknehmen.

De Pitter nohm d om Desch on seng a studieren. Ongertösch Malm en Kall. Schle schleite Menschen wor

„Wieso schleite M „Schleite Tieben sind war. Mem disteren M me hie em Bergschen schleite Menschen? W en öhrem sienen Lo moenen, bloß bettige,

„Ek wöll, dat Se Weat on schmeet et G hess eck noch de Kor d twei Sauhöng met de gangen! Dän Buck h gefreeten on dobi ge Bild! Aewer äs ek op on davan!"

„Es et wohr?" t Speisekaate op, „söl n lich haulen?! Sind nohgeloopen?"

„Ek on loopen?!" gon Se äwer Beschee eck meck bi ming Dis ewes op de Been hav

Ganz gries lachde dat et de Weat gewal Neugsten. Dann sei use Herrgott heet aller Zote, die Sie do ön sall de Deuwel holen Gewen Se us ens t met Gemös on Erpe

goan met en Hüpe dropp! Weten Se: jett büch tig Erpel, völl Gemös on noch mear Fleesch!"

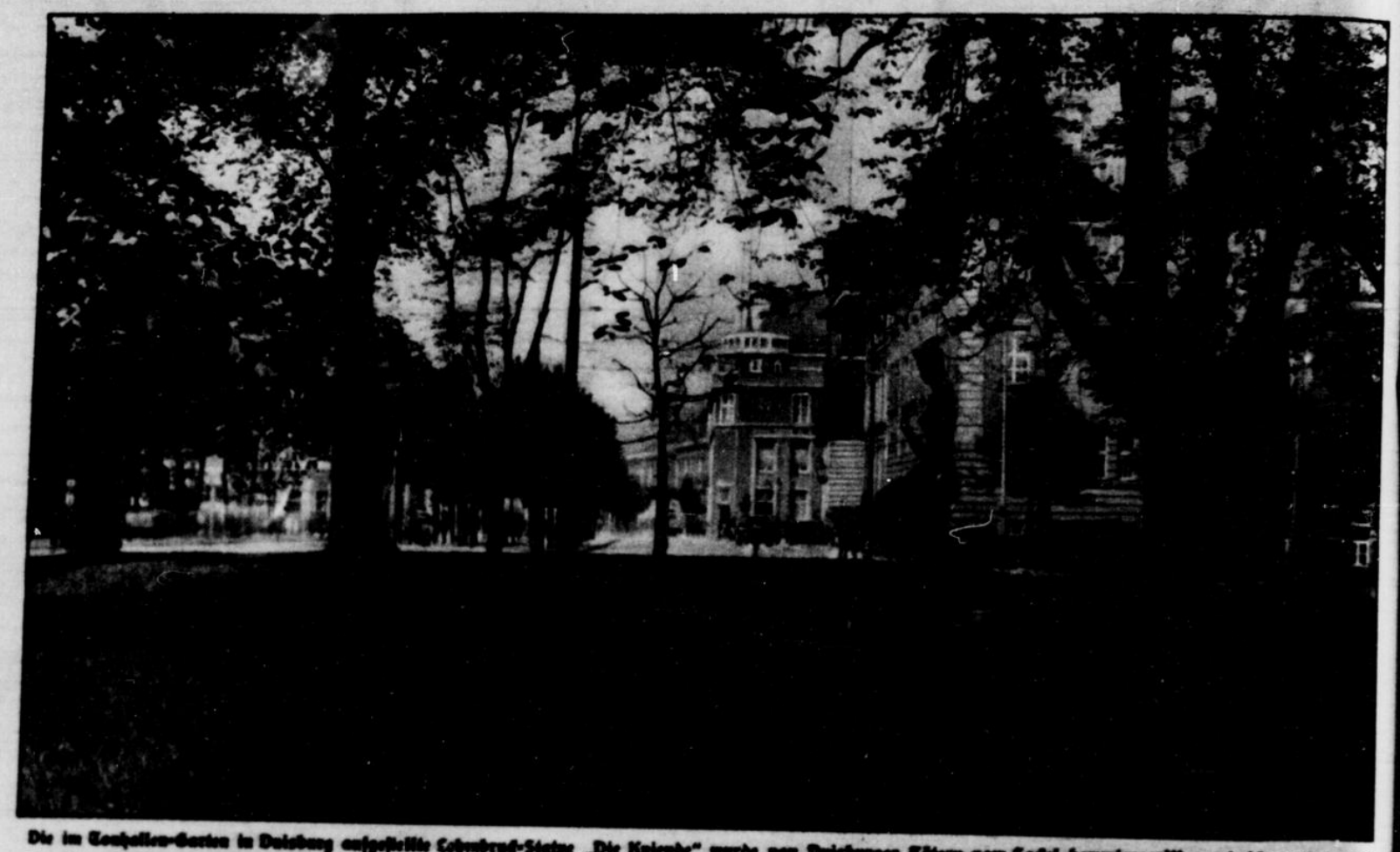
Hä lachden dän Weat ganz vergnögt dobi aan. Dä schof langksam, äwer stolz, met die Bestellong af. Henger de Theke reet hä en Rüttschen open on reep dat Gewönschte den de Köche ren. Dann stong, en lange Nas, on schwupp! woren se öm de Ecke verdufft' . . . .

Angeren Dags kreeg de Weat en Poßkaate, wo dropp stong, dat use twei soaväll Spaß am Loopen gehatt hädden, dat se bis Voahwenkel gefleit wören. Nu wören se äwer reitschaffen möd on wö-

und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Japan ist von einem Erdbeben heimgesucht worden. Die Erderschütterungen sind hie



Die im Tonhallen-Garten in Duisburg aufgestellte Lehmbruck-Statue „Die Kniende" wurde von Duisburger Tätern vom Sockel heruntergerissen und schwer beschädigt

Ein Bubenstreich ruchloser Art geschah in der Nacht zum 29. Juli in Duisburg. Die im Garten der städtischen Tonhalle vor etwa zwei Monaten aufgestellte Bronzefigur „Die Kniende", ein Meisterwerk Wilhelm Lehmbrucks, wurde von einigen jungen Leuten gewaltsam vom Sockel gerissen. Ein Beinstumpf der Figur blieb nur noch stehen. Dieser Freveltat ging ein wochenlanger, sehr heftiger Kampf um die Aufstellung der angeblich zu modernen, für die Öffentlichkeit unpassenden Statue voraus. Wenn auch der entstandene Schaden zu beseitigen ist, so bleibt doch der Makel, den man dem verstorbenen Künstler und seinem Meisterwerk mit dieser rohen Zerstörung antat, bestehen

Der klassische Offiziers-Faustkampf zwischen deutschen und schwedischen Offizieren in Wünsdorf bei Zossen nahm mit dem Pistolenschießen seinen Anfang

Unten:

Der Chef der deutschen Heeresleitung General Heye bei der Beobachtung des Pistolenschießens

Aufnahmen Scherl

Rechts:

Der Schwede Berg erwies sich als der beste Pistolenschütze





Darlehen

an Beamte und Postangestellte — zu günstigen Bedingungen. —

Beamten-Kredit-Bank A.-G. Hamburg 1. Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 40. Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und Umgeb. Bezirk: H. Marcus, Elberfeld, Hofkaufhaus 3.

Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4407

Ing.-Vertreter sucht Mitarbeiter m. Auto. Angeb. unter E 7406 an Geschäftsst.

Tücht. Herren als Vertr. gel. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. Ang. u. E 7549 Gst.

Pinkvertreter unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. S. 2486 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2. o69

Textil-Kaufmann sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6389 an die Geschäftsst.

Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen. Ang. u. B 3982 an Gst. B., Neuerweg 57.

Tüchtige Vertreter. Leistungsfähig. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57.

Versuchsschlager Private Vertreter (innen) gesucht. Elb., Wupperstr. 15, Büro.

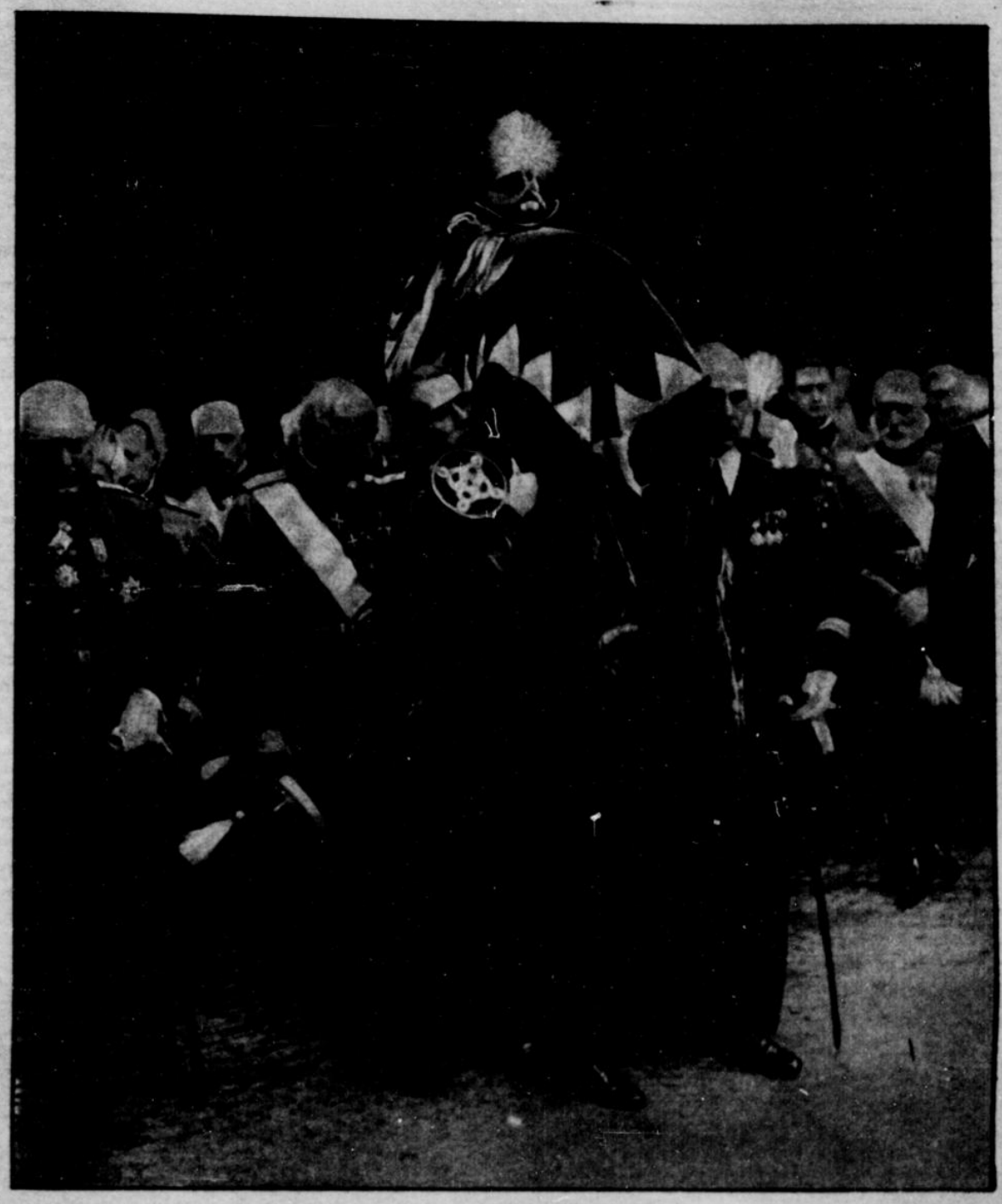
Konservierungsmittel f. Gußeisen - Lötmittel suche a165 **Vertreter.** Existenzmöglichkeit, jedoch nur f. tücht. tüchtige Verkäufer. Hörcher verbeten. A. Steude, Frankfurt a. M., Sad

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 32 Seite 3

Trauerfeier für den toten Rumänenkönig



Freunde des Königs und Vertreter der rumänischen Gesandtschaft folgen dem Sarg vom Bahnhofsfotocomi
Aufn. Wide World Photo



Der Patriarch Miron Cristea von Rumänien, Mitglied des Regentschaftsrats für den jungen König Michael
Aufn. Keystone View



Pfarrer Gustav Göhrke, Berlin, feierte als Fünfundsiebzigjähriger sein goldenes Amtsjubiläum
Aufn. Welt-Photo



Der älteste Bischof Deutschlands, Dr. M. von Lingg, konnte sein 25jähriges Bischofsjubiläum feiern
Aufn. Deutsche Presse-Photo Zentrale

Das Gesicht des Geistlichen

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5. 2. Poseidon Berlin in 5:04,9, 3. Poseidon Hellenkuchen in 5:09,5.

Gropper, Dinberspacher, Wendscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wendscher, Neeff, Dez. Tauchen Ruscheidt, Wasserball Gelsenk. Günther, Gropper, Zumburg, Lauscher, Meyer, Hag. 400 Meter Lambert, Rinderspacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Zumburg, 200 Meter (Brust) Staudt, Weiß.

Ein Sternwurf auf das Viktoria-Tor.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Storck.

Förm Fenster vant
weatschopp steht de W
hoethongerig die utgest
Knackwaschkes met
Mossert, Rotzhöff, Kot
rongsschlot on söß
Do kritt hä op
on teglicks seit en Stei
löppt eenem et Water
dat leckere Freeten sü
„Nu leck meck äwe
Pitter, du höß et?! . .
en, äwer wat woßde m
ning en de Täsch hees!
Wanklus, on et Gedär
Spolrat heröm, äwer
„Wat menste", seit
knibbelnuden dobi ga
„wenn vi twei nit al
wen, songern ok usem
„Ek glöf et deck bau
Platen em Büdel, de
aanfängs, oder woßde
„Nee doch nit, Wels
Ek hess wall en Tiwe
äwer dän darf eck nit
nem Zette te donn.
Täng, on die Klatsche
eck deck nit gönnen!
vi dän sulen Weat h
tönnen! . . . Waar en
On noh kottem Be
et! . . . Komm ren,
trosen!"

Metdäm packden h
öm en Däuh on schof
„Was soll es sein
Hoachdütsch henger de
„Twei groate Glaß
Dä Weat schnazpydde
ser on gof seck an
schlunden märr soa u
Kragen, wo se Feildt
öwerm Mank van de
Gemächlich breit hä
waschden sed die nat
stong de Speisekaate
Dösch stonn, öm dän
gagentenahmen.

De Pitter nohm h
om Dösch on seng
studieren. Ongertösch
Malm en Kall. Schle
schleite Menschen wor
„Wieso schleite M
„Schleite Tieben sind
wer. Mem bisteren
me hie em Bergschen
schleite Menschen?
en ährem sienen L
moenen, bloß bestige,
„Ek wöl, dat Se
Weat on schmeet et
hess eck noch de Kor
twei Sauhöng met d
gangen! Dän Buck
gest en on dobi g
Pöd! Aewer äs eck
o n dovan!"

„Es et wohr?" u
Speisekaate op, „föl
lich haulen?! Sind
nohgeloopen?"

„Eck on loopen?!"
gen Se äwer Bescheed
eck meck di ming Dik
ewes op de Been ha
Ganz gries lachde
dat et de Weat gewa
Aeugsten. Dann se
use Herrgott heet aller
Zotw, die Sie do dn
sall de Deuwel holen
Gewen Se us ens t
met Gemös en Erpe

goan met en Hüpe dropp! Weten Se: sett büchtig Erpel, völl Gemös on noch mear Fleesch!"

Hä lachden dän Weat ganz vergnögt dobi aan. Dä schof langksam, äwer stolz, met die Bestellong af. Henger de Theke reet hä en Rüttschen open on reep dat Gewönschte den de Köche ren. Dann stong, en lange Nas, on schwupp! woren se öm de Icke verduft' . . . .

Angeren Dags kreeg de Weat en Postkaate, wo dropp stong, dat use twei soavöll Spaß am Loopen gehatt hädden, dat se bis Voahwenkel gefleit wören. Nu wören se äwer reitschaffen möd on wö-

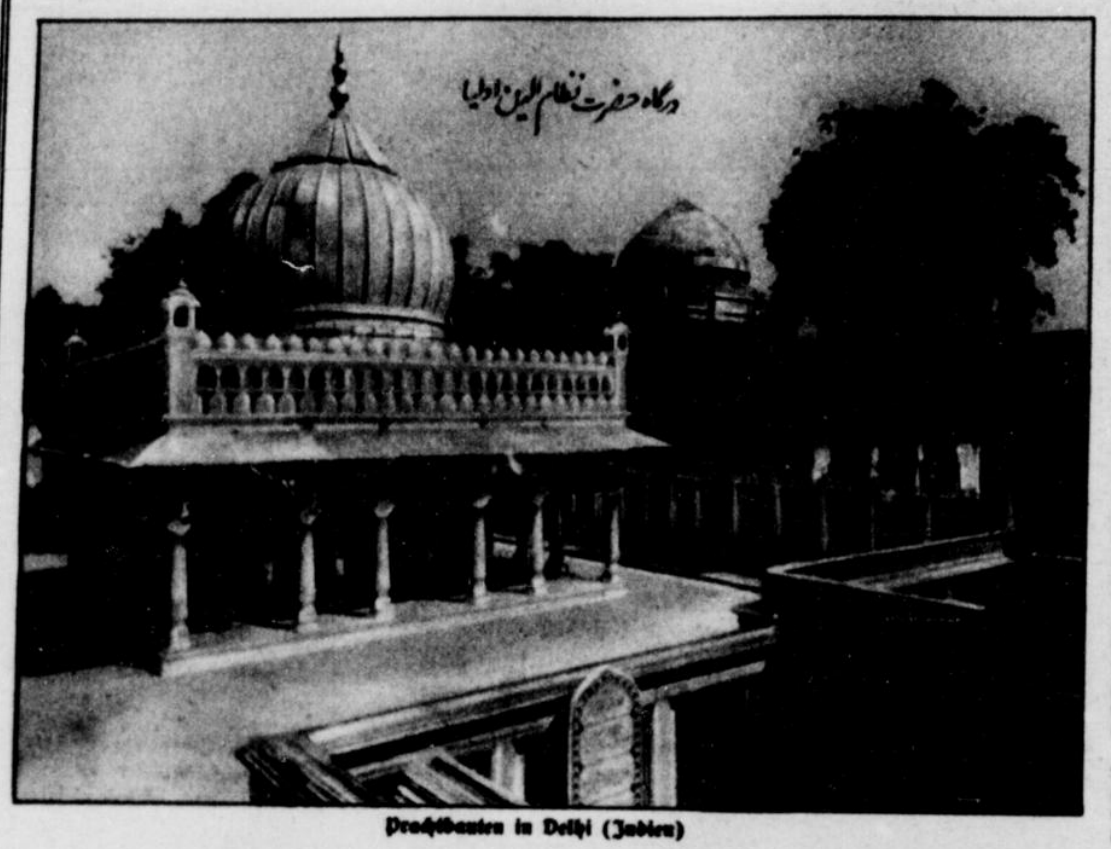
und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Japan ist von einem Erdbeben heimgesucht worden. Die Erderschütterungen sind bis

Im Feenreich der Mogule

Bilder und Worte von Cattina von Seybold



Prachtbauten in Delhi (Indien)

Dieselbe anmutig bestrickende Baukunst, welche auf dem Burgfelsen über Granada jenes Märchenschloß erstehen ließ, die Alhambra, die wir vor einigen Monaten in diesen Blättern bewundert, hat an der östlichen Grenze des Islam leuchtende Marmorpaläste und Hallen geschaffen mit denselben leicht geschwungenen Rielbogen, denselben schwebenden Kuppeln, denselben fanatisch reichen Flächenschmuck. Nur was dort im Palast der maurischen Kalifen leichter Holzbau mit gepreßtem Stuck und bemaltem Gips, mit schimmernden Emaillekacheln, das ist im reichsten Lande der Welt, in Indien, aus edelstem Material gebildet, aus strahlendem Marmor gemeißelt und ziseliert, mit Edelsteinen und Silbereinkrustationen eingelegt, denn die Hand, welche hier, im Stromgebiet des Ganges, diese Wunderbauten ins Leben rief, war die allmächtige Hand der Mogule, denen alle Schätze Indiens in ungemessener Fülle zu Gebote standen. Dieses fabelhafte Herrschergeschlecht der Mogule, das gleich einem Meteor über dem Norden Indiens aufging, hat seinen Namen zum Typ aller Erdenmacht und Herrlichkeit geprägt, so daß uns heute noch die Bezeichnung „Großmogul" als die Verkörperung höchsten Reichtums gilt. Mongolischen Ursprunges, hatten diese Mogule mit der Religion der Araber auch die Kunst und Formensprache des Islam übernommen und schmückten nun ihre Hauptstädte Delhi und Agra mit jenen feenhaften Marmorpalästen und Moscheen, die wie ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht den staunenden Besucher anmuten.

In einer Periode, da in Europa schon Renaissance und Reformation die Neuzeit eingeleitet hatten, umgaben sich diese indischen Großherren noch mit allem sagenhaften Prunk des Orients. Der größte unter ihnen, Akbar



Der Tatsch Mahal zu Agra,
eine Moschee, die vom Schah Jehan als Grabmal für seine verstorbene Lieblingsfrau errichtet wurde

Darlehen
an Beamte und Postangestellte
— zu günstigen Bedingungen. —
Beamten-Kredit-Ges. m. b. H., Hamburg 1.
Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 40. Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und den berg. Bezirk: M. Mieron, Elberfeld, Hattenbergerstraße 9.
Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4487

Ing.-Vertreter sucht Mitarbeiter m. Auto. Angeb. unter E 7406 an Geschst.*

Tücht. Herren als Vertr. gel. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov.* Ang. u. E 7549 Gst.

Platzvertreter unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. S. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2. a66

Textil-Kaufmann sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6389 an die Geschst.*

Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen. Ang. u. B 3982 an Gst. B., Neuerweg 57.

Tüchtige Vertreter. Leistungsfähig. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57.

Pfg. Jede Hausfrau kauft. Riesenumsätze! Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1892 an die Gst. b2772

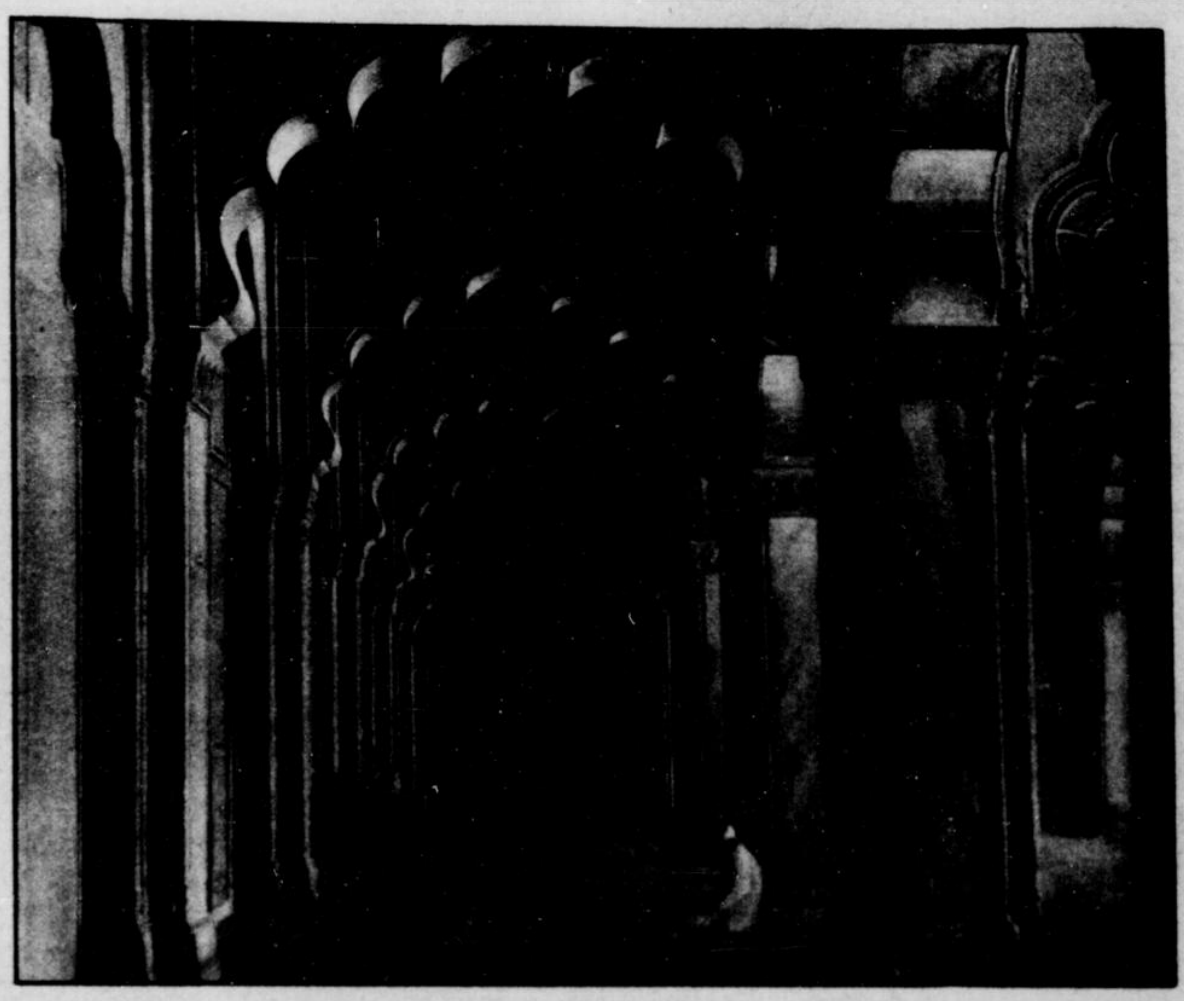
Versuchsschläger Private Vertreter (innen) gesucht. Eld., Wupperstr. 15, Büro.*

Gutheißen - Lötmittel suche a165

Vertreter. Existenzmöglichkeit, jedoch nur f. tücht. rührige Verkäufer. Hörder verbeten. A. Straube, Frankfurt a. M., Gld.

der Große, der den bedeutendsten Herrschern der Weltgeschichte zur Seite gestellt wird, Zeitgenosse der Königin Elisabeth von England, türmt unerhört mächtige Festungswerke aus rotem Sandstein schützend um die zarteste Wunderpracht aus milchweißem Alabaster, welche innerhalb dieser rauhen Umfriedung liliengleich erblüht. Ein Marmorlabyrinth ist es, ein Zaubergarten, dessen Blumen aus Edelsteinen, dessen Tautropfen aus Diamanten bestehen. Blütengirlanden von Topas und Jaspis schlingen sich um schimmernde Marmorpfeiler. Smaragdne Papageien wiegen sich auf goldnen Zweigen. Da sind luftig weite Säulenhallen, von schwebenden Kuppeln überdacht, verschwiegene Frauengemächer, alle Fenster übersponnen mit schleierartig durchbrochenem Gitterwerk. Nischen und Pavillons, von den elastisch gespannten Bogen rieselt zierlich gemeißeltes Alabastergespinst. Brunnenhöfe, Baderäume, mit schillerndem Mosaik und Glasfluß ausgelegt. Grabkapellen, die Sarkophage einst überschüttet mit Rosen aus Rubin und Rosenquarz. Da ist die Perle dieses ganzen Schatzkästleins, die Perlmoschee, ein Wunder an edelster Schlichtheit, an vollkommenster Harmonie der Verhältnisse. Es ist wahrlich der letzte Zauber, den Indien gesponnen, das letzte Märchen, das Indien ersonnen, ehe des Briten Fuß all seine Feengärten niedergetreten.

Dieser Akbar ist zugleich patriarchalischer Vater seines Volkes und allmächtiger Despot, Krieger und Politiker, Philosoph und Künstler. Aus Frankreich und Italien beruft er die Baumeister, aus allen Winkeln seines unermeßlichen Reiches holt er Künstler und Handwerker herbei, um diese Wunderwerke zu entwerfen und auszuführen, überwältigend im Großen, entzückend im Kleinen. Der erhabenste Baugedanke ist mit echt indischer Handfertigkeit ausgeführt, liebevoll wie eine feine Filigranarbeit. Orientalische Phantasie bereichert und beflügelt die Architektur des Westens. Jedem Bauteil ist das Herrlichste, Leuchtendste entlehnt und zum Wunder gesteigert. Pflanzenornamente, wie sie keiner nicht das Erechtheion aufweist, Kuppeln, an Leichtigkeit und Schwung dem Dom Brunelleschis ebenbürtig, dann wieder anmutig geschweifte Formen, beliebte Linien, die alle graziöse Beweglichkeit des Rokoko vorwegnehmen.

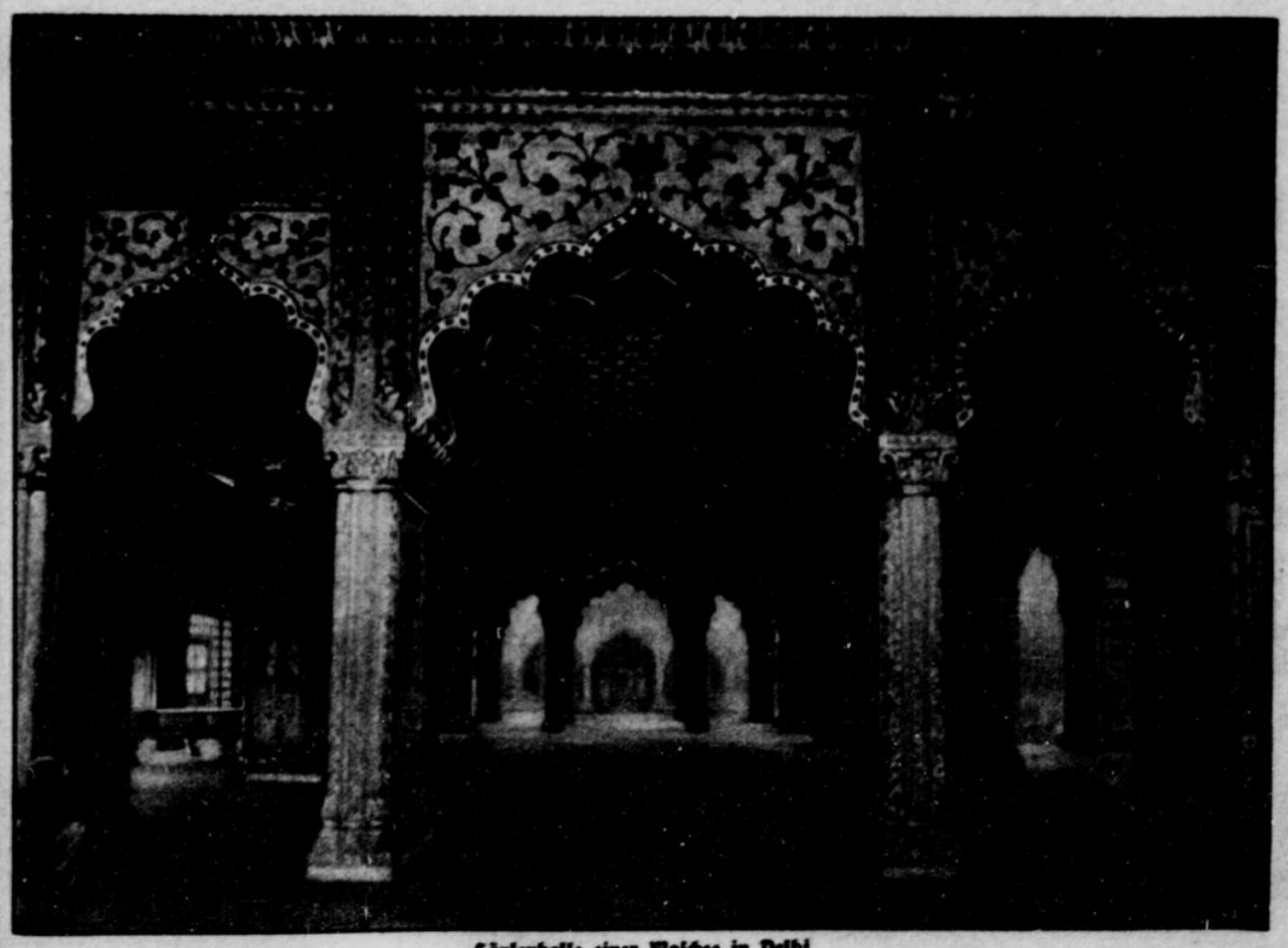


Vorhof der Perl-Moschee in Agra

Was Akbar begonnen, vollendet sein Enkel, Schah Jehan, der leidenschaftlichste Bauherr aus diesem baugewaltigen Geschlecht. In seiner Residenz Delhi schmückt er die Audienzhalle mit jenem weltberühmten Pfauenthron, vor dessen sonnengleichem Funkeln die Abgesandten fremder Völker geblendet auf ihr Angesicht niedersinken. Denn alle Sonne Indiens ist hineinverwoben, aller Glanz und Glitzer seiner Juwelen, der Schmelz seiner Pfauen und Schmetterlinge, aller Schimmer seiner Perlen.

Zeigt uns der zauberhafte Prunk des Pfauenthrones den asiatischen Gottherrn im vollen Glanze seiner kaiserlichen Macht, so offenbart uns die Krone seiner Schöpfungen, der Taj-Mahal zu Agra, den Menschen in seiner Liebe, den Gatten in seinem Schmerz. Das schönste Denkmal der Welt weihte sich Akbar der angebeteten Frau Schah Jehans, der hingewelkten „Blume des Palastes", die ihm der Tod entführte, als sie ihm das siebente Kind geboren. Es ist eine Vision in Marmor, das hohe Lied der Liebe, in Stein gemeißelt, ein Wunderwerk, gebaut von Titanen und ausgeführt von Zwergen. Es ist ein ragendes Denkmal der Treue, das fernsten Zeiten künden sollte, wie ein Rebell stammt, dem die Macht gegeben, jede seiner Launen zum leuchtenden Traum zu wandeln, seinen Schmerz in unvergänglichen Marmor zu meißeln. Noch steigt der lichte Dom empor über der Grabkapelle, wo in edelsteinbesetzten Sarkophagen die liebenden Gatten im Tode vereint schlafen. Meißel und Zeile haben die weihevolle Ruhestätte mit einem feinernen Blütenhag umfriedet.

Mögen diese Mogule grausame Herrscher gewesen sein, und sie waren es, wie vermögen wir, sie zu verdammen, denn sie haben der Welt einen Strahl der Schönheit geraubt aus Indiens verlorenem Paradies.



Säulenhalle einer Moschee in Delhi

Ein Sturmlauf auf das Viktoria-Tor.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Storck.

Förm Fenster vann weatschopp steht de We heethongerig die utgest Knackwöaschkes met (Mostert, Roßböff, Kott rengsschlot on söß noch

Do kritt hä op eem on teglicks seit en Sten löppt eenem et Water e dat leckere Freeten süh

„Nu leck meck äwer Pitter, du böß et?! . . en, äwer wat woßde mi ning en de Täsch hees! Wanklus, on et Gedär Spolzad heröm, äwer h

„Wat menste", seit knibbelnden dobi gar „wenn vi twei nit alle wen, songern ok usem

„Ek glöf et deck bau Platen em Büdel, da aanfängs, oder woßde

„Nee doch nit, Weln Ek hess wall en Twer äwer dän darf eck nit mem Zetta te donn. T Täng, on die Klatscher eck deck nit gönnen! W vi dän sulen Weat hi können! . . . Waar ens

On noh kottem Bese et! . . . Komm ren, l krosen!"

Methäm packden hä äm en Däuh on schos u

„Was soll es sein hochdütsch henger de

„Twei groate Glaß

Dä Weat schnappde ser on gos seck ann schümden märr soa ut Kragen, wo se Feldb öwerm Rank van de G

Gemächlich breit hä woschden sed die nate treeg de Speisekaate Desch stonn, öm dän gegentenehmen.

De Pitter nozm di om Desch on seng as studieren. Ongertösch Weim en Kall. Schlei schleite Menschen wor

„Wieso schleite Me „Schleite Tieden sind wer. Mem disteren me hie em Bergschen schleite Menschen? en ähren sienen Lö meenen, bloß bestige,

„Ek wöl, dat Se Weat on schmeet et We hess eck noch de Kor d twei Sauhöng met de gangen! Dän Buck gefreeten on dobi ge Päd! Aewer äs eck op on dovan!"

„Es et wohr?" re Speisekaate op, „föl m lich haulen?! Sind nohgeloopen?"

„Eck on loopen?!" gen Se äwer Bescheed eck meck di ming Dick ewes op de Been hau

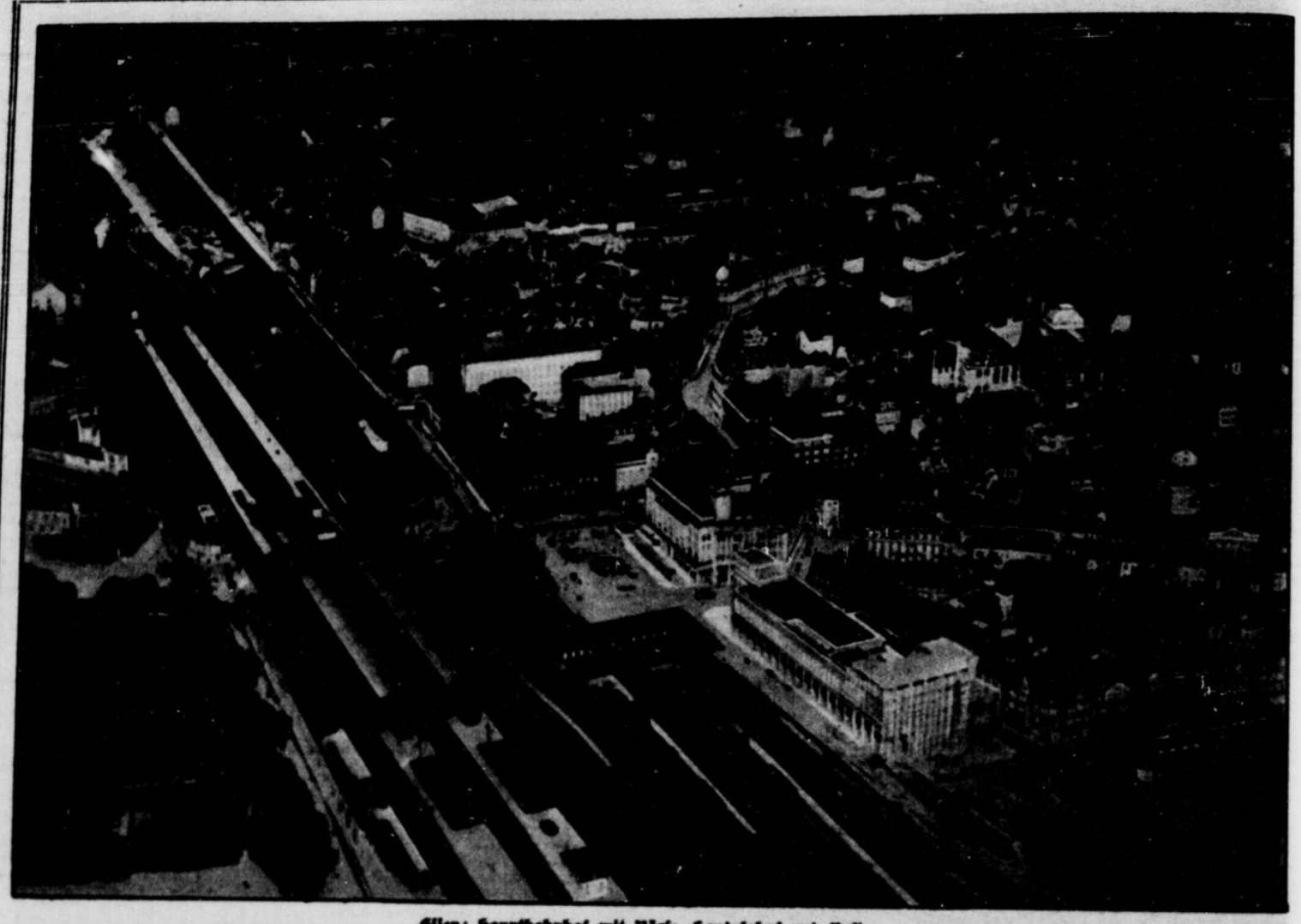
Ganz gries lachden dat et de Weat gewah Aeugsten. Dann seit use Herrgott heet aller Zote, die Sie do öm soll de Deuwel holen! Gewen Se us ens tu met Gemös on Erpel

goan met en Hüpe dropp! Weten Se: jett düchtig Erpel, völl Gemös on noch mear Fleesch!"

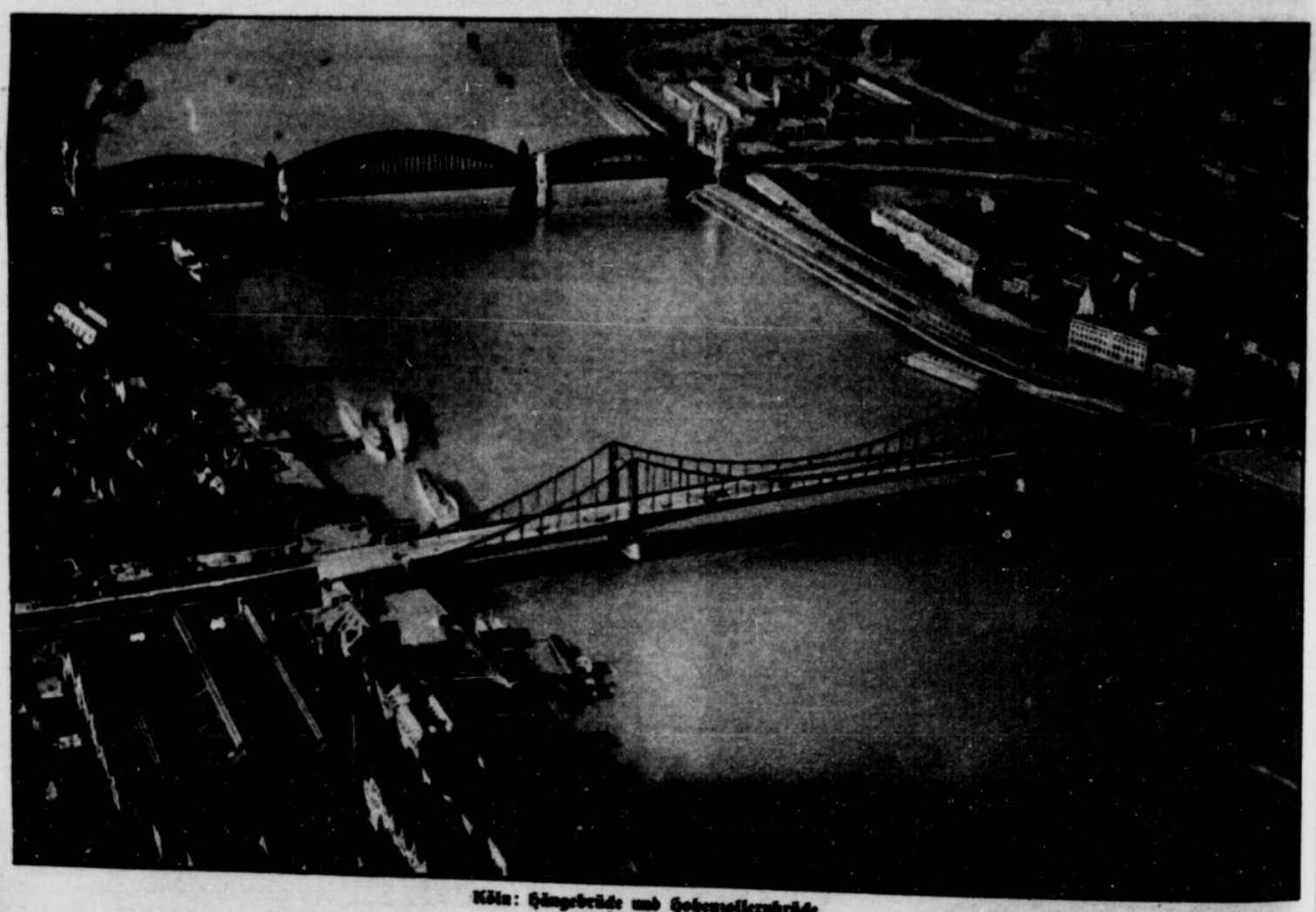
Hä lachden dän Weat ganz vergnögt dobi aan. Dä schos langksam, äwer stolz, met die Bestellong af. Henger de Theke reet hä en Rüttschen open on reep dat Gewönschte den de Köche ren. Dann stong, en lange Nas, on schwupp! woren se öm de Ecke verduft' . . . .

Angeren Dags kreeg de Weat en Poßkaate, wo dropp stong, dat use twei soavöll Spaß am Loopen gehatt hädden, dat se bis Boahwenkel gefleit wören. Nu wören se äwer reitschaffen möd on wö-

Luftaufnahmen aus Westdeutschland



Essen: Hauptbahnhof mit Börse, Handelshof und Post



Köln: Hängebrücke und Hohenzollernbrücke

Aufn. Junkers-Luftbild Zentrale

und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Japan ist von einem Erdbeben heimgesucht worden. Die Erderschütterungen sind hie

Gelegenheit

Die Preuß. Boden-Credit -Aktien-Bank, Berlin

gewährt Darlehen a. erststl. Wohn- u. Geschäftshäuser in Elb., u. Barmen. Nähere Auskunft erteilt: * E. du Mont, Bankvertreter, Elbf. Brüderstr. 14, Tel. 4417

Kaufe jede Art Hypothekenbriefe

Angeb. m. Nach. a. Schließfach Nr. 176, Hagen i. W. a511

35 000 RM.

auf Privatbank auf Wohn- u. Geschäftshaus auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. E 7496 an die Geschst. *

20–30000 Mk.

erste Hypothek auf ein Landgut aus Privathand ges. Angebote unter B 772 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1610b

1. Hypothek

von 10—15 000 Mark auf Ia. Objekt mar direkt v. Selbstgeber ges. Diskr. wird zugesich. u. verlangt. * Ang. u. E 7343 Gst.

6- bis 7000 Mk.

aus Privath. gegen gute Zinsen u. Sicherheit auf Geschäftshaus in verkehrsreicher Straße ges. * Ang. u. E 7545 Gst.

Deutsche Bank

an Beamte und Festangestellte — zu günstigen Bedingungen. —

Beamten-Kredit-Ges. m. b. H., Hamburg 1.

Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 42. Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und den berg. Bezirk: R. Nieren, Elberfeld, Nützenbergerstraße 8.

Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4407

sucht Mitarbeiter m. Auto. Angeb. unter E 7406 an Geschst. *

Tücht. Herren

als Vertr. ges. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. * Ang. u. E 7549 Gst.

unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ts. S. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2. a69

Textil-Kaufmann

sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6389 an die Geschst. *

Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen. Ang. u. B 3962 an Gst. B., Neuerweg 57

Tüchtige Vertreter.

Leistungsfäh. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57.

kauft Riesenumsätze! Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1892 an die Gst. b2772

Verkaufsschlager

Private Vertreter (innen) gesucht, Elb., Wupperstr. 15, Büro. *

suche a165

Vertreter.

Existenzmöglichk., jedoch nur f. tücht. rührige Verkäufer. Horcher verbeten. A. Steude, Frankfurt a. M., Sad.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Ein Freund Deutschlands

r amerikanische Professor Harry Elmer-arnes, der die Kriegsschuldanklage gegen utschland bekämpft, traf in Berlin ein, um Vorträge zu halten

Aufn. Deutsche Presse-Photo-Zentrale

m Dawesgutachten, werden die Sachlieferungen als „notwendig" bezeichnet, weil sie angeblich nen Ansporn für die deutsche Produktion bilden nen"! Es wird aber zugegeben, daß die Sach-ungen leicht unwirtschaftlich werden können, n sie nicht auf natürliche Erzeugnisse Deutsch-s (Koks, Kohle, Farbstoffe) beschränkt bleiben. man sich in der Praxis nicht allzu ängstlich an



Hörsing,

Aufn. Grandner

der von dem Posten des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zurücktrat, um sich allein den Angelegenheiten des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold widmen zu können



Ein Feind Deutschlands

Poincaré feierte sein 40jähriges Politiker-jubiläum

Aufn. Wide World Photo

diese Richtlinien hält, zeigt das im Bilde unten wiedergegebene riesige 25 000-Tonnen-Schwimmdock, das von der Vulkanwerft in Hamburg erbaut wurde und als Reparationslieferung an Frankreich geht. In aller Erinnerung ist auch noch die Ablieferung des Zeppelin-Luftschiffes Z. R. III an die Vereinigten Staaten. Zwei typische Beispiele dafür, daß die Sachlieferungsverpflichtung nicht nur den Zweck hat, „die deutsche Produktion zu fördern", sondern dazu dienen kann, die Überlegenheit deutschen Erfindungsgeistes und deutscher Technik billig auszunutzen.



Wieder eine deutsche Riesenlieferung auf Reparationskonto

Aufn. Scherl

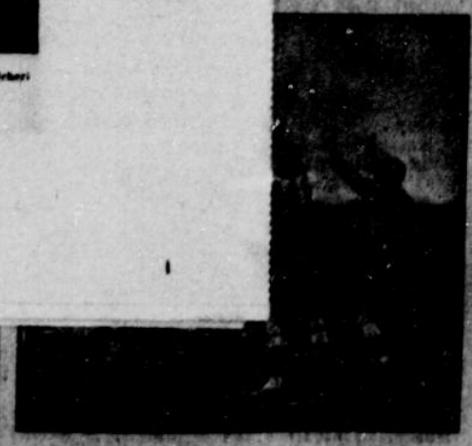
Ein 25 000-t-Schwimmdock, das auf der Vulkanwerft in Hamburg erbaut wurde und als Reparationslieferung an Frankreich geht
Das Schwimmdock auf der Ausreise nach Brest

3:30 und H. Gabener 2:00,2 zum achten Male diese Meisterschaft und damit den seit dem Jahre 1901 auf ihr liegenden Weltausstellungspreis endgültig. Leipzig war nie ernstlich im Rennen.

In der Rücken-Meisterschaft für Damen konnte sich Anni Rebborn für ihre Dässel-

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5, 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Gellenkirchen in 5:09,5.

Gropper, Dinderspacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Neeff, Dex, Tauchen Muscheidt, Wasserball Eckstein, Günther, Gropper, Zumburg, Lauscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lambertz, Rinderspacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Zumburg, 200 Meter (Brust) Staudt, Weiß.



Ein Startwurf auf das Viktoria-Ufer.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Storck.

Förm Fenster dann weatschopp steht de We heethongerig die utgeste Knackwöaschkes met G Mostert, Roßböff, Kott rengsschlot on söß noch

Do kritt hä op eemv on teglicks seit en Sten löppt eenem et Water et dat leckere Freeten süh

„Nu leck meck äwer Pitter, du böß et?! . . en äwer wat woßde ma ning en de Täsch hees! . Wanklus, on et Gedär Spolrad herüm, äwer d

„Wat menste", seit knibbelnden dobi gan „wenn vi twei nit alle wen, songern ok usem

„Ek glöf et deck dau Platen em Bübel, da aanfängs, oder woßde

„Nee doch nit, Weln Ek hess wall en Twer äwer dän darf eck nit mem Zetta te donn. T Täng, on die Klatschen eck deck nit gönnen! W vi dän sulen Weat hi können! . . . Waar ens

On noß kottem Bes et! . . . Komm ren, k frosen!"

Metdäm packden hä üm en Tauh on schof n

„Was soll es sein Hoachdütsch henger de

„Twei groate Glaß

Dä Weat schnappdet for on gof seck ann schümden märr soa ut Kragen, wo se Feildw öwerm Rank van de G

Gemächlich breit hä woschden seck die nate freeg de Speisekaate Desch stonn, öm dän gegenienehmen.

De Pitter nohm di om Desch on seng as studieren. Ongertösch Helm en Kall. Schlei schleite Menschen wor

„Wiesoa schleite Me „Schleite Tieben sind wer. Wem disteren M me die em Bergschen schleite Menschen? W en ährem sienen Lö meenen, bloß bestige,

„Ek wöl, dat Se Weat on schmeet et Gl hess eck noch de Kor b twei Sauhöng met de gangen! Dän Buch h gefreeten on dobi ge Gäd! Aewer äs eck op on dovan!"

„Es et wohr?" re Speisekaate op, „föl m lich haulen?! Sind E nohgeloopen?"

„Ek on loopen?!" gen Se äwer Bescheed eck meck di ming Dich etwes op de Been hau

Ganz gries lachden dat et de Weat gewaa Aeugsten. Dann seit use Herrgott heet aller Zote, die Sie do öm saß de Deuwel holen Gewen Se us ens tu met Gemös on Erpel

Gelegenheit

Die Preuß. Boden-Credit -Aktien-Bank, Berlin gewährt Darlehen a. erstkl. Wohn- u. Geschäftshäuser in Elb. u. Barmen. Nähere Auskunft erteilt: * S. du Mont, Bankvertreter, Elbf. Brillerstr. 14 Tel. 4417

Kaufe jede Art Hypothekenbriefe Angeb. u. Rückp. a. Stadtlichtsch Nr. 176, Hagen i. W. a311

35 000 Mk. aus Privathand auf Wohn- u. Geschäftshaus auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. P 7496 an die Geschst. *

20–30000 Mk. erste Hypothek auf ein Landgut aus Privathand ges. Angebote unter B 272 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1610b

1. Hypothek von 10–15 000 Mark auf Ia. Objekt von direkt. p. Selbstgeber ges. Diskr. wird zugesich. u. verlangt. * Ang. u. E 7343 Gst.

6- bis 7000 Mk. aus Privath. gegen gute Zinsen u. Sicherheit auf Geschäfts-Haus in verkehrsreicher Straße ges. * Ang. u. E 7545 Gst.

Beamten-Kredit-Ges. m. b. H., Hamburg 1.

an Beamte und Festangestellte — zu günstigen Bedingungen. —

Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 48. Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und den berg. Bezirk: H. Nieren, Elberfeld, Hützenbergerstraße 8.

Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 6407

Jng.-Vertreter sucht Mitarbeiter m. Auto. Angeb. unter E 7406 an Geschst.*

Tücht. Herren als Vertr. ges. für Elberf./Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. * Ang. u. E 7549 Gst.

Filialleiter unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. S. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2. a69

Textil-Kaufmann sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6389 an die Geschst.*

Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen. Ang. u. B 3982 an Gst. B., Neuerweg 57

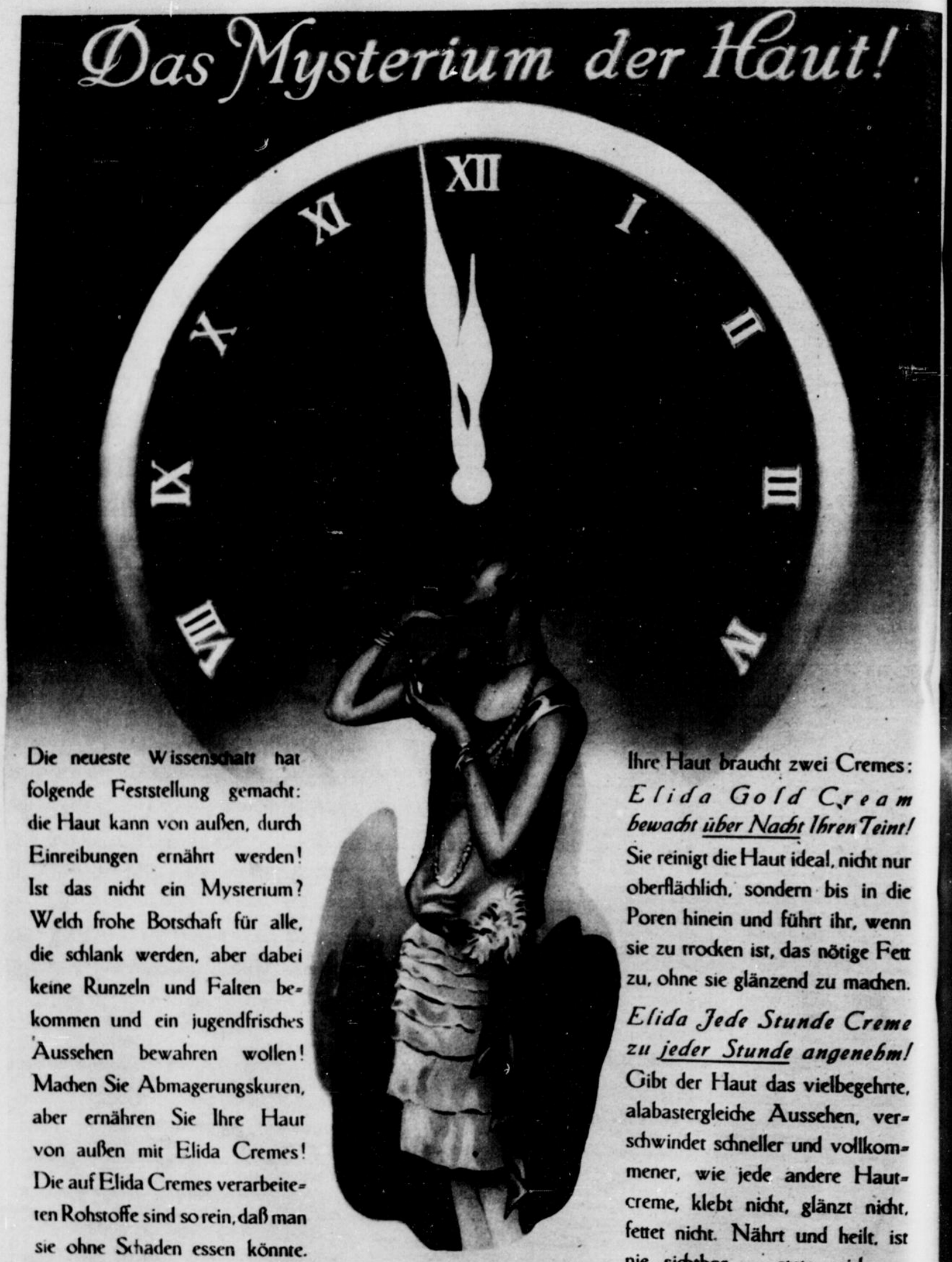
Tüchtige Vertreter. Leistungsfäh. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57.

kauf. Riesenumsätze! Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1892 an die Gst. b2772

Verkaufsschlager Private Vertreter (innen) gesucht Elb., Wuppertr. 15, Büro.*

Vertreter. Existenzmöglichkeit, jedoch nur f. tücht. tätige Verkäufer. Horcher verbeten. A. Steudel, Frankfurt a. M., Sad

Das Mysterium der Haut!



Die neueste Wissenschaft hat folgende Feststellung gemacht: die Haut kann von außen, durch Einreibungen ernährt werden! Ist das nicht ein Mysterium? Welch frohe Botschaft für alle, die schlank werden, aber dabei keine Runzeln und Falten bekommen und ein jugendfrisches Aussehen bewahren wollen! Machen Sie Abmagerungskuren, aber ernähren Sie Ihre Haut von außen mit Elida Cremes! Die auf Elida Cremes verarbeiteten Rohstoffe sind so rein, daß man sie ohne Schaden essen könnte.

Ihre Haut braucht zwei Cremes: *Elida Gold Cream bewacht über Nacht Ihren Teint!* Sie reinigt die Haut ideal, nicht nur oberflächlich, sondern bis in die Poren hinein und führt ihr, wenn sie zu trocken ist, das nötige Fett zu, ohne sie glänzend zu machen.

Elida Jede Stunde Creme zu jeder Stunde angenehm! Gibt der Haut das vielbegehrte, alabastergleiche Aussehen, verschwindet schneller und vollkommener, wie jede andere Hautcreme, klebt nicht, glänzt nicht, fettet nicht. Nährt und heilt, ist nie sichtbar – stets wirksam.

ELIDA JEDE STUNDE CREME

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Japan ist von einem Erdbeben heimgesucht worden. Die Erderschütterungen sind die

und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

stong, en lange Nas, on schwupp! woren se öm de Ecke verduft' . . . .

Angeren Dags treeg de Weat en Poßkaate, wo dropp stong, dat use twei soavöll Spaß am Loopen gehatt hädden, dat se bis Voahwenkel gesleit wören. Nu wören se äwer reitschaffen möd on wö-

goan met en Hüpe dropp! Weten Se: jett düchtig Erpel, völl Gemös on noch mear Fleesch!"

Hä lachden dän Weat ganz vergnögt dobi aan. Dä schof langksam, äwer stolz, met die Bestellong af. Henger de Theke reet hä en Rüttschen open on reep dat Gewönschte den de Köche ren. Dann

Aur für

Der m

Man malt den T
Die tückisch lauert,
Dies Bild bekennt
Vor der erzittern,
Noch straff und au
Nicht aber mehr d
Die Schiffer mit g
Die als Erlösung s
Dem welken Greis
Wie der Geliebte
Und ihre zarte H
Schließt er behutsa

Die

1. Fortsetzung

Um ihn verebbte immer kraftlose oben über den Fo usse schütterten ha ang. Endlose, st chliefen schon mit Zelten, daß hier und Vorhängen müdes Weistesarbeiters ode Halbweltdame blinz er auftauchenden S die Stille. Und eb auch die ersten ele wagen über den A

Graf Oett kannte sich ihm allnächtlich seinem Blick dafür der Frauen, die

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Der milde Tod

Man malt den Tod als Schreckgestalt,
Die tückisch lauert, uns wie Gras zu schneiden,
Dies Bild bekennt des Todes Allgewalt,
Vor der erzittern, die im Leben schreiten
Noch straff und aufrecht, kämpfend um ein Ziel,
Nicht aber mehr die Müden, Welken, Blinden,
Die Schiffer mit gebroch'nem Mast und Kiel,
Die als Erlösung seinen Ruf empfinden.
Dem welken Greis erscheint er sanft und mild
Wie der Geliebten längst verblaßtes Bild,
Und ihre zarte Hand verspürt er wieder,
Schließt er behutsam ihm die müden Lider.

Gustav Lehrndorfer.



Der Tod. Gemälde von S. Matejewski

Die Frau aus der Nacht

Roman von Guido Kreutzer

1. Fortsetzung

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1927

Um ihn verebbte allgemach das Leben in immer kraftloser werdenden Wogen. Autos hoben über den Fahrdamm. Die letzten Autobusse schütterten hart an den Bürgersteigen entlang. Endlose, stucküberladene Häuserfronten schliefen schon mit geschlossenen Fensteraugen. Selten, daß hier und dort noch hinter zugezogenen Vorhängen müdes Licht aus der Wohnung eines Geistesarbeiters oder einer gerade heimgekehrten Halbweltdame blinzelte. Die taktmäßigen Schritte der auftauchenden Schupopatrouillen hallten durch die Stille. Und eben schnurrten und scheuerten auch die ersten elektrischen Straßenreinigungswagen über den Asphalt.

Graf Oett kannte dies Mosait von Bildern, das sich ihm allnächtlich von neuem bot. Er hatte keinen Blick dafür übrig, achtete auch nicht der Frauen, die an den Straßenecken herumlungerten oder die Vorgartengitter entlangstrichen und sich dem eleganten jungen Herrn mit dem maskenhaft starren Lächeln trostloser Armseligkeit in den Weg zu stellen suchten.

Den Hut hatte er abgenommen, daß der leise Märzwind ihm die Schläfen umschmeichelte. Frühlingsahnung hing in der Luft. Wenige Wochen weiter — dann würden überall hier in den Vorgärten die Büsche ihre Knospen treiben.

Heimweh überfiel ihn. Jählings. Übergewaltig, daß er schlucken mußte, um das Würgen im Halse zu unterdrücken. Immer in solchen Nachwinterwochen krallte sie sich wie ein Fieber an ihn — die brennende Sehnsucht nach der verlorenen Heimat: Wenn der Frühling seinen grüngoldenen Purpurmantel über die endlosen Unabsehbarkeiten der russischen Flachlandebenen schleifte. Wenn fern, fern am Horizont Erde und Himmel ineinander verglitten. Der Muschik brach hinterm Pfluge die braunroten Schollen. Die Silberbirken zogen Brautgewänder an und schwenkten ihre hauchzarten Schleier kokett im Winde. An den Rainen wucherten Blumen und Gräser. Stare pfiffen. Pirole flöteten. Und der Mauersegler warf sich in kunstvollem Fluge übermütig durch die Luft, die getränkt war von der ahnend quellenden Süße nahen Reifens und Werdens.

Frühling über den Feldern der verlorenen Heimat — verwehter Jugendtraum! verklungenes Sehnsuchtslied!

Heute besaß jede „Dame von Tisch zwölf", mochte sie auch als Karikatur der Menschheit geschaffen sein, das Recht, ihn zum Black Bottom zu befehlen. Und man mußte entzückt tun und der Vorsehung danken, daß man

---

9:33 und H. Gubener 2:33,2 zum achten Male diese Meisterschaft und damit den seit dem Jahre 1901 auf ihr liegenden Weltausstellungspreis endgültig. Leipzig war nie ernstlich im Rennen.

In der Rücken-Meisterschaft für Damen konnte sich Anni Nebborn für ihre Däffel-

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5, 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Gelsenkirchen in 5:09,5.

Gropper, Dinderspacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Neeff, Dex, Tauchen Muscheidt, Wasserball Eckstein, Günther, Gropper, Zumburg, Lauscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lamberty, Rinderspacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Zumburg, 200 Meter (Brust) Staudt, Weiß.

Schwarz-Weiß beim

Ein Startwurf auf das Viktoria-Kreuz.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Stork.

Förm Fenster vann
weatschopp steht de W
hoerhongerig die ungest
Knackwöschkes met
Mostert, Roßböff, Kot
rengsschlot on söß noch

Do kritt hä op eem
on tegliks seit en Stey
löppt eenem et Water e
dat leckere Freeten süß

„Nu leck meck äwer
Pitter, du böß et?! . .
en äwer wat woßde m
ning en de Täsch hees!
Manklus, on et Gedär
Spolrad heröm, äwer
„Wat menste", seit
tmibbelnden dobi ga
„wenn vi twei nit alle
wen, sondern ok usem

„Ek glöf et beck bau
Platen em Bübel, da
aanfängs, oder woßde

„Nee doch nit, Wels
Ek heff wall en Twe
äwer hän darf eck nit
mem Zetta te donn. 1
Täng, on die Klatsche
eck beck nit gönnen! 1
vi dän sulen Weat di
können! . . . Waar ens
On noh kottem Bes
et! . . . Komm ren, l
frosen!"

Methäm packden hä
öm en Dauh on schof
„Was soll es sein
Hochdütsch henger de

„Twei groate Glaß

Dä Weat schnappde
ser on gof seck aan
schlürfenden märr soa u
Fragen, wo se Feildb
öwerm Kank van de

Gemödlich breit hä
waschden sed die nate
kreeg de Speisekaate
Desch stonn, öm dän
gegenenaanzen.

De Pitter nohm
om Desch on fenge
studieren. Ongerdäsch
Welm en Kall. Schlat
schleite Menschen woer

„Wieso schleite M
Schleite Tieden sind
wor. Mem diseren
me die em Verachten
schleite Menschen? M
en ährem sienen Lo
meenen, bloß bettige,

„Ek wöl, dat Ge
Weat on schmeet et
hess eck noch de Kor
twei Sauhöng met de
gangen! Dän Buck
gefreeten on dobi go
Hees! Newer äs eck
op on doban!"

„Es et wohr?" re
Speisekaate op, „öl
lich haulen?! Sind
nohgeloopen?"

„Ek on loopen?!"
gen Se äwer Beschend
eck meck di ming Diff
ewig op de Been hen

Ganz gries lachdet
dat et de Weat gemal
Augsten. Dann fatt
use Herrgott heet aller
Zote, die Se do
fall de Deuwel holen
Gewen Se us enß tu
met Gemös on Eupe

Gelegenheit
Ia Prima. Boden-Credit
-Aktien-Bank, Berlin
gewährt Darlehen z.
erst. Wohn- u. Wir
schaftszwecken in gut.
z. Barmen. Nähere
Auskunft erteilt: *
z. Bm. Mons.
Bankvertretung, Elbf.
Wertherstr. 14 Fernr. 4417
Durch jede Art
Hypothekenbriefe
Angeb. m. Rückp. u.
Briefkasten Nr. 176,
Hagen i. W. a311
35 000 RM.
auf Privatbesitz auf
Wohn- u. Geschäftshaus auszuleihen.
Vermittler verbeten.
Angeb. vert. E 7496
an die Geschst. *
20–30000 Mk.
erste Hypothek auf
ein Landgut auf
Privatbesitz ges. Angebote unter B 272
an Geschst. Barmen,
Neuerweg 57. 16106
1. Hypothek
max 10—15 000 Mark
auf Ia. Objekt zur
direkt v. Geldgeber
ges. Diskr. wird zugesich. u. verlangt. *
Ang. u. E 7343 Gst.
6- bis 7000 Mk.
auf Privath. gegen
gute Zinsen u. Sicherheit auf Geschäftshaus in verkehrsreicher Straße ges. *
Ang. u. E 7546 Gst.
Beamten-Kredit-Bank A.-G. Hamburg 1.
Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 42.
Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und den berg. Bezirk: H. Niesen, Elberfeld, Nützenbergerstraße 2.
Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4407
Jung. Herren
sucht Mitarbeiter m. Kfz. Angeb. unter E 7406 an Geschst. *
Nicht. Herren
als Vertr. ges. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. *
Ang. u. E 7549 Gst.
Filmgelegenheit
unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. 6. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2. a69
Textil-Kaufmann
sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6569 an die Geschst. *
Dame, erste tausm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen. 4
Tüchtige Vertreter.
Leistungsfähig. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57.
Versandschlager
Private Vertreter (innen) gesucht. Elb., Luisenstr. 15, Büro. *
kauft Mielenwünsche. Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1892 an die Gst. v2772
Vertreter.
Existenzmöglichkeit, jedoch nur 1. tücht. rührige Verkäufer. Herren verbeten.
A. Steude, Frankfurt a. M., Sad.



Arbeiterpaar
Zeichnung von Eva Brinkmann, Wesel

überhaupt noch solch lächerlichen Daseinszweck auf der Welt besaß. Heute noch und morgen und vielleicht noch ein paar Wochen als Gnadenfrist. Dann gehörte man wieder zum Millionenheer der Beiseitegeschobenen, der Überflüssigen, des wertlosen Menschengerümpels, das die Gesunden, die Starken, die Arbeitenden als lästige Drohnen murrend mit durch die Fährnisse ihres eigenen verzweifelten Daseinskampfes zu schleppen hatten ...

Markus Maria Oett spürte plötzlich tiefe, lethargische Müdigkeit im jungen Blut seiner siebenundzwanzig Jahre, die schon soviel Schicksal in sich bargen.

War's nicht jetzt vielleicht doch soweit, daß Beharrungswille und Trotz und seine Kraft zum Kampfe versagten? Daß sich schlaff seine Fäuste lösten und er versank im brüllenden Maelstrom einer entgötterten, verfluchten Gegenwart, die nur so Wenige zu meistern vermochten?

Wer rettete ihn dann, wenn die Wogen über ihm zusammenschlugen?

„Erry Gordon!"

Ohne daß er es gewollt, hatte sich dieser Name über seine Lippen gedrängt. Nun starrte er ihn gewissermaßen aus großen Augen an und heischte Antwort ...

Der Graf war in die von Schlaf und unsichtigem Zwielicht überdunkelte Hektorstraße eingebogen. Da verhielt er den Schritt und hob den Kopf:

Drüben lag seine Wohnung. Zwei kärglich möblierte Zimmer, wie sie daheim allenfalls der Leibjäger seines Vaters besessen. Und doch eine letzte Zuflucht; ein Freihafen, aus dem man ihn vielleicht schon in wenigen Wochen wieder vertrieb, wenn der „Nirwana-Palast" schloß und er seine Miete nicht mehr zahlen konnte.

In wenigen Wochen?



Kopf einer niederrheinischen Bäuerin
Zeichnung von Eva Brinkmann, Wesel

Lebte er wenige Wochen später nicht schon im sicheren Besitz eines Vermögens von hunderttausend Mark? Als Gatte der geborenen Erry Gordon, die dann längst ohne ihn in ihre Heimat zurückgekehrt sein würde, nachdem sie seinen Namen wie das Schmuckstück irgendeiner Juwelierauslage durch ihren Anwalt hatte kaufen lassen.

Wie denn, Markus Maria Graf Oett zu Zellowa, Korritowo und Gnewien — ist das kleine Gesinnungslumperei um des armseligen bißchen Essens willen: wenn du als Balalaikaspieler dir Trinkgelder zuwerfen ließest? Wenn du als Empfangschef jenes Klubs allnächtlich vor einer Polizeirazzia zittertest? Wenn du als Tanzleiter des „Nirwana-Palastes" jeder Laune eines protzigen Amüsierpöbels lakaienhaft zu Willen sein mußt? — Und sobald man deiner nicht mehr bedurfte, schickte man dich wieder fort; genau so, wie diese Erry Gordon dich verabschiedet, die überdies noch mit einem fürstlichen Vermögen bewertet, was andern für ein paar elende Groschen zur Verfügung stand: Dein Name! Dein schöner, alter, stolzer Name!

Einen Fluch murmelte er zwischen den Zähnen. Löste sich — als müsse er sich selbst entfliehen — hastig von seinem Platze. Überquerte die Straße. Öffnete das Gittertor des Vorgartens zu seinem Hause. Vergaß im Chaos wühlender Gedanken, es wieder ins Schloß zu werfen. Stand eine Minute später in seinem Zimmer und schaltete das elektrische Licht ein.

Hut und Mantel herunter. Den Frack mit schwarzseidenem Hausrock vertauscht. Eine Zigarette. Und nun die kleine Spiritusflamme unter dem Samowar entzündet. Denn lächerlich wäre der Begriff gewesen, noch Schlaf zu finden in einer Nacht, die das aufgewühlte Gehirn mit phantastischen Gespenstern schemenhafter Zukunftsmöglichkeiten durchgrellte.

Äffte ihn ein Spuk?

Aus halbwachem Traum schrak Oett hoch.

Ein Blick zu der Uhr auf dem Kaminsims — fünf durch.

Er mußte eingeschlafen sein. Natürlich hatte er geschlafen und dabei vermeint, an der Tür ...

Aber nein — da! ... es klopfte!!

Draußen an einem der beiden zum Vorgarten hinaus gelegenen Fenster klopfte es.

Und dazu eine Stimme — eine flehentliche, angstverstörte Frauenstimme:

„Öffnen Sie! ... O bitte — öffnen Sie schnell!!"

Was war das?

Wer rief da draußen — jetzt in dieser Stunde zwischen Nacht und Morgen?

Langverschüttete Erinnerungen jener einstigen verhetzt atemlosen Flucht vor den mordenden Bolschewikenhorden wollten ihn anfallen, daß ein Frösteln durch seine Adern schauerte.

Gewaltsam aber schüttelte er es ab, war mit einem Sprung an der Tür und riß sie auf.

Im nächsten Augenblick schlüpfte eine Frau an ihm vorüber, flüchtete bis in die Mitte seines Arbeitszimmers, hob mit zurückgewandtem Kopf die Rechte, wies auf die Tür und stammelte keuchend:

„Abschließen! Schnell abschließen und alle Vorhänge zuziehen, damit er nicht entdeckt, wohin ich ihm entronnen bin!!"

Mit unwillkürlicher Hast gehorchte der junge Hausherr. Schloß und verriegelte die Tür, ließ die Stores herab und zog die schweren Vorhänge zusammen, die jeden Lichtstrahl nach außen abblendeten.

Als er dann in das Zimmer zurücktrat, sah er seinen nächtlichen Gast — wie hingeschleudert von Furcht und Entsetzen — quer halb über der Ottomane liegen.

War sie eine Frau, war sie ein junges Mädchen — es ließ sich nicht erraten.

Wenig über mittelgroß, zierlich, biegsam, schlank — jener vollendet mondaine elegante Typ der Königinnen großer Modetees und snobistischer Repräsentationsbälle. Zuweilen an Händen und Gelenken. Unterm halb herabgesunkenen kostbaren Chinchillamantel ein dekolletiertes Abendkleid.



Alt-Ruhrort, Werfthafen
Zeichnung von Karl Petau, Düsseldorf

Die Wochenschau

So lag sie — de
der zartgeformten,
den Kopf wie kraftl
Kaum verhüllt,
Atemstößen. Die g
in mühsam gebändi
Lippen schienen S
erstarrt zu sein.
Markus Maria
Lange sah er zu di
kannte. Geduldig
nach einer ganzen
„Sie müssen ruh
her kann niemand
Keine Antwort.
Abermals versu
„Wenn ich Ih
frischung anbieten
vorschlagen dürfte,
Minuten auf die
legen, bis Sie
haben ..."
Sie schien ihn
in Abgründe lähm
gar nicht zu hör
allgemach ruhiger
rang noch immer
Da ließ der Gr
einzigen Klubsessel
mers nieder und
langsam erkaltend
knisterte es hin u
heimnisvoll. My
hafter Stimmchen
durch die verhaltene
Und wenn die fre
einmal leis regte,
grün abgedämpften
tischlampe ihre Schu
Plötzlich fuhr si
atemverhaltener S
empor: draußen a
wachten Schritte —
hallten unmittelbar
jählings wie aufges
„Jetzt hat er mi
draußen vor den F
einer Stimme, die
Schweigen gebi
den Finger gegen die
los verstrickt in de
abenteuerlichen Ges
dem Zauber der
schlanken fremden
Schrittes zum Sch
zu öffnen, in dem
Wenn der da dra
vielleicht mit harte
donnerte, wenn er
zwang, um etwa ge
Geschöpf ...
Doch im gleich
zweifelte Entschlosse
etwog — im gleiche



das

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

So lag sie — den Rock kaum bis zu den Knien der zartgeformten, seidenbestrumpften Beine; den Kopf wie kraftlos vornüber gesunken;

Kaum verhüllt, trieb die Brust in jagenden Atemstößen. Die geschlossenen Lider zuckten wie in mühsam gebändigtem Weinen. Und auf den Lippen schienen Schreie des Entsetzens lautlos erstarrt zu sein.

Markus Maria verharrte auf seinem Platze. Lange sah er zu dieser Frau hinab, die er nicht kannte. Geduldig schwieg er. Und versetzte erst nach einer ganzen Weile beschwichtigend:

„Sie müssen ruhig sein — hierher kann niemand Ihnen folgen."

Keine Antwort.

Abermals versuchte er:

„Wenn ich Ihnen eine Erfrischung anbieten oder Ihnen vorschlagen dürfte, sich ein paar Minuten auf die Ottomane zu legen, bis Sie sich beruhigt haben ..."

Sie schien ihn — versunken in Abgründe lähmender Angst — gar nicht zu hören. Nur die allgemach ruhiger werdende Brust rang noch immer nach Atem.

Da ließ der Graf sich in dem einzigen Klubsessel seines Zimmers nieder und wartete. Im langsam erkaltenden Samowar knisterte es hin und wieder geheimnisvoll. Myriaden geisterhafter Stimmchen schwangen durch die verhaltene Lautlosigkeit. Und wenn die fremde Frau sich einmal leis regte, dann schimmerten unterm grün abgedämpften Licht der kleinen Schreibtischlampe ihre Schultern bebend auf ...

Plötzlich fuhr sie hoch, stand vorgebeugt in atemverhaltener Spannung, riß auch ihn mit empor: draußen auf der nachtstillen Straße erwachten Schritte — kamen näher, immer näher — hallten unmittelbar vor dem Hause — schwiegen jählings wie aufgeschluckt.

„Jetzt hat er mich entdeckt! — Jetzt steht er draußen vor den Fenstern!" ... hauchte sie mit einer Stimme, die vor Grauen taumelte.

Schweigen gebietend, legte Markus Maria den Finger gegen die Lippen. Und schon rettungslos verstrickt in den hypnotischen Bann dieses abenteuerlichen Geschehens, wehrlos ausgeliefert dem Zauber der unmittelbaren Nähe dieser schlanken fremden Frau — trat er lautlosen Schrittes zum Schreibtisch, um ein Schubfach zu öffnen, in dem seine Repetierpistole lag.

Wenn der da draußen in der nächsten Minute vielleicht mit harten Fäusten gegen die Tür donnerte, wenn er sich gewaltsam Eintritt erzwang, um etwa gegen dies traumhaft liebliche Geschöpf ...

Doch im gleichen Moment, da seine verzweifelte Entschlossenheit allerletzte Möglichkeiten erwog — im gleichen Moment wachten draußen die Schritte wieder auf, vermischten sich mit dem gröhlenden Gesang eines betrunkenen Nachtschwärmers, verklangen, erloschen ...

Alles war wieder wie vorher.

Oder doch nicht.

Denn jetzt — erlöst vom Druck gigantischer Bergeslasten — standen sich die beiden Menschen auf Armeslänge gegenüber.

Der Graf noch an das offene Schubfach des Schreibtisches gelehnt — die junge Frau inmitten des zu Boden gesunkenen Chinchillamantels.



Und nun sah sie zum erstenmal den Mann an, dessen Heim ihre verstörte Flucht aufgefangen.

Sekundenlang in ernstem Grübeln haftete auf seinen Zügen der verschleierte Blick ihrer großen grauschimmernden Augen, deren Iris tiefblaue, fast schwarze Lichter durchspielten.

Dann teilte ein armes Lächeln ihre Lippen.

„O mein Herr — was werden Sie von mir denken?!"

„Ich denke von Ihnen" ... sagte er tröstend und ganz verloren in ihren Anblick ... „daß Sie sehr unglücklich sein müssen, gnädige Frau. Und wenn Sie mir die Gnade vergönnen würden, Ihnen irgendwie nach Maßgabe meiner Kräfte zu helfen ..."

Sie senkte die lichte Stirn.

„Wie könnte ich das von Ihnen verlangen — wo ich Ihnen doch niemals sagen darf, wer ich bin und was mich hierher trieb?!"

„Danach frage ich nichts!" ... beharrte er ... „Das sind Dinge, die mich nicht berühren! Geben Sie mir eine Möglichkeit, Ihnen zu nützen — und Sie werden mich sehr glücklich machen."

„Weshalb sagen Sie mir das?"

Er sah sie nur an — stumm und unbewußt, mit einem Blick, daß tiefes Karmin ihre Wangen überdunkelte.

Scheu lösten sich ihre Augen aus den seinen und blieben an der noch immer offenen Schreibtischlade haften, darin die gerippte Laufschiene der Repetierpistole matt gleißte.

Frösteln überschauerte ihre Schultern.

„Hätten Sie" ... wie ein Hauch nur trieb ihre Stimme ... „hätten Sie wirklich ..."

„Jeden würde ich bedingungslos niederschießen, der es wagte, die Hand gegen Sie zu heben!"

„Wer sind Sie?"

„Ich bin Graf Markus Maria Oett."

Im selben Moment machte die Fremde eine so unvermittelt zurückweichende Bewegung, daß sich ihr schmaler Seidenschuh fast in dem Pelzmantel verfangen hätte — wäre er nicht schnell zugesprungen, um ihn aufzuheben und über seine Stuhllehne zu werfen.

„Wissen Sie auch" ... verfehlte sie, brach wieder ab und bob, wie in ratloser Betroffenheit, die zarten Schultern.

Mit erschöpfter Bewegung ließ sie sich auf die Ottomane zurücksinken. Im hellem Oval ihre Gesichtchens vibrierte unterm Sturmirgendwelcher aufgepeitschten Gedanken schmerzhafte Unruhe. Und als sie im Schoß die schlanken Hände ineinanderflocht, da war es, als ringe sie mit dem Aufgebot unerhörter Willenskraft um Fassung.

„Helfen Sie mir, Graf Oett!" murmelte sie plötzlich.

„Befehlen Sie über mich, gnädige Frau."

Sie sprang wieder hoch und lachte mit einmal auf. Scharf; feindselig; zitternd in irgendeinem dunkeln Haß.

Ein Lachen war es, das ihre Züge für den Bruchteil eines Zeitatoms zu drohender Maske verzerrte und ihn wie ein Peitschenhieb traf.

Davon schien sie nichts zu ahnen, war einen Moment danach auch schon wieder von jener hilflos rührenden Traurigkeit überschattet, die sich dem jungen Deutsch-Russen wie Rauschgift ins Blut gefressen.

Ihre dunkel tönende Stimme überhastete sich.

„Ja — helfen Sie mir! Es ist unmöglich, daß ich in meinen Kleidern Ihr Haus wieder verlasse. Deshalb müssen Sie mir einen Anzug von Ihnen geben. Irgendwann einmal tausche ich ihn gegen meine eigene Garderobe aus, die ich hier zurücklasse. Wollen Sie das tun? Vielleicht einen Sportanzug, Breeches, Mütze, einen Sportpelz. Sie sind ein wenig größer als ich. Es wird zur Not gehen. Niemand kann mich dann erkennen. Werden Sie mir helfen, Graf Oett, und keine Frage an mich richten, wozu ich solcher Verkleidung bedarf?"



Sebald's Haartinktur

Gesunde, kraftvolle, gepflegte Menschen zu erziehen ist das Bestreben unserer Zeit; es ist wohl noch nie dem Sport und der Körperpflege so viel Interesse zugewandt worden wie heute. Nichts darf da vernachlässigt werden und ist besonders dem Haar die sorgsamste Pflege angedeihen zu lassen. Ein gutes unübertreffliches Haarpflegemittel ist Sebalds Haartinktur, es befördert den Haarwuchs und erfrischt und stärkt die Kopfnerven. Eine Kopfmassage nach dem Sport mit diesem vorzüglichen Mittel wird stets als eine besondere Erfrischung empfunden werden.

Flasche 2.10 und 4.– Mark.

JOH. ANDRÉ SEBALD • HILDESHEIM • GEGR. 1868

1165

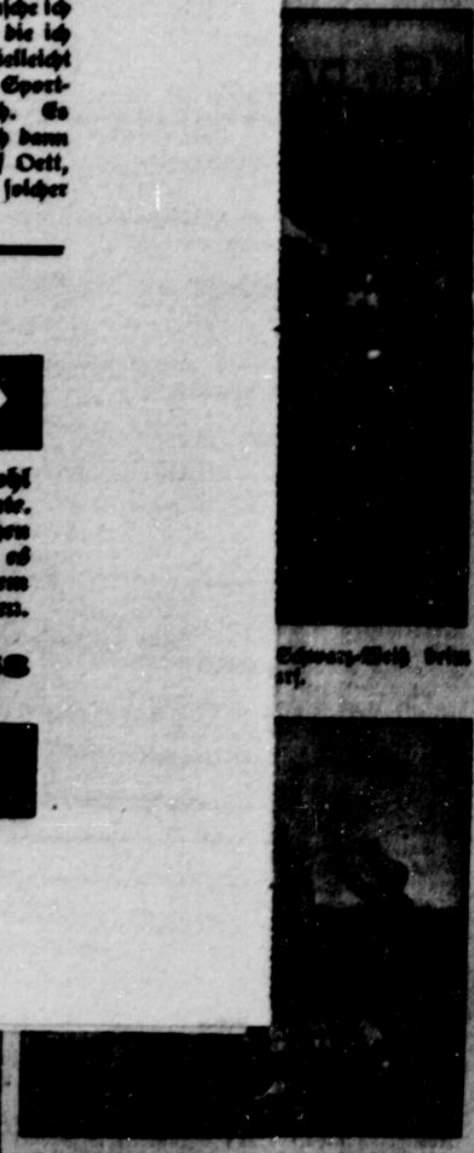
das hervorragende Haarpflegemittel!

Und 800 und 8. Gaßner 2:00,2 zum achten Male diese Meisterschaft und damit den seit dem Jahre 1901 auf ihr liegenden Wanderpreis endgültig. Leipzig war nie ernstlich in Gefahr.

In der Rücken-Meisterschaft für Damen konnte sich Anni Rebhorn für ihre Vielseitigkeit

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5, 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Gelsenkirchen in 5:20,5.

Gropper, Dinberspacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Neeff, Dey, Tauchen Muscheibt, Wasserball Eckstein, Günther, Gropper, Zumburg, Lauscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lambert, Rinderspacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Zumburg, 200 Meter (Brust) Staudt, Weiß.



Ein Etatentwurf auf das Viktoria-Tor.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Storck.

Förm Fenster vann
woatschopp steht de W
heethongerig die utgeft
Knackwoaschkes met
Mostert, Roßböff, Kot
rengsschlot on föß no
Do kritt hä op eem
on teglicks felt en Stet
löppt eenem et Water e
dat leckere Freeten fül
„Nu leck meck äwe
Pitter, du böß et?! . .
en äwer wat woßde m
ning en de Täsch hecs!
Wanklus, on et Gedä
Spolrad herdm, äwer
„Wat menste", felt
knibbelnden bobi ga
„wenn di twei nit all
wen, fongern ok usem
„Ek glöf et deck dau
Piaten em Bübel, de
aanfängs, oder woßde
„Nee doch nit, Welt
Ek hess wall en Twe
äwer dän darf eck nit
mem Zetta te bonn.
Täng, on die Klatsche
eck deck nit gönnen!
vi dän fulen Weat hi
könnten! . . . Waar enß
On noh lottem Bef
et! . . . Komm ren,
frosen!"
Metdäm packen hä
öm en Däuh on schof
„Was soll es sein
Hoochbütsch henger de
„Twei graate Glaß
Dä Weat schnappde
for on gof feck anz
schlunden märr soa ut
Kragen, wo se Feilbö
äwerm Rank van de
Gemödlich breit hä
weschden feck die nate
freog de Speisekaate
Desch stonn, öm dän
gegenteenehmen.
De Pitter nohm d
om Desch on feng a
studieren. Ongerdäch
Wesm en Kall. Schle
schleite Menschen wor
„Wieso schleite M
„Schleite Tieben sind
wor. Wem diseren K
me die em Bergschen
schleite Menschen!" M
en ähren sienen Lö
meenen, bloß bestig,
„Ek wöt, dat Ge
Weat on schmeet et G
hoff eck noch de Kor d
imel Sauhöng met de
gangen! Dän Buck
gefreeten on dobi ge
Bild! Aewer äs eck
op on dovan!"
„Es et wohr?" ve
Speisekaate op, „föl n
lich haulen?! Sind
nohgeloopen?"
„Ek on loopen?!"
gen Ge äwer Beschee
eck meck di ming Dick
etwes op de Been hat
Ganz gries lachde
dat et de Weat gewal
Angsten. Dann fet
use Herrgott heet allen
Bote, die Sie do
fall de Dauwel holen
Gewen Ge us enß
met Gemös on Gupe

Nr. 32 Seite 12

Er sagte:

„Wenn Sie sich kurze Zeit gedulden, dann lege ich im Nebenzimmer alles zurecht."

Zehn Minuten später stand sie wieder vor ihm. Nicht mehr die Frau, die das Flair der großen Welt betörend umwitterte — sondern ein schmalschultrig rassiges Bürschlein; gaminhaft keck, sportsfroh, unterm breiten Schirm der karierten Mütze ein Pagengesicht.

Sie sah rechtzeitig das Aufflackern seiner Augen. Schlüpfte an ihm vorüber und lief zur Tür.

„Schließen Sie auf!" bat sie atemlos. „Ich darf keine Sekunde länger . . ."

Er gehorchte.

„Werde ich Sie wiedersehen, gnädige Frau?" fragte er als letztes, während sie schon durch den Türspalt huschte.

Auf einer der Stufen zum Vorgarten verhielt sie noch einmal.

„Das dürfen Sie nicht sagen, Graf Ortil!"

Und dann war alles, als wäre es nie gewesen.

Draußen rollte die Viermillionenstadt ihre eisenklirrenden Zyklopenarme.

In seinem Schlafzimmer über dem Bett aber lag ein junger sehnsuchtverfangener Mensch und hielt die brennende Stirn in die Seide einer kostbaren Robe gepreßt.

III.

„Ein Rätsel!" . . . sagte der Geschäftsführer des Hamburger Gigantik-Hotels bestürzt und erhob sich wieder aus dem Schreibsessel, in dem er sich eben erst niedergelassen . . . „Ein vollkommenes Rätsel und überdies ein Zwischenfall, der den Ruf unseres Hauses verhängnisvoll beeinträchtigen muß, wenn er in die Öffentlichkeit gelangt. Sie wissen keinerlei Erklärung, mein Herr?"



Ein Liebesdienst

ist es, dem Lenker während der Fahrt eine Tablette Kuki-Pfefferminz zu geben.

Ermüdung, Durst und das üble Kratzen in der Kehle schwinden im Augenblick, belebt und erfrischt kann die Fahrt weitergehen.

Verlangen Sie deshalb stets die extra starken



Kuki-Pfefferminz

Kuki G. m. b. H., Barmen-Wichlinghausen

Hans Tscheede schüttelte langsam den Kopf.

„Kurz zusammengefaßt ist der Vorgang folgender: Morgen vormittag geht die ‚Odenwald' in See, mit der ich nach Colombo will. Heute mittag traf ich aus Berlin ein und nahm hier im ‚Gigantik' ein Zimmer. Wie erwähnt — Nummer hunderteinundsiebzig im zweiten Stock. Tagsüber hatte ich noch allerlei Besorgungen in der Stadt und kehrte erst vor einer Stunde ins Hotel zurück, um meine Sachen zu packen, damit ich morgen früh rechtzeitig an Bord gehen kann. Bei dieser Gelegenheit entdeckte ich den Verlust. Es handelt sich um eine verschlossene Aktentasche, die zu unterst in meinem Kabinenkoffer lag, der vorher wie nachher verschlossen gewesen ist."

„Demnach müßte also irgendeine dritte Person Nachschlüssel — nicht nur zu dem Zimmer, sondern auch zu Ihrem Kabinenkoffer — besessen haben. Denn wie Sie vorhin erwähnten, hatten Sie ja beim Verlassen unseres Hauses heute nachmittag den Zimmerschlüssel abgegeben."

„Ja."

„Und Sie besitzen keinerlei Vermutung hinsichtlich des etwaigen Täters?"

„Selbstverständlich nicht."

Der Geschäftsführer wandte sich ratlos an den Hausdetektiv, der bisher schweigend im Hintergrunde des Direktionsbüros gestanden.

„Ihre Ansicht, Herr Schumann?"

Der Gefragte trat näher. Er war ein dürftiges, kleines, bescheiden angezogenes Männlein, das irgendwie an einen pensionierten Magistratsschreiber erinnerte. Doch unter seinen tiefüberdachten Brauen funkelten kluge Augen.

„Darf ich mir ein paar Fragen gestatten, mein Herr?"

„Bitte."

„Besteht die Möglichkeit, daß ein Fassadenkletterer sich von außen her in das Zimmer Eingang verschaffte?"

„Nein; denn ich hatte vor meinem Weggange die Fenster geschlossen."

„Wieviel Gepäck führen Sie mit?"

„Drei Koffer und eine Handtasche."

„Was enthält der Kabinenkoffer?"

„Pyjamas, Wäsche, Krawatten. Außerdem ein Portefeuille mit sechstausend Mark sowie einige Schecks."

„Die entwendete Aktentasche . . ."

„— lag ganz zuunterst auf dem Boden des Koffers."

„Und was fehlt außerdem noch sonst?"

„Nichts."

„Das Portefeuille mit den sechstausend Mark baren Geldes und den Schecks . . ."



Persil bleibt Persil!

Ein Zweizylinder-Motorrad

NSU

500 ccm



für billiges Geld!

Rahmen- und Gabelfederung gibt dem Motorrad den elastischen, bequemen Gang. Wenn Sie stundenlang auf Touren sind, kennen Sie keine Ermüdung. Die Rahmen- und Gabelfederung schont die Maschine und das Reifen-Material. — Dieses NSU Zweizylinder-Motorrad müssen Sie sich von unserem Vertreter zeigen lassen. Sie werden es sicher kaufen, denn Sie zahlen nicht mehr, als für eine Einzylinder-Maschine. Machen Sie keinen Fehler und greifen Sie zu keiner Marke, von der Sie das Vertrauen nicht so haben dürfen, wie zu NSU Zweizylinder.

Touren-Modell 1225.— M. Sport-Modell 1250.— M.

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm Württ.

Vertretungen:

G. Bischof & Co., Köln a. Rh., Hohenstaufenring 43—45
Philipp Nöthen, Düsseldorf, Antonstraße 120
Fritz Hermann, Elberfeld, Hofkampstraße 19

Gelegenheit

Ein Prozil. Boden-Kredit
-Aktien-Bank, Berlin
gewährt Darlehen z. erstl. Hypo- u. Grundschulden in Elb. u. Barmen. Nähere Auskunft erteilt:
L. de Mont,
Bankvertreter, Elberfeld, Brillerstr. 14, Tel. 4417

Kaufe jede Art
Hypothekenbriefe
Angeb. m. Bild. a. Schließfach Nr. 178, Hagen i. W. a511

35 000 RM.
aus Privathand auf Wohn- u. Geschäftshaus auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. D 7496 an die Geschst.

20—30000 Mk.
erste Hypothek auf ein Landgut aus Privathand ges. Angebote unter B 272 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57, 16106

1. Hypothek
von 10—15 000 Mark auf Ia. Objekt zum 1. April ges. Selbstgeber ges. Diskr. wird zugesich. u. verlangt. Ang. u. B 7343 Gst.

6- bis 7000 Mk.
aus Privath. gesucht gute Zinsen u. Sicherheit auf Geschäftshaus in verkehrsreicher Straße ges. Ang. u. E 7545 Gst.

an Beamte und Postangestellte zu günstigen Bedingungen. —

Beamten-Kredit-Bank a. G. m. b. H., Hamburg 1.

Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 40. Vertretungen f. Elberf./Barmen und den berg. Bezirk: H. Hagen, Elberfeld, Hittorfbergerstraße 8.

Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4687

Suche Mitarbeiter m. Kapital, Angeb. unter E 7605 an Geschst.

Tücht. Herren
als Vertr. ges. für Elberf./Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. Ang. u. E 7549 Gst.

Textil-Kaufmann
unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. S. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2. 466

Textil-Kaufmann
sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6399 an die Geschst.

Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen.
Ang. u. B 3982 an Gst. B., Neuerweg 57

Tüchtige Vertreter.
Leistungsfäh. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57.

kauft Mieternummsätze! Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1402 an die Gst. b2772

Verkaufsschlager
Private Vertreter (innen) gesucht Elb., Wupperstr. 15, Büro.

suche a165
Vertreter.
Existenzmöglichkeit, jedoch nur f. tücht. rührige Verkäufer. Hörcher verbeten.
A. Gerade, Frankfurt a. M./Sad.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

„— hat der Dieb ebenso unberührt gelassen wie den übrigen Kofferinhalt."

Der Detektiv machte eine hoffnungslose Handbewegung.

„Also bleibt nichts weiter übrig als Effekten-Durchsuchung der Zimmermädchen und Etagenkellner des zweiten Stockwerks. Und darüber hinaus schnellste Benachrichtigung der Kriminalpolizei unter gleichzeitiger Aufstellung des Inhalts der entwendeten Aktentasche."

Hans Pfeede bog sich, wie ausweichend, in seinen Stuhl zurück.

„Die — Kriminalpolizei wollen Sie in Kenntnis setzen?" fragte er argwöhnisch und betroffen.

„Da es sich um ein klares Diebstahldelikt handelt, ist dieser Weg der gegebene. Denn meine privaten Funktionen beschränken sich auf dies Haus hier. Amtliche Befugnisse irgendwelcher Art besitze ich nicht."

„Und der Polizei soll ich dann Stück für Stück angeben, was sich in der Tasche befand?"

„Gewiß, mein Herr. Sonst bestünde wohl kaum eine Möglichkeit, Ihnen wieder zu Ihrem Eigentum zu verhelfen."

Nun erhob sich auch der Hotelgast.

„Danke!" sagte er mit einer übergangslosen Schroffheit, die jeden Widerspruch ausschloß. „Ich danke Ihnen für Ihr Anerbieten, doch ich möchte keinen Gebrauch davon machen. Die Fahndung nach dem Diebe wäre schon deshalb für mich bedeutungslos, weil ich, wie erwähnt, morgen vormittag Europa verlassen und dann auf lange Zeit unerreichbar sein werde. Denn ich plane, von Colombo aus eine Jagdexpedition nach dem Innern des Landes zu unternehmen. Danach würde es Monate, womöglich ein Jahr dauern, bis ich irgendwo mal in zivilisierten Gegenden auftauche. Also die Recherchen der Hamburger Kriminalpolizei wären für mich ohne Nutzen. Schon, weil es überhaupt noch nicht feststeht, ob ich jemals wieder nach Europa zurückkehre."

„Dann allerdings bliebe nur die Möglichkeit, noch heute abend die Effekten der Kellner und Zimmermädchen zu durchsuchen. Wenngleich ich es für ausgeschlossen halte, daß der Dieb sich unter unserm Hauspersonal befindet."

„Lassen Sie es demnach", versetzte Hans Pfeede abwehrend. „Ich unterrichtete Sie von dem Vorfall sowieso nur deshalb, weil ich annahm, daß es vielleicht irgendeinen Weg gäbe, mir unauffällig und ohne Aufhebens wieder zu meinem Eigentum zu verhelfen. Wie ich jetzt einsehe, ist das unmöglich. Aus der Sache jedoch eine kriminelle Staatsaffäre zu machen, entspricht weder meinen Wünschen noch Absichten. Überdies enthielt die Tasche lediglich private Gegenstände ohne materiellen Wert für eine dritte Person. Also nochmals — ich danke Ihnen, betrachten Sie die Angelegenheit als hinfällig und erledigt."

Damit machte er den beiden Herren, die ihn erstaunt ansahen, eine knappe Verbeugung und verließ das Direktionsbüro.

Schlaflied

Blüh Linde! Blüh Linde,
rausch Märchen dem Kinde –
Vielleicht,
wenn deine Krone
im ersten Herbstgold blüht,
kam meinem Sohne
der erste Schmerz – – –

Blüh Linde! Blüh Linde,
rausch Märchen dem Kinde
ins wehrlose Herz!

Gertrud Krohmer.

Im Vestibül warf er einen Blick auf die Uhr: Halb zehn. Zeit zum Abendessen.

Er wandte sich dem Speisesaal zu, dessen Schiebetüren weit geöffnet standen und aus dem Musikfetzen eines Orchesters herüberdrangen.

Auf halbem Wege jedoch kehrte er um und trat zu dem Tisch des Pförtners.

„Wollen Sie, bitte, mal nachfragen, wann genau die ‚Odenwald' morgen früh in See geht."

Der Portier konnte sofort Auskunft geben.

„Um neun Uhr, mein Herr."

„Neun Uhr? Dann notieren Sie, daß ich um sieben Uhr geweckt werde."

„Sehr wohl. Welche Zimmernummer, bitte?"

„Hundertdreiundsiebzig."

Der Portier stutzte.

„Ich glaube, mein Herr, ich habe etwas für Sie"... er zog aus dem seitlich angebrachten Regal ein geschlossenes weißes Kuvert, dessen Aufschrift er las: „Herrn Hauptmann a. D. von Pfeede, Gigantik-Hotel, Zimmer hundertdreiundsiebzig."

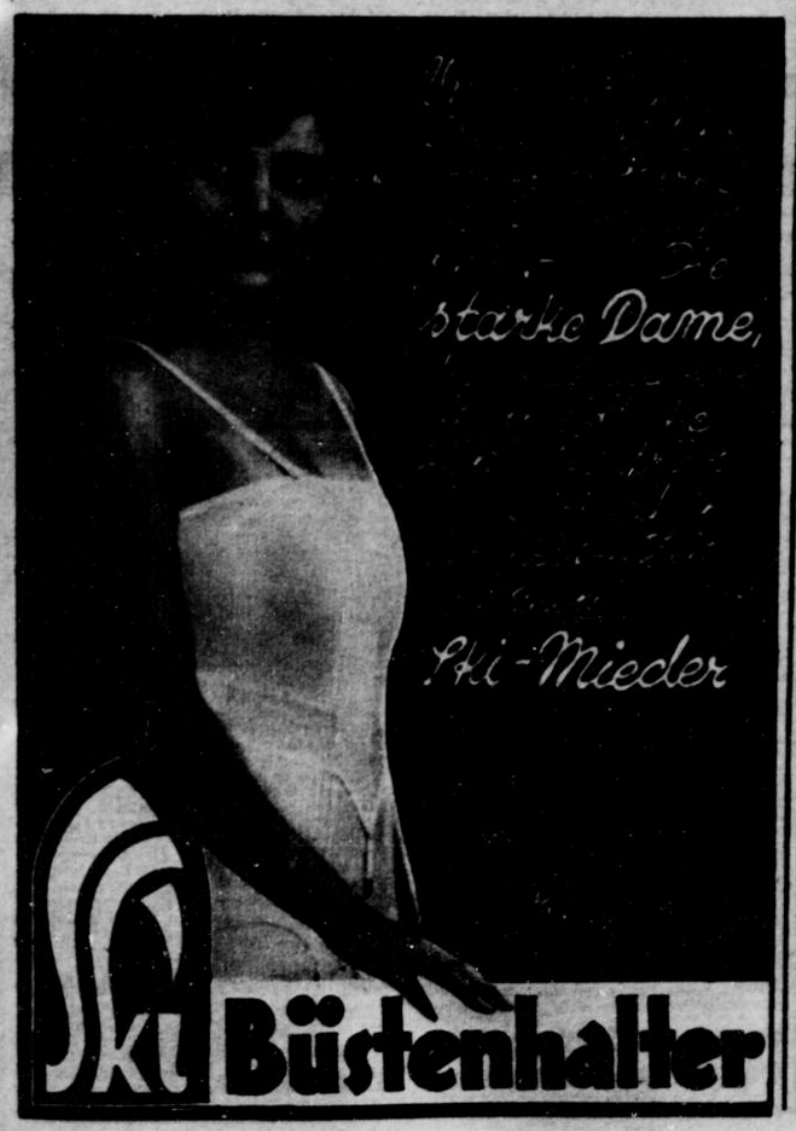
„Ja — das bin ich."

„Bitte sehr. Ein Bote brachte den Brief vor wenigen Minuten. Ich hatte nur noch keinen Pagen frei, sonst hätte ich ihn schon nach oben geschickt. Und das Wecken notiere ich zu sieben Uhr, Herr Hauptmann. Das Gepäck wird vom Hotel aus direkt an Bord geschafft. Erster Kajüte nicht wahr?"

Der andere nickte, wandte sich ab und nahm einen der Klubsessel, die, um kleine glasplattierte Tische geordnet, allnachmittäglich in dem Getriebe des Fünf-Uhr-Tees zur Verfügung standen.

Jetzt war die weite vornehm-behagliche Hotelhalle fast menschenleer.

Hans Pfeede wußte nicht, weshalb er diese Stille fast beruhigend empfand, während er den Brief zögernd in der Hand hielt und auf die Schreibmaschinenzeilen der Anschrift starrte.



AUF REISEN



LIGNOSE

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5, 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Gelsenkirchen in 5:10,5.

Grupper, Dinderfacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Roeff, Dez, Tauchen Muscheidt, Wasserball Schein, Günther, Grupper, Jumburg, Lauscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lambert, Rinderfacher, 200 Meter (Rücken) Neeff, Jumburg, 200 Meter (Brust) Stindt, Weiß.

Ein Pfarrwurf auf das Viktoria-Tor.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Storck.

Förm Fenster vam weatschopp steht de W heethongerig die utgeß Knackwöschtes met (Mostert, Rotzböff, Kot rengsschlor on söß noch

Do kritt hä op eem on teglicks seit en Stet löppt eenem et Water e dat leckere Freeten süt

„Nu leck meck äwe Pitter, du böß et?! . . en äwer wat wotzde m ning en de Täsch hees! Wanklus, on et Gedä Spolrad herömm, äwer

„Wat menste", seit tnibbelnden dobi ga „wenn vi twei nit all wen, songern ok usem

„Ek glöf et beck bau Plasten em Bübel, de aanfängs, oder wotzde

„Nee doch nit, Welt Ek hess wall en Twe äwer dän darf eck nit mem Jettia te donn. 1 Täng, on die Klatsche eck beck nix gönnen! vi dän sulen Weat hi tönnen! . . . Waar ens On noh kottem Bes st! . . . Komm ren, frosen!"

Metdäm packen hö öm en Däuh on schof

„Was soll es sein Hochdütsch henger de

„Twei groate Glaß

Dä Weat schnappde sey on gof seck anr schlunden märr soa ut fragen, wo se Feldb öwerm Rank van de

Gemächlich dreit hä wischen sed die nate rosig de Speisesaate Dasch stonn, öm dän gegenteenehmen.

De Pitter nohm d om Desch on seng a studieren. Ongertösch Wasm en Kall. Schle schleite Menschen wor

„Wieso schleite M Schleite Tieben sind wor. Wem disteren K me die em Bergsche schleite Menschen? M an ährem sienen Lö moenen, bloß bestige,

„Ek wöt, dat Ge Weat on schmeet et G hess eck noch de Kor d timel Saudöng met d gangen! Dän Buck gefreeten on dobi ge Düb! Aewer dä eck op on dovan!"

„Es et wohr?" re Speisesaate op, „föl u lich hauen?! Eind E nohgeloopen?"

„Ek on loopen?!" gen Ge äwer Bescheid eck meck bi ming Diet etwes op de Been hav

Ganz gries lachde hat et de Weat gemal Aeugsten. Dann fet use Herrgott hoet allen Rote, die Ele do dä fall de Deuwel holen Getwen Ge us enß ft met Gemös on Erpe

Und hoch kottem Bes

Nr. 32 Seite 14

Die Wochenschau

Wer hatte von seinem Hiersein und seiner morgigen Abreise Kenntnis?

Nur einen einzigen Menschen auf der ganzen weiten Welt konnte es geben, der...

Mit entschlossenem Ruck riß er den Umschlag auf und entfaltete den Briefbogen.

„Suchen Sie nicht nach Ihrer Aktentasche, denn sie ist seit Stunden in meinen Händen. Glück auf den Weg nach Colombo. Europa bietet Ihnen keine Chance mehr. Seit dem heutigen Tage haben Sie das Rennen endgültig verloren. A. M."

Das las der Hauptmann von Pscheede mit überweiten Augen, in deren Tiefe gewalttätig ohnmächtiger Haß aufglomm. Alles Blut staute sich vor seinem Herzen — daß er unwillkürlich mit der Hand zum Kragen griff, als müsse er nach Luft ringen.

„Auge Morrn!" murmelte er zwischen den Zähnen. Wie ein Knirschen klang es.

Mechanisch knifft er den Brief wieder zusammen und barg ihn in der Innentasche seines Rockes. Mechanisch zog er sein Etui, entnahm ihm eine Zigarette, steckte es wieder fort, zündete ein Streichholz an und rauchte in tiefen Zügen.

Er wußte nichts davon. Und auch den tobenden Aufruhr seiner Nerven brachte er nicht zur Ruhe. Die zitterten in fast körperlich schmerzhafter Überspannung. Die gedämpfte Unterhaltung der wenigen Gäste des Destibüls und die Musik aus dem Speisesaal wirrte zu einem Chaos von Tönen durcheinander, das wie fernes Meeresbrausen schien. Trüb und flackernd, so dünkte ihn, brannten plötzlich die gelbverschleierten Wandkandelaber der Hotelhalle.

„Auge Morrn!" murmelten seine Lippen noch einmal —

Und gleichsam als Antwort legte sich ihm eine Hand auf die Schulter, und in weichem getragenem Deutsch lachte eine Stimme:

„Der Herr von Pscheede! Nach fast zehn Jahren! Da freue ich mich aber dieser unerwarteten Begegnung!"

Der andere sah auf. Vor ihm stand ein Herr, den sein Gedächtnis nicht sofort unterzubringen wußte; klein und fast zierlich war er, mit blauschwarzem Haar, undestimmbaren Alters, aber von scharf persönlich wirkender Eleganz in der Kleidung.



Der Blinde
Radierung von Carla Pohle
Bavaria-Verlag

Und schon setzte die Erinnerung ein:

Szatrenyi, der Dr. Sandor Szatrenyi, der während des Weltkrieges als Korrespondent der Budapester Zeitung „Magyar Neresteds Lappa" an den Fronten der Mittelmächte herumgebummelt war und auch mal zwei Tage als Gast an der Offizierstafel der Flugzeugstaffel geweilt hatte, die der damalige Hauptmann von Pscheede westlich Péronne führte.

Jetzt lehnte er mit temperamentvoller Handbewegung eine noch gar nicht ergangene Einladung, Platz zu nehmen, ab.

„Nein — ich kann nicht. Ich muß fort. Ich habe mich sowieso schon gräßlich verspätet. Zu Ehren des Stapellaufes ihrer ‚Reichsflagge' gibt die ‚Hapag' das übliche Festessen, wozu ich gleichfalls geladen bin. Aber nun wird der Sekt warm und der Bordeaux kalt, weil ich nervös war und beim Binden zwei Frackschleifen zerrissen habe. Wie ich eben aus dem Lift trete, sehe ich Sie hier sitzen. Da mußte ich Ihnen wenigstens mein Kompliment machen. Sind Sie morgen noch hier? Schade, sonst hätten wir nachmittags den Tee zusammen nehmen können."

Er wandte sich an einen abseits stehenden Pagen.

„Lassen Sie eine Autotaxe vorfahren. — Also, Herr von Pscheede, dann irgendwo mal auf Wiedersehen. Ich bin noch in Ihrer Schuld wegen der generösen Gastfreundschaft damals im Unterstand vor Péronne."

Händeschütteln. Schon wollte er eilig verschwinden, wandte sich aber, den Zylinder bereits auf dem Kopfe, noch einmal zurück.

„Eben komme ich aus Paris. Sie waren lange nicht dort? Jede Wette lege ich, daß Sie es kaum wiedererkennen würden. Scheußlich, sage ich Ihnen. Überschwemmt von Angelsachsen. Ihre alte bezaubernde, persönliche Note hat die ‚Ville lumière, total verloren. Wirtschaftlicher und kultureller Ausverkauf größten Stils. Alles auf Fremdennepp zugeschnitten. Längst nicht mehr das Zentrum der Daseinskunst und Ästhetik, sondern ein einziger gigantischer Liebesbazar ohne Physiognomie und Charakter. Neuyork und London können nicht ernüchternder sein. Allerdings gegen einen Namen dürften sie beide nicht anzutreten vermögen: — Esther Dirk!"

Der im Klubsessel machte eine jähe Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Japan ist von einem Erdbeben heim-

und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

stong, en lange Nas, on schwupp! woren se öm de Ecke verduft' . . . .

Angeren Dags kreeg de Weat en Postkaate, wo dropp stong, dat use twei soadöll Spaß am Looven gehatt hädden, dat se bis Boahwenkel gefleit wö-

goan met en Hüpe dropp! Weten Se: jett büchtig Erpel, döll Gemös on noch mear Fleesch!"

Hä lachden dän Weat ganz vergnögt dobi aan. Dä schof langksam, äwer stolz, met die Bestellong af. Henger de Theke reet hä en Rüttschen open





Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen, tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen. Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich 2 Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden „Punkt-Roller" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der Facharzt Dr. med. Wieler, der die Wirkung des „Punkt-Rollers" bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots. Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können oder wollen, oder deren Zeit für Sport zu kostbar erscheint, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat zwei Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in corpore sano. Dr. med. W.

Der „Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hinderais für Sie sein. — Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn", denn dieser Apparat hat die wirksamen Kautschuk-Saugnäpfchen. 25 Auslandspatente u. 5 D.R.P. angem. 3 D.R.G.M. Preis für den „Punkt-Roller" Mk. 12,50, „Doppel-Punkt-Roller" Mk. 17,50, mit auswechselbaren Saugnäpfchen Mk. 25,00, „Gesichts-Punkt-Roller" Mk. 7,50.

Fabrik orthopädischer Apparate
L. M. Baginski, G.m.b.H., Berlin-Pankow 88
Hiddenseestraße 10. Fernsprecher Pankow 1705—1707. Postscheckkonto Berlin 11983.

Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der „Punkt-Roller" ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

an Beamte und Postangestellte — zu günstigen Bedingungen. —
Beamten-Kredit-Ges. m. b. H., Hamburg 1. Filiale Wuppertal: Kaiserstr. 69. Vertretungen f. Elberf.-Barmen und den berg. Bezirk: M. Barmen, Elberfeld, Hüttenbergerstraße 8.
Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4687

Tücht. Herren als Vertr. ges. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. Ang. u. E 7549 Gft.

Teilhaber-Kaufmann unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. S. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2. a69

Textil-Kaufmann sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6389 an die Geschst.

Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen. Ang. u. B 3982 an Gft. B., Neuerweg 57

Tüchtige Vertreter. Pfeifengroßh. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4073 Gft. B., Neuerweg 57.

Verkaufsschlager. Private Vertreter (innen) gesucht. Elb., Wuppertr. 15, Büro.

Vertreter. Existenzmöglichk. jedoch nur f. tücht. rührige Verkäufer. Herder verbeten. A. Stende, Frankfurt a. M./Sad.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Der Untergang „Swerdrups" / Von Boris Pilnjak



Holzschnitt von Carl Barth

Am 30. August geriet „Swerdrup" in Eis. Am Morgen sah man den Eishimmel, und zur Mitternacht wuchsen ringsum Eisfelder und Eisberge empor. Furchtbare Einsamkeit und Stille, nur durch seltene Schreie der Polarvögel und Herden von Seehunden unterbrochen, die neugierig den „Swerdrup" umschwammen und auf den Pfiff der Matrosen die Köpfe langsam nach uns umdrehten. Den nächsten Tag bahnte sich „Swerdrup" mühsam den Weg durch die Eishülle. Der Kapitän stand auf der Brücke. Die Windrose zeigte Nord. Kremnew saß am Schornstein. Im Zwischendeck ging das Gerücht um, der Kapitän hätte in der Nacht ein Gespräch mit Kremnew gehabt, in dem er erklärte, er habe nicht das Recht, Menschenleben aufs Spiel zu setzen. Wenn das Eis „Swerdrup" einschließen werde, könne es ihn wohl zum Pol tragen, alle aber jedenfalls in den Tod — doch zeigte die Rose weiter Nord.

Man war in herbstlichem Regen und Nässe schlafen gegangen — und im Winter im Schneesturm erwacht. Zu Mittag brannte die Sonne in die Augen, die Welt war so sonnig und weiß, daß man die blaue Schutzbrille aufsetzen mußte — und hier nach dieser Sonne bestimmte man zum erstenmal nach Kaninkap die Lage. Der Sextant zeigte 78° 33' nördlicher Breite auf dem 41° 15' Meridian. Zum erstenmal seit Archangelsk gingen die Leute außer Bord, spazierten über das Eis, schlichen sich mit Karabinern an die Seehunde heran.

Die Nacht wieder war blaß, durchsichtig. Sie erzeugte eine sonderbare Ermüdung. Die Menschen trabbelten wie Herbstfliegen umher, taumelten gegeneinander, sprachen leise, sanft, auf du und du.

Eisberge, in sonderbaren, herrlichen Formen als Eisschlösser, Eisschiffe, Eisschwäne glitten vorüber. „Swerdrup" kämpfte sich zu dem nächsten Berge durch, um Süßwasser zu nehmen. — Wieder gingen die Menschen auf das Eis. Der Kinooperateur kletterte auf den Eisberg hinauf, um zu photographieren, kletterte eine ganze Stunde lang zehn Meter hoch, verschwand und sah selten eine solche Schönheit. In dem Eisberg war eine Grotte ausgewachsen, ein kleiner blauer See hatte sich gebildet, in den manchmal wohl blaue Ozeanwellen hineingeschlagen hatten ... Unter dem Eisberge und unter den Menschen strömten aber die kilometertiefen Salzwässer des Ozeans.

Und wieder begann die Purga: Der Schnee fiel, der Nebel kroch heran. Am Morgen zeigte die Windrose Ost, und im Zwischendeck erzählte man, daß der Kapitän die Verantwortung abgelehnt hat, und daß der Kommandeur der Expedition, Professor Kremnew, sie auf sich genommen habe. Nach den Gesetzen steht jenseits des Polarkreises jedem täglich ein halbes Glas Schnaps zu. Was für Gespräche der Kapitän und der Kommandeur gehabt hatten, wußte niemand genau, aber am Morgen saß der Kapitän, der alle diese Tage nicht geschlafen hatte, in seiner Kajüte und trank schweigend den Schnaps. Schweigend saß Kremnew vor ihm. Alle Matrosen waren betrunken.

„Swerdrup" krachte unter dem Eisdruck in allen Fugen. — Niemand von den wissenschaftlichen Mitarbeitern wußte, daß diese Tage im Eis die gefährlichsten waren. Vier Matrosen, der Bootsmann, der Tischler, der Mechaniker, der erste Steuermann, der Kapitän und der Kommandeur trochen wie Schiffsratten ohne Ablösung, ohne Schlaf mit elektrischen Lampen in dem Kielraum zwischen den Gerippen umher, die Maschine pumpte jeden Tropfen Wasser heraus, damit sofort alle Fugen, alle Löcher zugeschlagen, gedichtet wurden. Auf allen Vieren kriechend, auf dem Bauch, auf dem Rücken liegend, wurde gerettet, gerettet, gerettet — aber niemand sprach davon. Kremnew und der Kapitän hatten wieder ein langes Gespräch. Der Kapitän hatte gesagt: Zurück. Kremnew antwortete: Vorwärts. Er laute mit den fleischlosen Lippen, blickte zur Seite und sagte leise: „Das ist alles Kleinigkeit. Das Schiff ist in Ordnung. Wir werden Ost halten, werden aus dem Eis hinauskommen, werden dann Nord halten, am Rande des Eises. Das Eis kann nicht undurchdringlich sein."

Diese Hunderte von Kilometern Eis, die in den Ozean geglitten waren, um zu töten und zu sterben, sind hinten geblieben. Wieder gab es Stürme. Die Tag- und Nachtgleiche kam. In unglaublichen Farben brannte der Norden, feurig, lila, golden, und Wasser und Wellen glühten in ebenso unglaublichen, nie dagewesenen Farben. — Nur im Süden war der Himmel verräterisch schwarz. Der Sextant war machtlos gegen Wolken und Nebel, und das Schiff steuerte nur noch auf gut Glück nach Logg und Kompaß durch einen Nebel, so dicht, daß man von der Kommandobrücke aus weder Mast noch Bug sah. Schon sollte Anker geworfen werden. Da erzitterte plötzlich der Nebel, kroch, rutschte, und mit einem Male sah man, wie es schien, direkt neben uns, in einem halben Kilometer, Umrisse, riesige, finstere Berge über dem Nebel. Der Nebel kroch — und eine Viertelstunde später zeigte sich Erde, Berge, Eis, Eis, Gletscher, kalt, finster, leer, tot. Und wieder Nebel — oder waren es Wolken? Und wieder Schnee ...

Bis zum Ufer waren es nur sieben Meilen. Der Schnee hatte aufgehört. „Swerdrup" gab Dampf und drang in diesen furchtbaren grauen Riß zwischen den Wolken und dem bleiernen, grünen Wasser hinein. Es war die erste Erde nach Archangelsk, das Franz-Joseph-Land. Aber welche Insel des Archipels, welches Kap? Vielleicht noch von niemand erforscht, von niemand gesehen, noch nie von einem Menschenfuß betreten?! „Swerdrup" ließ die Anker fallen.

So könnte man sich eine erkaltete Hölle vorstellen: qualvolle, verbrannte, ruhbedeckte Riesenbrüche aus Basalt, die sich wie mittelalterliche Festungsmauern türmten. Man sah durch das Glas: Eis, Nebel, Kälte, Steine — und nicht einmal Himmel darüber, da über den Wolken wieder schwarze oder wie Eisen rostbraune Berge sich erhoben. Unten grünes Wasser, oben finstere Kuppeln und von den Bergen bis zum Wasser Gletscher. Ein Boot wurde hinuntergelassen, der Steuermann, ein Matrose und der Zoologe sollten auf die Insel zur Rekognoszierung. Die Wellen nahmen das Boot auf, schaukelten es, trugen es, bald war es ein winziges Pünktchen — und da krochen wieder Nebel heran, verschlangen langsam Wasser, Gipfel, die ganze Insel. Die Sirene begann zu heulen, um dem Boot die Lage des Schiffes zu zeigen. Plötzlich fielen durch den Nebel hindurch Schneeflocken von Faustgröße — und dann kam der Sturm, heulte, pfiff, drehte. Der Nebel kroch nicht mehr — er lief, tanzte, sprang, und es blieb nur noch der Sturmwind. Wir sahen, wie das Boot auf „Swerdrup" zusteuerte, aber es mußte den Wind schneiden: Alle drei legten sich gegen den Wind mit übermenschlicher Anstrengung in die Riemen. Zum erstenmal in der ganzen Zeit wurde der Kapitän unruhig. Alle waren auf Deck, sahen, wie die drei in dem Boot sich krümmten, mit Wellen und Wind

Eri flüssig

Größte Reinigungskraft höchster Glanz sofort!

für feinfarbige Leder

DIREKT AB FABRIK

Mifa

Das Qualitäts-Fahrrad

Hexen-Extra sind die besten Rasier-Klingen

Ein Versuch wird auch den verwöhntesten Selbstrasierer befriedig.

Zu haben in einschlägigen Geschäften

Fabrikant: Paul Aug. Weck, Erfurt

Feld und Wald

Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland

des Landwirts bewährter Ratgeber

Verlag W. Girardet, Essen

Anzüge

5 Tage zur Probe

2.—

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Stork.

Förm Fenster vann
weatschopp steht de W
hoethongerig die utgeft
Knackwöschtes met
Mostert, Roßböff, Kot
rengsschlot on söß nock

Do kritt hä op eem
on teglicks seit en Stet
löppt eenem et Water e
dat leckere Freeten füt

„Nu leck meck äwe
Pitter, du böß et?! . .
en,äwer wat woßde m
ning en de Täsch hees!
Wanklus, on et Gebä
Spolrad herröm, äwer !

„Wat menste", seit
knibbelnden bobi ga
„wonn bi twei nit all
wen, songern of usem

„Ek glöf et deck bau
Platten em Bübel, de
aanfängs, oder woßde

„Nee doch nit, Welt
Ek hess wall en Twe
äwer dän darf eck nit
mem Zettia te donn. 1
Täng, on die Klatsche
eck deck nit gönnen! 1
vi dän sulen Weat hi
könnten! . . . Waar ens

On noh kottem Bef
et! . . . Komm ren,
frosen!"

Methäm packden hä
äm en Däuh on schof
„Was soll es sein
Hochdütsch henger de

„Twei groate Glaß

Dä Weat schnappde
ser on gof eck ant
schlünden märr soa ut
Fragen, wo se Feildt
öwerm Mank van de

Gemäcklich breit hä
waschden sed die nat
troeg de Speisekaate
Dösch stonn, ön dän
gegenüberkamen.

De Pitter nohm d
om Dösch on seng a
studieren. Ongertösch
Welm en Kall. Schle
schleite Menschen wor

„Diesoa schleite M
„Schlette Tieden find
wer. Wem disteren K
me die em Bergschen
schleite Menschen? W
en ährem sienen Le
meenen, bloß bettige,

„Ek wöl, dat Se
Weat on schmeet et G
hess eck noch de Kor d
twei Sauhöng met bi
gangen! Dän Buck l
gofreeten on dobi ge
Pöh! Newer äs eck
op on dovan!"

„Es et wohr?" re
Speisekaate op, „söl n
lich haulen?! Sind
nohgeloopen?"

„Ek on loopen?!"
gon Se äwer Beschend
eck meck di ming Dis
ewes op de Been ha

Ganz gries lachde
dat et de Weat gewa
Aougöhen. Dann sei
use Herrgott heet aller
Zote, die Sie do ßu
all de Deuwel holen
Gewen Se us ens t
met Gemös on Erpe

Ala Prodt. Baden-Credit
-Aktien-Bank, Berlin
gewährt Parteien a. eigtl. Waren- u. Gewerbekredite in Gld. u. Darmen. Nähere Auskunft erteilt: *
E. du Mont, Bankdirektor, Elberfeld, Werthstr. 14. Tel. 4417
Kaufe jede Art
Hypothekenbriefe
Angeb. m. Rückp. a. Briefstock Nr. 176, Hagen i. W. a311
35 000 RM.
auf Privathaus auf Wohn- u. Geschäftshaus auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. E 7498 an die Geschst. *
20—30000 Mk.
erste Hypothek auf ein Landgut aus Erbwegband ges. Angebote unter B 272 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57, 16106
1. Hypothek
von 10—15 000 Mark auf Ia Objekt nur direkt v. Selbstgeber ges. Diskr. wird zugesich. u. verlangt. * Ang. u. E 7343 Gst.
6- bis 7000 Mk.
aus Privath. gesucht gute Zinsen u. Sicherheit auf Geschäfts-Haus in verkehrsreicher Straße ges. * Ang. u. E 7546 Gst.

goan met en Hüpe dropp! Weten Se: sett büchtig Erpel, völl Gemös on noch mear Fleesch!"

Hä lachden dän Weat ganz vergnögt dobi aan. Dä schof langksam, äwer stolz, met die Bestellong af. Henger de Theke reet hä en Rüttschen open

stong, en lange Nas, on schwupp! woren se öm de Ecke verduft' . . . .

Angeren Dags kreeg de Weat en Poßkaate, wo dropp stong, dat use twei soaköll Spaß am Loopen gehatt hüdden, dat se bis Voahwenkel gesleit wö-

und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Honar ist von einem Erdbeben heim-

---

an Beamte und Postangestellte — zu günstigen Bedingungen. —
Beamten-Kredit-Ges. m. b. H., Hamburg 1.
Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 48. Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und den berg. Bezirk: H. Nigren, Elberfeld, Hüttenbergerstraße 8.
Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4407

sucht Mitarbeiter m. Auto. Angeb. unter E 7406 an Geschst.*
Tücht. Herren
als Vertr. ges. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. * Ang. u. E 7549 Gst.
Textil-Kaufmann
sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6399 an die Geschst.*
unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. S. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W50, Tauentzinstraße 2. a69
Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen.
Ang. u. B 3932 an Gst. B., Neuerweg 57
Tüchtige Vertreter.
Leistungsfäh. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57.
kauft Riesenumsätze! Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1802 an die Gst. b2772
Verkaufsschlager
Private Vertreter (innen) gesucht. Eld., Wupperstr. 15, Büro.*
suche a165
Vertreter.
Existenzmöglichkeit, jedoch nur f. tücht. rührige Verkäufer. Vorher verbeten.
A. Stende, Frankfurt a. M., Süd.

„Sie alle wissen, daß wir dem Tode geweiht sind. Diese Insel ist vor uns nie entdeckt worden, und es ist möglich, daß noch Jahrzehnte kein Mensch herkommt. Das ist natürlich alles eine Kleinigkeit. Sie verstehen. Wenn wir alle bis zum Frühjahr hier bleiben, müssen wir Hungers sterben. Ich kann von hier nicht weggehen, weil die Sammlungen und Beobachtungen, die wir gemacht haben, die einzigen in der Welt sind, und ich sie um jeden Preis erhalten muß. Ich schlage darum dem größeren Teil der Expedition vor, über Eis nach Spitzbergen zu gehen. Es wird eine riesige wissenschaftliche Bedeutung haben. Diejenigen, die dabei Menschen erreichen werden, werden ein Radiotelegramm geben, und in den nächsten zwei Jahren wird ein Schiff uns hier abholen. Wir werden hier wissenschaftliche Arbeiten fortsetzen. Der Weg nach Spitzbergen ist sehr schwer. Meines Wissens haben bisher nur drei Menschen die Bergestette von Spitzbergen überstiegen ... Trotzdem, in drei Wochen werden Schlitten und alles Dazugehörige fertig sein, und dann können Sie im November aufbrechen. Sie werden über das Eis gehen ..."

Am 4. November um 12 Uhr mittags (es war dichte Nacht) war eine Abteilung von zweiundzwanzig Menschen nach Spitzbergen aufgebrochen, Sagowski und Lacinow sollten sie später auf direktem Wege über die Kuppe der Insel einholen. Auf der Insel blieben dreizehn Menschen, zwölf Männer und eine Frau. Beim Abschied sagte Professor Kremnew: „Wenn Sie zuerst in Moskau sein werden, grüßen Sie die Universität."

„Wenn Sie vor uns sein werden, grüßen Sie nicht," antwortete Sagowski, „es wird nicht mehr sein von wem."

Die Berge türmten sich vor den Wanderern: Granit, Basalt, Eis und Schnee. Sagowski und Lacinow beschlossen, den Gletscher hinaufzusteigen. Zuerst war das Steigen leicht, sie waren schnell, wie sie meinten, bis zum halben Berg, in Wirklichkeit bis zu einem Fünftel gelangt. Dann kletterten sie nach einer kurzen Rast weiter, und dann wußte Lacinow nur noch von sich selber. Unter der Schneedecke war Eis, und beides rollte unter den Füßen weg. Bald begann es ihm zu scheinen, daß Oben und Unten dasselbe ist. Die Hände zitterten ihm, die Berge wurden immer schroffer. Die Steine bröckelten, die Stöcke in den Händen hinderten beim Klettern. Das Gewehr rutschte vom Rücken unter die Füße ... Jetzt sah man die andern. Weit vorn, oben. Sie schüttelten die Arme, schrien etwas. Man konnte nichts verstehen. Man merkte nur, daß die oben sich sehr aufregten, kletterte weiter, der Abhang wurde immer steiler. Die Kräfte waren bei beiden längst verbraucht. Sie krochen in einen Spalt hinein, kamen wieder heraus und sahen — einen nahezu senkrechten Abhang. Jetzt hörte man, daß die von oben schrien, sie sollten umkehren — und die Menschen oben schienen so groß wie Hummeln zu sein. Sagowski kletterte zurück. Lacinow verstand, daß er nie den Abstieg machen wird, er wird abstürzen, zerschellen. Er mußte diesen Abhang hinauf ...! Er hatte nie wieder dieses Gefühl erlebt. Er fühlte, daß nicht er, sondern ein jemand in ihm, ein Instinkt, geschickt wie eine Katze, pünktlich wie eine Maschine, zu wirken begann. Er kletterte, Steine stürzten, er rutschte meterweise hinab, hielt sich an andern Steinen fest, kroch zur Seite, wieder vorwärts. Wie er hinaufgekommen war, wußte er nicht, wußte nicht, daß die von oben ihn das letzte ganz senkrechte Stück Felsen hinaufgeseilt hatten. Oben empfing sie der Wind, durcheiste sie, verklammte die Hände, daß sie nichts faßten. Der Polarstern glänzte im Zenith, die Sternbilder standen alle verkehrt — es war Mittag. Und entsetzliche Einsamkeit von Erde und Ozean, die nie ein Menschenfuß betreten hatte, war unter den Sternen ... Und in der Polarnacht im Osten von Spitzbergen saß beim Licht einer Talglampe aus Seehundtalg ein Mensch über Papier, Karten und Tabellen gebeugt, Nikolaus Kremnew. Kremnew gegenüber saß der zweite Professor, Schemetow, und berechnete den Lichtbrechungswinkel in dem Polarwasser. Sie schwiegen und sogen nur ab und zu an ihren kurzen Pfeifen. Die Expedition hatte ein tuschebeschriebenes Pergament in ein Glasgefäß gelegt, es verlötet und vor den Hütten aufgestellt. Darauf stand: „Die russische Polexpedition, bestehend aus ..., die am 11. August 192... von Archangelsk ausging, gelangte am 27. September an dieses Land, das nach astronomischer Feststellung auf keiner Karte eingetragen und also der Welt unbekannt war. Es wurde „Insel Nikolai Kremnew" genannt. Ihre astronomische Lage ist 79° 30' N, 34° 27' W. Das Schiff warf Anker in der Bucht, um Trinkwasser aufzunehmen, und wurde in der Nacht vom 29. zum 30. September durch einen furchtbaren Sturm am Ufer zerschellt. Der größere Teil der Expedition ging unter Führung von ... nach Spitzbergen. Wie die Nachforschungen ergaben, hat nur der Maler Lacinow den bewohnten Teil von Spitzbergen erreicht. Die übrigen waren an Ruhr und Übermüdung gestorben. Die Zurückgebliebenen mußten zwei Winter überwintern. Von ihnen sind nur der Führer der Expedition, Professor Kremnew, und sein Mitarbeiter, Professor Schemetow, am Leben geblieben. Das Rettungsschiff ist am 11. September 192... angelangt und hat am 15. September mit den Überlebenden und dem gesamten wissenschaftlichen Material die Insel verlassen. In dem Hause Nr. 2 sind Nahrungsmittel und folgende Schießvorräte zurückgelassen worden: ...."

Übertragen von M. Charol.

Es war wieder Mitternacht. Vom Meere heulte der Wind auf, fing sich in der Takelung. An dem Ufer schrie die Wache, winkte mit Rudern, Eimern. Auf dem Schiff knarrten die Ankerketten, die Anker wurden durch Sturmesgewalt auf dem Meeresboden mitgeschleift ... „Swerdrup" kroch an das Ufer. Man gab Gegendampf, arbeitete — und der Wind heulte, die Berge krochen. Ein Stoß, das Schiff senkte sich — es war an einem Felsen unter Wasser gestrandet. Das Steuer und die Schrauben waren abgeschlagen. Es drehte sich um seine eigene Achse und kroch nun ohne Widerstand mit zerrissenen Ketten leicht auf das Ufer.

Dann kippte es dicht am Ufer um — und die Menschen merkten jetzt erst, daß ihnen die Haut auf den Händen zerfetzt war, daß alle naß sind, daß der Sturm vorbei ist und daß die Uhr schon längst Mittag zeigt. Der Kapitän lehnte sich an das Wellboot an und begann zu weinen. Professor Kremnew erschien, naß, in Unterhosen, mit zerschlagenem Gesicht, zündete sich eine Zigarette an und sagte langsam, als wäre nichts geschehen:

„Ja, wissen Sie, eigentlich eine Kleinigkeit. Wir übernachten ein Jahr hier, und wissen Sie," wandte er sich an den Kapitän, „ich übernehme das Kommando, ja, alles Kleinigkeit."

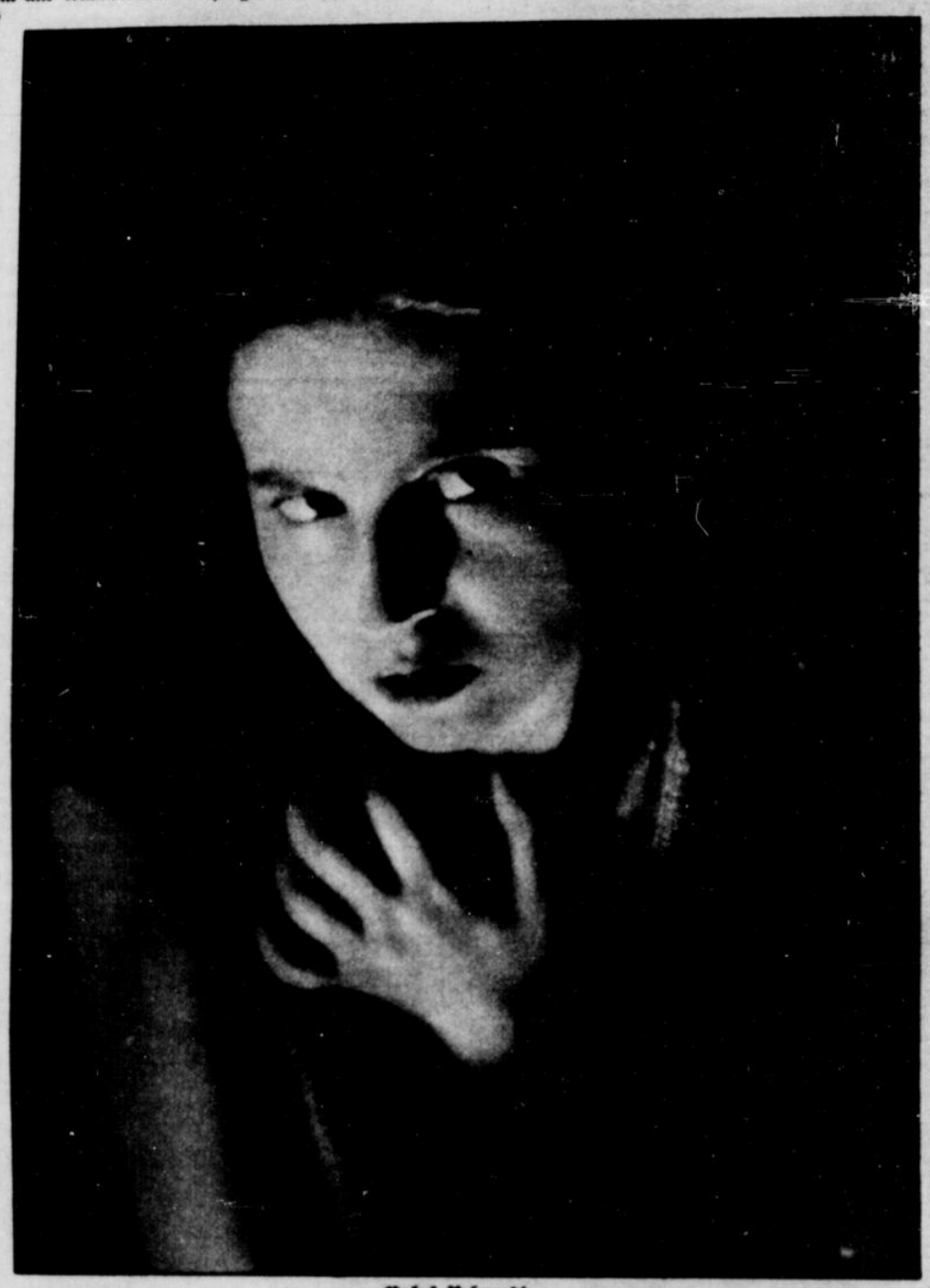
Nach einer Stunde war es Ebbe. „Swerdrup" lag am Ufer, die Menschen schleppten vom Schiff alles hinunter, was herauszuholen war. Kremnew trug vorsichtig, wie bei sich im Laboratorium, Instrumente, Material, Gläser aufs Land. Alle arbeiteten sehr schnell, übermäßig munter. Nach einer Woche war von dem Schiff nur noch das Gerippe übrig, und auf dem Ufer standen zwei festgebaute Hütten. Die eine mit Kolben, Gläsern, Instrumenten: das Laboratorium. In der andern wohnten alle. Die Berge ringsum waren grau geworden. Die Granit- und Basaltfelsen drohten dunkel, schwer, tödlich kroch der Gletscher heran ... Nach der zweiten Woche wurde alles klar und gewiß. Radio konnte nicht aufgestellt werden. Man war von der Welt abgeschnitten. Die Taggleichen brachten die Sonne immer schneller zum Niedergehen, im Zenith strahlte der Polarstern, das Eis in der Bucht wurde fest, die Wasser froren ganz zu — und die Erde und das Eis schienen Mondsplitter zu sein. Da versammelte der Leiter der Expedition, Professor Kremnew, alle und sagte:

Diese Erde war die letzte, die „Swerdrup" erreichen sollte. — Die Kulturmenschheit wußte nichts von ihr — einen Splitter der Widge-Insein. Die Sonne blickte kaum in der milchigen Atmosphäre, das Wasser war in der Nähe stahlgrau — in der Ferne: indigoblau. Die Eisfelder lagen schneeweiß, die Eisberge — blau wie Emaille ... Und dort in der Ferne stieg aus den Eisbergen ein riesiger steinerner Mastel empor, ein einziger, mächtiger, ragender Felsen. Rings um das Schiff sah man Eisberge. Die Erde schwieg und war großmächtig wie noch nie im Leben: diese Erde, diese toten Felsen und Eis, auf denen niemand außer Eisbären und Polarvögeln lebt und leben kann, sind majestätisch, auf ewig vereist, auf ewig tot, niemals dem Menschen untertan, für ewig außerhalb seiner Macht. Nie war hier jemand, und es ist so schön und so furchtbar, zu wissen und zu spüren: zum ersten Male! Ja, diese Erde wehte Kälte, Fröste, Stille und Majestät entgegen — und alles war herrlich!

Die ganze Nacht stand im Norden in noch nie gesehenem, blutigem Licht, von dem die Welt rot war. Das Wasser war rot, schwarz, grün, lila, und im Verlauf von 24 Stunden war es wie Flaschenglas, und wie die ersten Blätter, und Herbstrot, und braun, und blau — und darüber ein Himmel wie glühendes Kupfer und dann blau wie abgeglühter Stahl, und weiß wie Schnee und zart wie Rosenblätter — und nur im Süden drohend finster.

Vor uns lagen Felsenwürfel in Eisgewand. „Swerdrup" ging heran, um Süßwasser zu holen. Dreizehn Stunden hintereinander ruhte und schlief niemand — arbeitete, eilte, um wieder nach Europa zu kommen. Der Telegraphist fing ein unbekanntes Radio auf, schwach, unverständlich. Dann unbekannte, zerrissene Radios in norwegischer Sprache, dann plötzlich ein klares deutsches:

„Ein unbekanntes russisches Schiff im Polargebiet sendet Telegramme. Lage des Schiffes unbekannt. Inhalt nicht festzustellen."



Rahel Behrendt, eine der bedeutendsten amerikanischen Tragödinnen

Amln. Wide World Photo

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

LUSTIGE ECKE

Die Beschreibung

Ein wahres Geschichtchen aus der guten alten Zeit

Sachsen. — Morgengrauen. — Instruktionsstunde. Der Herr Rekrutenleutnant hat sich zur Abwechslung die Hohen Vorgesetzten — bildlich natürlich! — vorgeknöpft. Name, Anrede, Charge, Gradabzeichen, Dienststellung — alles wird ausführlich zum soundsovielsten Male praktisch und theoretisch wiedergekäut. Zum Schluß selbstverständlich kommt der Oberste von allen, der Kommandierende Herr General, an die Reihe.

„Kennen Sie Se. Exzellenz, unsern Korpskommandeur?" fragt der wissensdurstige Offizier seinen Spezialfreund Bliemchen. „Haben Sie ihn schon einmal gesehen? Wie schaut er denn aus?"

Bliemchen schweigt in sieben Sprachen. Darin ist er groß.

„Beschreiben Sie ihn mir einmal", will ihm der Herr Leutnant auf die Sprünge helfen. „Was ist er denn, ich meine, so von Aussehen, von Gestalt...?"

„Nu, so a gleenes, unscheinbares Gerichen!" antwortet stolz der grinsende Husar.

Gottliebs Stipendium

Ein wahres Erlebnis

Als ich vor etwa 14 Tagen Gottlieb, den armen Dichter, in seiner Dachkammer besuchte, schwamm er, der sonst von der Schreibmaschine in den Mund lebte und statt Butter aufs Brot nur Reime auf Butterbrotpapier zu schmieren pflegte, bildlich in Wonne, tatsächlich aber in Sekt. „Mensch, Gottlieb, Poeta schaureatus!" rief ich, während mein Geist bei diesem Wunder langsam stillzustehen begann. „Sekt? Wie kommst du armer Schlucker dazu, auf einmal Schampus zu schluden? Hast du Vorschuß vom Nitzbitteler Wochenblatt bekommen? Oder einen Film angebracht, weil du ihn einer freundlichen Flimmerdiva auf den göttlichen Leib geschrieben hast? Hat Thomas Mann einen Roman von dir in seiner „Bibliothek gänzlich unbetannter Autoren" veröffentlicht? Oder hat man dich gar in die Dichterakademie gewählt? Erkläre mir, ganz Ohr in Dur, diesen Zwiebak der Natur!"

Vergnüglich die Beine weit von sich gestreckt, beide Daumen in den Armlöchern seiner gelüfteten Weste, eine dicke Havanna zwischen den grinsenden Zähnen und ein herausforderndes Blitzen in den wie auf der Knopfgabel blank geputzten Augen sah mich der champagnerselige Musensohn mit rosaroten Bäckchen an. „Beinahe!" lallte er, leise angedutzt, indem er den wackelnden Turm seiner glimmenden Zigarrenasche auf meine Stiefeletten träufelte. „Beinahe! D. h. Dichterakademie erst in spe! Aber ein Stipendium — Pistendium — Distenpium... kurz und gut, einige blaue, grüne oder gelbe Lappen aus unserer neugegründeten „Nationalen Kasse zur Förderung freier Geistesarbeiter" sind mir so gut wie sicher! Eine Eingabe habe ich bereits gemacht, und wie ich unsern preußischen Kultusminister kenne..." „Gratulor!" warf ich ein und klopfte dem glückstrahlenden Gottlieb herzhaft auf die Schulter. „So'n Dusel! Na, dir gönn' ich's, armer Kerl, du kannst es gebrauchen! — Aber, sage 'mal, das mit der „Nationalen Kasse"...? Ich habe davon noch gar nichts gelesen!" „Ich auch nicht", lachte Gottlieb und schenkte sich von neuem ein. „Aber meine Frau! Hier, in den heutigen „Neuesten Nachrichten" muß es irgendwo stehen!" Und er reichte mir das Morgenblatt, das neben einigen leeren Flaschen noch aufgeschlagen vor ihm auf dem Tische lag. Mein erster Blick fiel auf eine Notiz „Staatshilfe für freie Berufe", und ich las:

„Ein vom Unterrichtsminister eingebrachter Gesetzentwurf, den der Ministerrat bereits gebilligt hat, sieht die Schaffung einer Nationalen Kasse für Literatur, Kunst und Wissenschaft vor zur Förderung freier Geistesarbeit durch Geldzuwendungen, Reisen, Stipendien sowie zur Unterstützung französischer Kultur im In- und Auslande."

Gottlieb sperrte Mund und Nase auf und fuhr starr wie eine salzige Säule aus seiner Sofaecke empor. „Was?!" schrie er wie am Spieße. „Ein französischer Gesetzentwurf? Dann ist ja mein schöner Traum nur Champagner und mein Wein..." „Essig!" vollendete ich, während er angesichts so vieler fortgeschwommener Zeile hörbar zusammenknickte. „Aber Gottlieb" — jetzt lachte ich — „wie du unsern preußischen Kultusminister kennst...! „Beleidige mir unsern Vater nicht!" Blitzschnell reckte sich der Geknickte Musenbusen auf. „Er wird — hupp! — schon wissen, was er uns deutschen Dichtern — hupp! — schuldig ist!" „Wie du weißt, was du deinem — Weinhändler schuldig bist..."

Es war mein letzter Besuch bei Gottlieb. Er wohnt leider vier Treppen hoch. Und ich werde erst morgen, hoffentlich wieder mit heilen Knochen, aus dem — Krankenhaus entlassen...

Hiddigeigei.

Gelinde Abfuhr

Ein unbeliebter Professor lehrt vertretungsweise in einer höheren Töchterklasse. Die Backfische nehmen von seinem Eintreten wenig Notiz und erheben sich nicht, wie sonst üblich, von ihren Plätzen.

„So ist's recht," meint der Professor, „üben Sie sich nur beizeiten im Sitzenbleiben!"

Höherer Unterricht

Professor: „Wir können also mit Berechtigung annehmen, daß unsere Vorfahren affenartig auf Bäumen lebten, allmählich jedoch herniederstiegen, den aufrechten Gang annahmen und sich nach und nach zu den höchststehenden Geschöpfen dieser Erde entwickelten. — Schulze, was sind also die Menschen?"

Schüler: „Heruntergekommene Affen!"

Amerikanischer Humor

Professor: „Welche drei Worte werden von den Studenten am häufigsten gebraucht?"

Student: „Ich weiß nicht."

Professor: „Sehr richtig!"

•

„Was kosten diese Kragen?" fragt ein Mann in einem Wäschegeschäft.

„Zwei Stück 25 Pfennig."

„Und was kostet einer?"

„Fünfzehn Pfennig."

„Dann geben Sie mir bitte den andern."

Gute Antwort

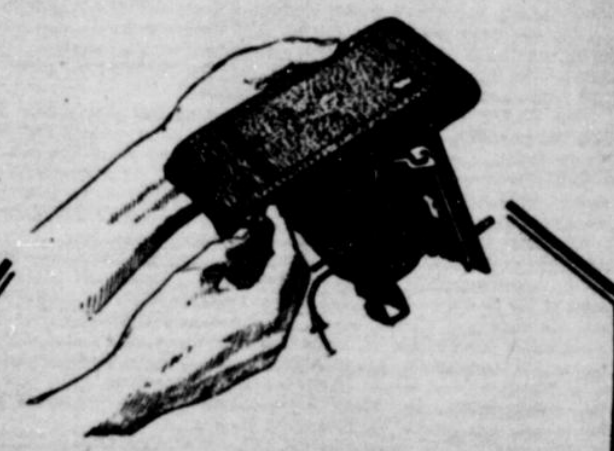
Ein Geck will seiner Braut ein Affchen kaufen.

Er fragt in einem Kaufhause den Pförtner: „Führen Sie Affen?"

Der Pförtner erwidert: „Nein, ich darf nicht weg vom Eingang."



„Mutta, 'ne Maus is in de Milch einjefallen?"
„Hasse se 'rausgeholt?"
„Nee, ick hab' die Katze eingesetzt."



Rollfilmphotographie ist die Schöpfung von »Kodak«

Rollfilmphotographie, im Gegensatz zur altmodischen Glasplatten- und Dunkelkammerphotographie, ist praktisch das Werk der Kodak-Gesellschaft. Einige Daten aus der Geschichte der Rollfilmphotographie beweisen dies:

1889 Der erste transparente Rollfilm wird von der Kodak-Gesellschaft fabriziert und auf den Markt gebracht.

1891 Die erste bei Tageslicht zu ladende Rollfilmspule, der »Kodak«-Film, wird für Amateurphotographen hergestellt.

1903 Der erste Rollfilm, »Kodak«-Film, wird „non-curling" (nicht rollend) auf den Markt gebracht.

1903 Der erste Filmpack, der je auf den Markt gebracht wurde, wird von der Kodak-Gesellschaft hergestellt.

1905 Die erste Tageslicht-Entwicklungsmaschine, der »Kodak«-Filmtank, gestattet das Entwickeln von Rollfilmen bei Tageslicht.

1909 Der erste Film, »Kodak«-Film, wird orthochromatisch fabriziert.

1913 Der erste Film, »Kodak«-Film, wird als „extra-rapid" (höchstempfindlich) geliefert.

1914 Der erste Rollfilm, »Kodak«-Film, kommt als Autograph-Film auf den Markt. Er ist der einzige derartige Rollfilm geblieben — bis auf den heutigen Tag.

Alle wesentlichen Verbesserungen, die der Rollfilm erfahren hat, haben ihren Ursprung im »Kodak«-Film.

Es gibt »Kodak«-Apparate in allen Ausführungen und Preislagen, die Dir der nächste Photohändler gern vorlegt, z. B.:

»Hawk-Eye« Nr. 2 . 10.— RM Westentaschen-»Kodak« 22.50 RM
»Brownie« Nr. 2 . . 15.— „ Pocket-»Kodak« Nr. 1 45.— „

»Kodak«-Fabrikate sind in allen einschlägigen Photohandlungen zu haben.

Kodak Ges. m. b. H., Berlin SW 68, [illegible]straße 76

III A 27 — GC 9

CHUX KINDER-ZWIEBACK wird vor allen den jungen Müttern gut gefallen!

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5. 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Hellersdorf in 5:09,8.

Grapper, Dinberspacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Neeff, Dez. Tauchen Muscheibt, Wasserball Schein, Günther Grapper, Jumburg, Lauscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lumberg, Rinderspacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Jumburg, 200 Meter (Brust) Staubt, Weiß.

Ein Startwurf auf das Viktoria-Tor.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Storck.

Förm Fenster vam
weatschopp steht de W
heethongerig die utgest
Knackwöschkes met
Mostert, Roßböff, Rot
rengsschlot on föß noc
Do kritt hä op eem
en teglicks seit en Stet
löppt eenem et Water
dat leckere Freeten fül
„Nu leck meck äwe
Pitter, du böß et?! . .
en äwer wat woßde m
ning en de Täsch hees!
Wanklus, on et Gedä
Spolrad herömm, äwer
„Wat menste", seit
knibbelnden bobi ga
„wenn di twei nit all
wen, fangern ok usem
„Ek glöf et deck dau
Platen em Bübel, de
aanfängs, oder woßde
„Noe doch nit, Welt
Ek hoff wall en Twe
äwer dän darf eck nit
mem Zetta te bonn.
Täng, on die Klatsche
eck deck nit gönnen!
vi dän sulen Weat di
können! . . . Waar en
On noh kotiem Bes
et! . . . Komm ren,
frosen!"
Metdäm packen hä
öm en Däuh on schof
„Was soll es sein
hoachblitsch benger de
„Twei groate Glaz
Dä Weat schnappde
ser on gof seck an
schlimmden märr soa ut
Kragen, wo se Feildb
öwerm Rank van de
Gemächlich breit hä
woschden sech die nate
kreeg de Speisekaate
Desch stonn, öm dän
gegenenehmen.
De Pitter nohm d
om Desch on seng a
studieren. Ongertösch
Helm en Kall. Schle
schleite Menschen wor
„Wieso schleite M
„Schleite Tieben sind
wer. Wem disteren K
me die em Bergischen
schleite Menschen? W
on ährem sienen Lot
meenen, bloß bestige,
„Ek will, dat Se
Weat on schmeet et d
hess eck noch de Kor d
twei Sauhong met d
gangen! Dän Buck
gefresten on dobi g
Bäd! Aetwer äs eck
op on dovan!"
„Es et wohr?" re
Speisekaate op, „söi n
lich haulen?! Sind
nohgeloopen?"
„Ek on loopen?!"
gon Se äwer Bescheed
eck meck di ming Dic
etwes op de Been ha
Ganz gries lachde
dat et de Weat gewal
Augästen. Dann sei
se Herrgott heet aller
Rote, die Sie do ön
soß de Deuwel holen
Gewen Se us end t
met Gembs on Erpe

Geldmarkt
Rhein. Boden-Credit
-Aktien-Bank, Berlin
gewährt Darlehen a. erstkl. städt. u. ländl. Grundbesitz in Rhld. u. Westfalen. Nähere Auskunft erteilt: H. van Roon, Bankvertreter, Elberfeld, Brüderstr. 14, Tel. 4417
Kaufe jede Art
Hypothekenbriefe
Angeb. m. Rückp. a. Schließfach Nr. 176, Hagen i. W. a311
35 000 RM.
aus Privathand auf Wohn- u. Geschäftshaus auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. F 7486 an die Geschst.
20–30000 Mk.
erste Hypothek auf ein Landgut aus Privathand ges. Angebote unter B 272 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 16106
1. Hypothek
von 10–15 000 Mark auf Ia. Objekt zum direkt v. Selbstgeber ges. Diskr. wird zugesich. u. verlangt. Ang. u. E 7343 Gst.
6- bis 7000 Mk.
aus Privath. gegen gute Zinsen u. Sicherheit auf Geschäftshaus in verkehrsreicher Straße ges. Ang. u. E 7545 Gst.
Beamten-Kredit-Ges. m. b. H., Hamburg 1.
Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 48. Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und das berg. Bezirk: H. Nieraad, Elberfeld, Hittorfstraße 2.
an Beamte und Postangestellte — zu günstigen Bedingungen. —
Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4467
sucht Mitarbeiter m. Auto. Angeb. unter E 7406 an Geschst.
Tücht. Herren
als Vertr. ges. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. Ang. u. E 7549 Gst.
unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Bericht mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. S. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W50, Tauentzinstraße 2. a69
Textil-Kaufmann
sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6389 an die Geschst.
Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen.
Ang. u. B 3982 an Gst. B., Neuerweg 57
Tüchtige Vertreter.
Leistungsfäh. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirks. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57.
kauft. Riesenumsätze! Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1892 an die Gst. v2772
Verkaufsschlager
Private Vertreter (innen) gesucht. Eld., Wupperstr. 15, Büro.
suche a105
Vertreter.
Existenzmöglichkeit, jedoch nur f. tüchtige rührige Verkäufer. Horcher verbeten.
A. Stende, Frankfurt a. M., Süd.

Feisthirsche / Von Carl von Dombrowski

Mit Zeichnungen des Verfassers

Im romantischen Mittelalter wurde die Losung eines bestätigten Kapitalhirsches, auf einem Eichenbruch gebettet, feierlich der Schloßherrin überreicht. Diese alten Sitten, die uns etwas derb anmuten, sind längst nicht mehr Brauch. Aber der edle Hirsch ist heute noch das heißbegehrteste Jagdtier; sagenumwoben nimmt er eine Sonderstellung im Weidwerk ein, und der Titel „Hirschgerechter Jäger" wird nur den wenigen zuteil, die die schwierige Kunst des Fährtenlesens, des Bestätigens und des Ansprechens beherrschen. Die Pirsch auf den Feisthirsch ist eben die Hohe Schule des Jagdbetriebs, und wer sich seinen Hirsch um diese Zeit selbst zu bestätigen und ihn selbständig zur Strecke zu bringen versteht, muß jahrelange praktische Erfahrung haben, und er muß außerdem das Zeug dazu haben, sonst lernt er's nie.

In verschwiegener Dickung verbringt der Alte den Tag. Wenn die Hirsche noch den Bast (der Hirsch schiebt jedes Jahr ein neues Geweih, welches im Anfang des Wachstums noch weich und von einer feinen behaarten Haut, Bast genannt, bedeckt ist) auf den Geweihen haben und diese noch weich und empfindlich sind, stehen sie in größeren Rudeln zusammen und sind sehr vertraut. Wenn aber das Geweih fertig geschoben ist und der Edle an jungen Bäumen zu schlagen und zu fegen beginnt, um die abgestorbene, lästig juckende Basthaut loszuwerden, dann trennen sich die alten Hirsche von den „Schneidern" und werden unsichtbar, werden zum Waldgespenst. Nur in tiefer Dämmerung, zur Zeit der Uhlenflucht, tritt der Hirsch jetzt zur Äsung aus, und vor Tau und Tag sucht er wieder die schützende Dickung auf.

Nur die mächtige Fährte verrät jetzt dem Kundigen seine Anwesenheit. In unheimlichem Schweigen ruht das Bruch. Hier ist noch ein Stück Urwelt erhalten. Baumriesen aus grauer Vorzeit ruhen auf dem Grunde der schwarzen, tückischen Wasserfläche, nur die gebleichten, phantastisch gewundenen Äste ragen hervor, umgeben von wuchernden Sumpfpflanzen. Hier lauert der Tod unter zartgrüner Hülle, wehe dem, der unvorsichtig den schwankenden Boden betritt.

Und nachts kommt das Grauen. Die Sumpfohreule gaukelt lautlosen Fluges über den schwarzen Wassern, da und dort ein geheimnisvolles Licht, ein Gurgeln und Stöhnen. Ein lautes Plantschen! Aus dem Dunkel löst sich eine mächtige Gestalt, gegen den Abendhimmel zeichnet sich undeutlich ein zackiges Geweih.

Der alte Hirsch zieht in die Suhle. Hier fühlt sich der Übervorsichtige sicher. Hier ist sein Reich. Wenn die Fliegen und Mücken zu lästig werden, läßt er das Sumpfwasser über sich zusammenschlagen, daß nur der Kopf frei bleibt. So liegt er oft stundenlang. Das kühlt und schützt zugleich.

Des Nachts verläßt er seine Heimstätte, denn das Sumpfgras ist auf die Dauer magere Kost, und der milchige Hafer lockt. Im Schutze der Dunkelheit zieht er lautlos wie ein Geist auf die Felder, und noch vor Tagesgrauen läßt er die Rohrwildnis wieder über sich zusammenschlagen. Er fürchtet seinen eigenen Schatten. Und dann ist jetzt, wo der Tisch überall reich gedeckt ist, seine rote Decke prall, fingerdick hat er Feist aufgelegt und ist faul. Er macht keinen Schritt zuviel.

Im Osten dämmert der Tag. Die Nebelfrauen weben ihre zarten Schleier. Heute hat sich der Alte verspätet. Gar zu süß schmeckte der Hafer. Nun hat er es eilig. Im Trott strebt er seinem Einstand zu. Aber nicht einen Augenblick vergißt er die Vorsicht. Mit hocherhobenem Haupte windet er nach allen Seiten. Nichts Verdächtiges! Noch muß er einen breiten Wirtschaftsstreifen passieren, da, am Rande des Hochholzes, trägt ihm der Morgenwind verdächtige Witterung zu. Mit mächtiger Flucht wirft er sich herum, lautes Krachen und Prasseln, Stangenschlagen, dann Stille. Resigniert schultert der Jäger seine Büchse. Heute war es wieder nichts. Der Wind, der verdammte Wind, der einen Augenblick gefesselt hat, und gerade im dümmsten Augenblick.

Vierzehn Tage sind vergangen. Das Geweih des Kapitalen ist nun schon schön dunkelbraun gefärbt, die Enden blankweiß gefegt. Gewitterregen haben die heiße Sommerluft abgekühlt. Der Hafer ist schon so hoch, daß er den Hirsch fast bis zum Halse deckt. Noch ein paar Ähren will er abstreifen, es schmeckt gar zu gut, er kann sich nicht trennen heute. Dann auf einmal kommt die Angst, und in der Hast vergißt er auf Augenblicke die Vorsicht. Im Trott erreicht er das Gestell. Am Rande bleibt er einen Augenblick stehen und verhofft. Nichts Verdächtiges. Mit zwei weiten Fluchten überfällt er die freie Fläche und zieht in die Dickung ein. Dann macht er einen Widergang, um eventuelle Neugierige zu täuschen. Scharf zieht er die kühle Morgenluft ein, diesmal ist keine Gefahr in der Nähe, es duftet nach Harz, die widerliche Witterung der Menschen ist nicht dabei.



Das Waldgespenst

Langsam, faul zieht der Kapitale weiter, da und dort ein Blatt aufnehmend, die Lauscher spielen, jedes noch so leise Geräusch beachtend. Da krätzscht ein Häher. Sofort ist der Hirsch zur Bildsäule erstarrt. Das gekrönte Haupt hoch erhoben, steht er da, ein prachtvolles Bild. Da fährt es ihm heiß durch den Körper, mit einer mächtigen Flucht wirft er sich nach vorne. Wie sonderbar das ist! Irgend etwas verhindert ihn zu äsen, die sehnigen Läufe versagen den Dienst, er sieht nichts mehr. Eine hohe dunkle Gestalt steht und lauscht gespannt dem Davonstürmenden nach. Ein schwerer Fall, dann Stille. Ein erleichterndes Aufatmen. Ein Schimmer seliger Freude huscht über das gebräunte Gesicht. Einige Minuten später steht der Jagdherr vor dem gestreckten Kapitalhirsch.



In der Suhle

und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Japan ist von einem Erdbeben heim-

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

RÄTSEL

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____

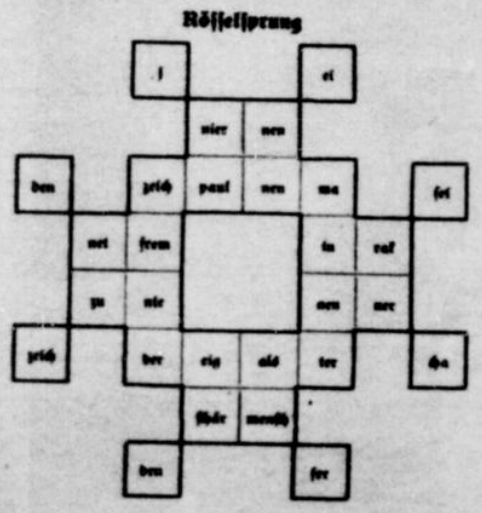
Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — a — ak — ba — berg
ce — cha — die — din
e — ei — en — er — fri
fü — ga — gung — hab
halb — i — il — ka — ker
lan — lau — len — man
mast — me — mir — nau
ne — nor — rach — ri
sa — san — sen — sen — u
va — ver — ze — zin

sind 17 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und letzte Buchstaben von unten nach oben gelesen ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. Willensakt, 2. deutsche Stadt, 3. Tal im Schweizer Kanton Graubünden, 4. Stichwaffe, 5. Stadt in Sachsen, 6. Trauerzeichen, 7. Erdteil, 8. rheinische Stadt, 9. arabischen Titel, 10. ehemalige französische Provinz, 11. Kapitalsertrag, 12. Schweizer Kanton, 13. französische Stadt, 14. hebräischen Patriarchen, 15. Teil des Hauses, 16. Schweizer Stadt, 17. König von Israel.

Rösselsprung



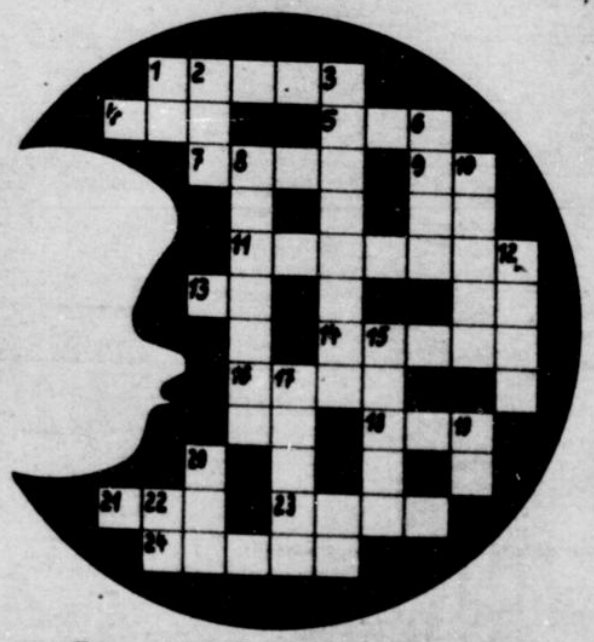
Sie liebt ihn nicht

Es sagte Fräulein Eins-zwei-drei:
„Bestimmt nehm' drei ich den Eins-zwei!"

Versrätsel. (Zweisilbig)

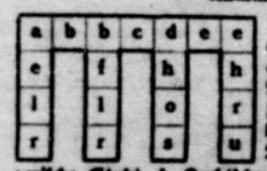
Vom Himmel fällt's und richtet Unheil an.
Verwandle a in e, dann ist's ein kluger Mann.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Gott der Unterwelt, 4. luftförmiges Gebilde, 5. Heilverfahren, 7. Nahrungsmittel, 9. alte babylonische Stadt, 11. Schnellzugart, 13. chemisches Zeichen für Chrom, 14. Auszeichnung, 16. leichte Bootsart, 18. Schankstätte, 21. belgischer Nordseeausgang, 23. Zahl, 24. griechisches Heldenbuch. **Senkrecht:** 1. Flächenmaß, 2. Spielkarte, 3. Sternbild, 6. altgermanisches Schriftzeichen, 8. Erdteil, 10. slawischer Staatsangehöriger, 18. Wallensteins Astronom, 15. russische Münze, 17. Vulkan auf Sizilien, 19. ägyptischer König, 20. Fisch, 22. griechischer Buchstabe.

Kammrätsel



Werden die Buchstaben entsprechend umgestellt, so ergibt die erste wagerechte Reihe einen Behälter. Die Zähne bezeichnen: 1. amerikanischen Großindustriellen, 2. biblische Person, 3. schweizerische Stadt, 4. Zuchtschwein.

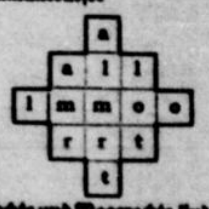
Studenten-Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg C 5
Erstes Fachgeschäft. Direktor Damm persönlich Ratgeber zum Vorteilskauf. Preisbuch kostenfrei. Gegr. 1874.

Verschieberätsel

Lissabon, Arabien, Uruguay, Deutschland, Timbuktu, England, Sizilien, Chester, Niederlande.

Die Wörter sind untereinandergesetzt so lange zu verschieben, bis eine senkrechte Buchstabenreihe eine Republik in Südamerika bezeichnet.

Diamanträtsel



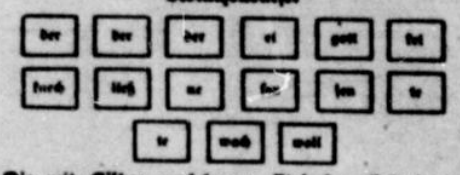
Die mittlere Senkrechte und Wagerechte sind gleich.

Zitaträtsel

1. Nicht an die Väter hänge dein Herz.
2. Mein schönes Fräulein, darf ich wagen?
3. Blick in dein eigenes Herz!
4. Ein jeder sucht sich endlich selbst was aus.
5. Es soll der Sänger mit dem Könige gehen.
6. Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.
7. Nur der ist froh, der geben mag.

Jedem Zitat ist ein Wort zu entnehmen. Diese ergeben im Zusammenhang ein weiteres Zitat.

Steinchenrätsel



Die mit Silben versehenen Steinchen sind so zu setzen, daß ein Sprichwort entsteht.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Reigen, 2. Erna, 3. Oeten, 4. Eisen, 5. Wimpel, 6. Ena, 7. Niederlande, 8. Ilsen, 9. Goslar, 10. Reichstag, 11. Eugen, 12. Gezement, 13. egal, 14. Währung, 15. Ania, 16. Heeringen, 17. Rede, 18. Trappisten, 19. Rarität — Rede wenig, rede mehr, trinke mäßig, zahle bar. — Umstellrätsel: Champignon. Verschiebrätsel: Stresemann. — Kombiniertes Kreuzworträtsel „Reichsadler": Senkrecht: 1. Gem, 2. Rum, 3. Rohe, 4. Herder, 5. Wagner, 6. Turm, 10. an, 11. Ewer, 12. Gier, 13. Ob, 15. Abel, 16. Leim, 18. eu, 19. Ma, 21. Ebbin, 22. Posse, 24. Oa, 25. Le, 27. Waffenschmied, 29. Ile, 30. Ila. Wagerecht: 3. Reh, 5. Wut, 7. Leone, 8. Amur, 9. Rabe, 12. Garn, 14. Maus, 16. Lieb, 17. Rohe, 19. Moor, 20. Neue, 22. Pair, 23. bi, 25. Ze, 26. Damen, 28. Reise, 29. Ilja, 31. Ems. Buchstabenkreuz auf der Brust des Wappens: Senkrecht: a Ufer, b Ode, c Oer, d a, e r. Wagerecht: a a, b Ode, d Ufer, f Oer, g r. — Rösselsprung: Die Kleidung eines Mädchens ist gewöhnlich der Spiegel ihrer Seele, das Thermometer ihrer Unschuld. U. H. S. Lafontaine.

STAATL. FACHINGEN

Zu Haustrinkkuren
bei
Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Broschüren durch das Fachinger-Zentralbureau, Berlin W 8, Wilhelmstraße 55.
Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Gesichts-ausschlag

Mitesser, Pickel, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Dalli's Hautcleanser-Seife", à Stck. 90 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) und Mk. 1.50 (35% ig, stärkste Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Dalli-Creme" (à 45, 65 und 90 Pfg.) nachfetten. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften.

Ich habe in vier Wochen 30 Pfd. zugenommen.



Es gibt Personen, die, ohne krank zu sein, so wenig Neigung zum Fettansatz haben, daß ihre Magerkeit sehr unschön in die Augen fällt. Namentlich bei Damen wirkt die stete Erinnerung an das Knochengerüst, das wir in uns tragen, recht peinlich. Bekanntlich beruht die weiche, gleichmäßige Rundung der Formen, die ein Zeichen weiblicher Schönheit ist, auf normalem Unterhautfettgewebe. Auch ist das Fett für viele Organe, z. B. die Nieren, den Augapfel, den Drüsenkörper der Brust, ein unbedingt notwendiges Polster. Zur Beseitigung der Magerkeit und zur Schaffung der gewünschten Fülle sind

„Eta-Tragol-Bonbons"

ein vorzügliches Mittel. Durch den Genuß der „Eta-Tragol-Bonbons" läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10 bis 30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch — indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50 Prozent vermehren — Nervenkraft und Blut.

Schachtel M. 2.50 gegen Nachnahme.

Nur zu beziehen von der
„ETA", Chem.-techn. Fabrik,
Berlin-Pankow 65,
Borkumstraße 2.

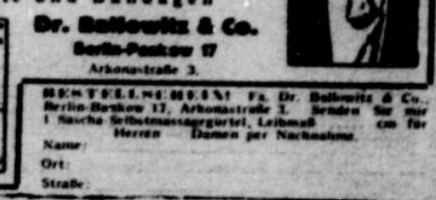
Schlanke Figur

erreichen Sie im Augenblick durch Anlegen des „Sascha-Selbstmassiergürtels". Sie brauchen sich nicht durch Hungerkuren zu schwächen. Ihr Herz nicht durch gewaltsame Uebungen oder Schwitzbäder anzustrengen, denn dieser neue Gürtel macht Ihre Figur unerhältlich schlank und verscheucht überflüssiges Fett schnell und sicher. Der „Sascha-Selbstmassiergürtel" hat ein neues elastisches Spezialgewebe von zarten Rippen, welche (auf der bloßen Haut getragen) mit jeder Körperbewegung, die Sie ausführen, das Fett sanft, aber intensiv massieren. Das lockert träge Blut, beschleunigt kräftig durch die Fettgewebszellen getrieben, nimmt in kurzer Zeit das Fett weg, verhindert neue Fettablagerungen und schafft feste, kräftige Bauchmuskeln. (Verwechseln Sie den „Sascha-Gürtel" nicht mit den lästigen Gummischwitzbinden.)

Sie werden über die Schnelligkeit, mit der Ihr Umfang zunehmend geht, erstaunt sein und werden sich wundern, daß eine so einfache und bequeme Sache so wirkungsvoll sein kann. Sie sehen nicht nur schlanker, graziöser und jünger aus, sondern Magen- und Darmbeschwerden, Verstopfung, Rücken- und Nierenschmerzen werden gemildert. Sie fühlen neue Kraft und Energie, werden gewandt, leichtfroh und können jede Bewegung mit Leichtigkeit ausführen. Es ist leichteste, schnellste und unschädlichste Art zur Verminderung des Fetthauches. Der „Sascha-Selbstmassiergürtel" kostet für Damen (mit Strumpfhalter) bis zum Leibmaß von 105 cm Mk. 12.50 bis 120 cm Mk. 14.50, darüber Mk. 11.50. Für Herren bis 105 cm Leibmaß Mk. 12.80, bis 120 cm Mk. 14.80, darüber Mk. 11.80. Hierzu kommt noch das Versandporto von 50 Pf. Teilen Sie uns sofort Ihr Leibmaß in Zentimetern (gemessen auf der bloßen Haut, wie Abbildung. Leib dabei nicht einziehen oder anspannen) mit. Die richtige Größe berechnen wir danach selbst. Sie erhalten dann sofort einen zurechtgelegten „Sascha-Gürtel" per Postnachnahme zugesandt. Wir unterhalten keine Verkaufsstellen, deshalb schreibe man direkt an die

Fabrik med. Apparate und Bandagen
Dr. Ballowitz & Co.
Berlin-Pankow 17
Arkonastraße 3.





BESTELLSCHEIN! Fa. Dr. Ballowitz & Co., Berlin-Pankow 17, Arkonastraße 3. Senden Sie mir 1 Sascha-Selbstmassiergürtel, Leibmaß ____ cm für Herren Damen per Nachnahme.
Name:
Ort:
Straße:



Mit Dollargegenstand Rückenausgleich bei Nichtgefallen Rabatt ich sofort die gegen bequeme Wochenraten von nur Mk. **1.–**
Musikdosen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Kameraden, Uhren, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei. Walter H. Gartz, Postfach 675 A Berlin S. 42.

Zu der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5, 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Hellenthoken in 5:09,5.

Gropper, Dinderspacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Neeff, Dez. Tauchen Muscheibt, Wasserball Eckstein, Günther, Gropper, Zumburg, Lanscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lambers, Dinderspacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Zumburg, 200 Meter (Brust) Staudt, Weiß.

Ein Eisentwurf auf das Viktoria-Tor.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Storck.

Förm Fenster van weatschopp steht de W heethongerig die utgest Knackwöschkes met Mostert, Roßböff, Kot rengsschlot on föß noc

Do kritt hä op eem on teglicks selt en Stet löppt eenem et Water dat leckere Freeten fü

„Nu leck meck äwe Pitter, du böß et?! . . en äwer wat woßde m ning en de Täsch hees! Wanklus, on et Gedä Spolrad herüm, äwer

„Wat menste", selt knibbelnden bod, ga „wenn vi twei nit all wen, songern ok usem

„Ek glöf et deck bay Platen em Büdel, de aanfängs, oder woßde

„Nee doch nit, Welt Ek hoff wall en Twe äwer dän darf eck nit mem Zetta te bonn. Täng, on die Klatsche eck deck nit gönnen! vi dän fulen Weat h können! . . . Waar en

On noh kotiem Bes et! . . . Komm ren, frosen!"

Metdäm packden h äm en Däuh on schof

„Was soll es sein Hoachdütsch henger de

„Twei groate Glaß

Dä Weat schnappde sor on gof seck ant schlunden märr soa ut Kragen, wo se Feildt öwerm Rank van de

Gemäklich breit hä weschöden seck die nat freog de Speisetaate Desch stonn, öm dän gegenenehmen.

De Pitter nohm d om Desch on seng a studieren. Ongerdösch Wesm en Kall. Schle schleite Menschen wor

„Wieso schleite M „Schleite Lieden sind wer. Wem disteren me die em Bergschen schleite Menschen? en ährem sienen Lo meonen, bloß bestige,

„Ek wöl, dat Se Weat on schmeet et G hess eck noch de Kor d twei Sauhöng met d gangen! Dän Buck gofreeten on dobi g Höd! Aewer äs ec op on dovan!"

„Es et wohr?" Speisetaate op, „föl n lich haulen?! Eind nohgeloopen?"

„Ek on loopen?!" gön Se äwer Bescheed eck meck di ming Dick ewes op de Been ha

Ganz gries lachde dat et de Weat gewa Aaugsten. Dann set use Herrgott heet aller Zote, die Sie do ön soll de Deuwel holen Gewen Se us ens t met Gemös on Erpe

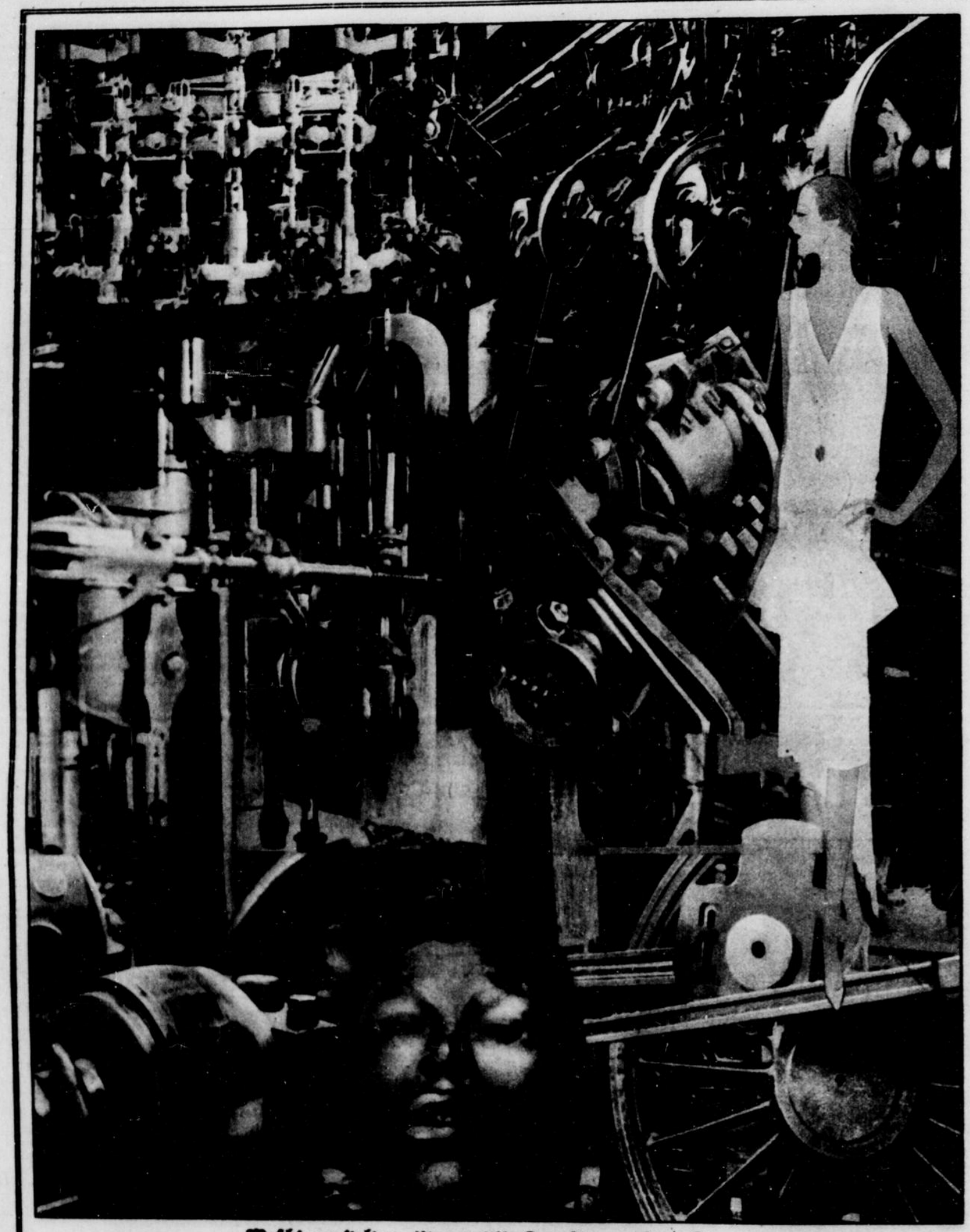
stong, en lange Nas, on schwupp! woren se öm de Ecke verdufft' . . . .

Angeren Dags kreeg de Weat en Poßkaate, wo dropp stong, dat use twei soavöll Spaß am Loopen gehatt hädden, dat se bis Voahwenkel gefleit wö-

und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Japan ist von einem Erdbeben heim-



Maschinenzeitalter. Photographische Komposition von Hans Sinogli

Ehedem machten die Menschen, heute die Maschinen Geschichte. Sie haben das Gesicht der Erde verändert, sind erfolgreicher im Kampf mit den Naturgewalten. Zum menschlichen Glück erfunden, erfüllen sie das Weltbild der Gegenwart mit Hämmern, Kolben, Walzen, Kesseln, Kranen, Rädern. Mannigfaltiges Leben wächst aus diesem neuen, unübersehbaren Reich der Kraft. Der schaffende Mensch erkennt in ihm das lebendige Wirken seines Geistes, die schöne zweckvolle Ergänzung und Vervollkommnung seiner begrenzten Fähigkeiten. Aber die Ruhelosigkeit einer entmarterten Menschheit, die gellenden Schreie des modernen Verkehrs, die bedenkliche Vertiefung sozialer Gegensätze, die Mechanisierung der menschlichen Arbeit sind auch unter den Früchten. Maschine und Mensch stehen im Kampf. Wenn in amerikanischen Fabriken heute der Arbeiter an der Maschine tagaus — tagein eine bestimmte und immer wieder nur diese eine bestimmte Handreichung tut, so ist das der Beginn seiner Mechanisierung und die Vernichtung einer das menschliche Leben ausfüllenden Arbeitslust. In Deutschland aber findet die Verschmelzung den stärksten Widerstand der Seelen, denn sie in Amerika nicht finden konnte. Wenn sie den Menschen nicht zu sich selbst zurückführt, könnte eine Weltkatastrophe zur Vernichtung der menschlichen Natur einladen. Es bleibt nichts übrig, als den Blick offenzuhalten, bereit zu sein, der Gefahr mit allen Mitteln zu begegnen. Dr. Victor Wahl.

Gelegenheit

Ein Prodt. Banken-Kredit -Aktien-Bank, Berlin gewährt Darlehen a. erstkl. Wohn- u. Geschäftshäuser in Elb. u. Barmen. Nähere Auskunft erteilt: * A. im Mont, Bankkommiss., Elbf. Brüderstr. 14, 2. et. 4417

Kaufe jede Art Hypothekenbriefe Angeb. m. Rückp. a. Gelbrichstadt Nr. 176, Hagen i. W. a311

35 000 RM. aus Privathand auf Wohn- u. Geschäftshaus auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. B 7486 an die Geschst. *

20–30000 Mk. erste Hypothek auf ein Landgut aus Privathand ges. Angebote unter B 272 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57, 16109

1. Hypothek von 10—15 000 Mark auf Ia. Objekt von direkt. Selbstgeber ges. Diskr. wird zugesich. u. verlangt. * Ang. u. E 7343 Gst.

6- bis 7000 Mk. aus Privath. gegen gute Zinsen u. Sicherheit auf Geschäfts-Haus in verkehrsreicher Straße ges. * Ang. u. E 7545 Gst.

an Beamte und Festangestellte — zu günstigen Bedingungen. —

Beamten-Kredit-Ges. m. b. H., Hamburg 1. Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 40. Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und das berg. Bezirk: H. Nieren, Elberfeld, Hützenbergerstraße 2.

Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4467

Suche für sofort Hilfsarbeiter m. Auto. Angeb. unter E 7406 an Geschst.*

Tücht. Herren als Vertr. ges. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. Ang. u. E 7540 Gst.

Provisionsreisende unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkauf mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. S. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzinstraße 2. a69

Textil-Kaufmann sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6389 an die Geschst.*

Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen. Ang. u. B 3982 an Gst. B., Neuerweg 57

Tüchtige Vertreter. Leistungsfäh. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57.

kauft. Riesenumsätze! Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1892 an die Gst. v2772

Verkaufsschlager Private Vertreter (innen) gesucht. Elb., Wuppertr. 15, Büro.*

suche a165 Vertreter. Existenzmöglichk., jedoch nur f. tücht., rührige Verkäufer. Hörcher verbeten. A. Steube, Frankfurt a. M., Sad.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



SPORT



Hervorragende Leistungen der deutschen Reiter auf dem internationalen Turnier im Haag

Herr Ed. F. Pulvermann gewann auf „Weißer Hirsch" das Hauptjagdspringen; er sprang als Einziger 0 Fehler

Aufn. Hennemann

★

Sollen Sie mal einen Hochspringer so über die Latte rollen...

Der deutsche Hochsprungmeister Beck, Studentin Berlin, stud. Olympia-Sieger in Königsberg 1927. Sprunghöhe 1,75 m

Aufn. Scherl

★

In der Mitte: Ein schönes Hürdenspringen

Fräul. v. Bredow, die den Weltrekord in dieser Übung hält

Aufn. Scherl



Wenn Sonnen flammen ...

Der Anlauf zu einem 100-m-Endlauf bei den norddeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Braunschweig

Aufn. Peltzer

---

mit der Mannschaft Hellmann 3:7,6, Bewerger 3:33 und H. Gubener 2:38,2 zum achten Male diese Meisterschaft und damit den seit dem Jahre 1901 auf ihr liegenden Weltausstellungspreis endgültig. Leipzig war nie ernstlich im Rennen.

In der Rücken-Meisterschaft für Damen konnte sich Anni Rebborn für ihre Düssel-

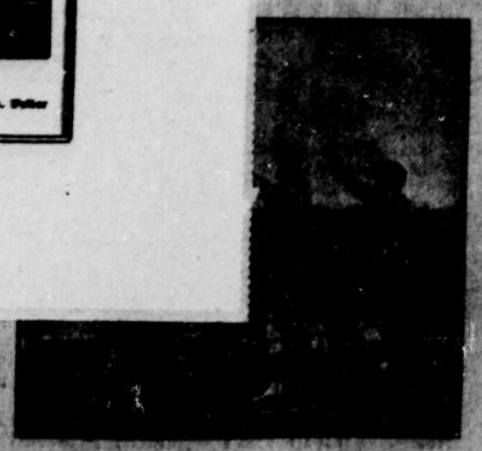
wunderbare Momente.

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5, 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Gelsenkirchen in 5:09,5.

scher, Köpf, viermal 50 Meter Freistilstaffel Der, Gropper, Dinderfpacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Neeff, Der, Tauchen Muscheidt, Wasserball Eckstein, Günther Gropper, Zumburg, Lauscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lamberg, Rinderfpacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Zumburg, 200 Meter (Brust) Stardt, Weiß.



Schwarz-Weiß beim Wurf.



Ein Startwurf auf das Viktoria-Tor.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Stork.

Förm Fenster dann
weatschopp sieht de W
heethongerig die utgeß
Knackwöaschkes met
Mostert, Roßböff, Rot
rengsschlot on föß nod
Do kritt hä op eem
on teglicks felt en Stei
löppt eenem et Water
dat leckere Freeten fül
„Nu leck meck äwe
Pitter, du böß et?! . .
en äwer wat woßde m
ning en de Täsch hees!
Wanklus, on et Gedä
Spolrad heröm, äwer
„Wat menste", felt
knibbelnden hodi ga
„wenn vi twei nit all
wen, songern of usem
„Ek glöf et deck dav
Platzn em Büdel, de
aanfängs, eder woßde
„Nee doch nit, Wels
Ek hess wall en Twe
äwer dän darf eck nit
mem Zetta te bonn.
Täng, on die Klatsche
eck deck nit gönnen!
vi dän fulen Weat hi
können! . . . Waar enß
On noh kottem Bef
et! . . . Komm ren,
frosen!"
Metdäm packden hä
äm en Däud on schof
„Was soll es sein
Hoochdütsch henger de
„Twei groate Glaß
Dä Weat schnappde
ser on gof seck anz
schlunden märr soa ut
Kragen, wo se Feildt
twerm Rank van de
Gemächlich breit hä
woschden seck die nat
kreeg de Speisekaate
Desch stonn, äm dän
gegantenehmen.
De Pitter nohm d
om Desch on seng a
studieren. Ongertösch
Malm en Kall. Schle
schleite Menschen wor
„Wieso schleite M
„Schleite Tieden sind
wor. Mem disteren R
me hie em Bergschen
schleite Menschen?
en ähren sienen Lot
moonen, bloß bessere,
„Ek wöl, dat Se
Weat on schmeet et
hoff eck noch de Kor
twei Sauhöng met d
gangen! Dän Buck
gofreeten on dodi ge
Pöd! Aewer äs eck
op on dovan!"
„Es et wohr?" r
Speisekaate op, „föl n
lich haulen?! Sind
nohgeloopen?"
„Eck on loopen?!"
gon Se äwer Bescheed
eck meck di ming Dic
etwes op de Beer: hav
Ganz gries lachde
hat et de Weat gewa
Aeugsten. Dann fel
use Herrgott heet alle
Zote, die Sie do dä
fall de Deuwel hosen
Gewen Se us enß t
met Gemüs on Erpe

goan met en Hüpe dropp! Weten Se: fett düchtig Erpel, völl Gemös on noch mear Fleesch!"
Hä lachden dän Weat ganz vergnögt dobi aan. Dä schof langksam, äwer stolz, met die Bestellong af. Henger de Theke reet hä en Rüttschen open
stong, en lange Nas, on schwupp! woren se öm de Ecke verduft' . . . .
Angeren Dags kreeg de Weat en Poßkaate, wo dropp stong, dat use twei soavöll Spaß am Loopen gehatt hädden, dat se bis Voahwenkel gefleit wö-
und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Japan ist von einem Erdbeben heim-



Musikalische Unterhaltung in Afrika.

Das Hammerklavier
Satirische Zeichnung von Th. Grätz („Fliegende Blätter")

Das Klavier in Humor und Satire

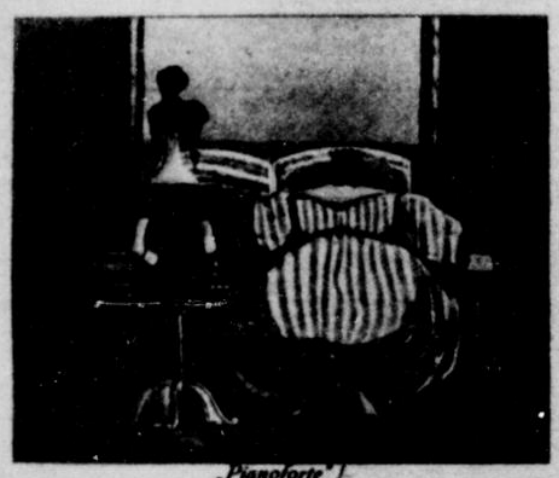
Von Dr. Anton Klima

Humor und Satire beschäftigen sich recht häufig mit dem Klavier in seiner gegenwärtigen Gestalt, während die geschichtlichen Vorgänger dieses heute so allgemein verbreiteten Tasteninstrumentes vom Clavichord bis zum Spinett fast gar nicht auf den Spottbildern der früheren Jahrhunderte zu finden sind.

Eine Besonderheit aus alter Zeit bildete das sogenannte Tierklavier, welches wir heute natürlich nicht mehr als ein eigentliches Musikinstrument, sondern höchstens als eine kulturelle Barbarei ansehen können. Es reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück und bestand im Prinzipe darin, daß man irgendwelche Tiere (Schweine, Katzen, Esel) in einem engen Raume zusammenpferchte und durch allerlei primitive Vorrichtungen zum Hervorbringen von musikalischen (!) Tönen zwang. Bereits Ludwig XI., König von Frankreich, ließ sich durch den Abbé Baigne ein — Schweineklavier zusammensetzen, bei welchem Tiere verschiedener Altersstufen abwechselnd zum — Tönen gebracht wurden.

Daß man übrigens damals und auch noch später die ganze Sache ernsthaft behandelt hat, zeigt uns die Tatsache, daß sich Zar Peter der Große nach dem Muster einer in der Jesuitenkirche in Hamburg verwendeten Katzenorgel ein ähnliches Instrument für seine Zwecke bauen ließ!

In der modernen Satire wird die Idee des Tierklaviers öfters wiederholt. Musiktechnisch am besten ausgebildet erscheint das afrikanische „Hammer"-klavier von Th. Grätz. Der satirische Schöpfer dieses Instrumentes hat sowohl für eine sorgfältige Abstimmung der Tonhöhe als auch für eine ausgleichende Dynamik Sorge getragen, da er die verwendeten Tiere in entsprechender Auswahl vom Baß bis zum Diskant aneinanderreiht, aber auch die Anschlagstärke der verschieden großen „Hämmer" der Leistungsfähigkeit und Empfindlichkeit der Vertreter der afrikanischen Tierfauna geschickt angepaßt hat.



„Pianoforte"!
Anonymes Sportblatt

An dem Hammerklaviere der Gegenwart in seinen beiden Zweckformen, dem Flügel und dem Pianino, hat die moderne Satire eigentlich nichts auszusetzen. Höchstens als Möbelstück, das in keiner guten Stube fehlen soll, muß es sich Veränderungen in seinem Äußeren gefallen lassen, wenn es in den Rahmen einer neuen Stilart hineinpassen soll. Man denke zum Beispiel an den selig entschlafenen sensationellen „Jugendstil" gegen Ende des vorigen Jahrhunderts. Da ersannen die Satiriker Tafelklaviere mit wellenförmiger Klaviatur und Pianinos mit einer der Zimmerdecke besonders nahegerückten Sitzgelegenheit.



Paderewski reitet in das „befreite" Warschau ein
Satire von Fritz Gareis („Musketa")

Die wenigen Verbesserungsvorschläge der technischen Satiriker bezwecken nicht so sehr eine Vervollkommnung des Instrumentes, sondern dienen mehr didaktischen Zwecken. Daher erfindet der Professor Marterholzer des Meisters A. Oberländer ein Finger-Gymnastikon, welches nicht nur die Kraft des Anschlages erhöhen, sondern auch das Fingerspreizen wie die Lockerung des Handgelenkes erleichtern soll.

Sehr witzig sind auch jene Bilder, die das Klavierspiel als solches verspotten. Man betrachte z. B. die drastische Verbildlichung des Wortes „Pianoforte" in der Vorführung des Zusammenspieles zweier stark gegensätzlich geformten Partnerinnen!

Willkommene Spottobjekte waren zu allen Zeiten jene Klavierspieler beiderlei Geschlechtes, die schon in ihrem physischen Verhalten den Charakter ihres Vortragsstückes zum Ausdruck bringen.

Angesichts der immer mehr zunehmenden Virtuosentechnik erblickt schließlich die immer stark übertriebte Phantasie der Satiriker in dem Klavier ein tierisches Ungeheuer, dessen sieghafte Bändigung der Künstler dem staunenden Publikum immer wieder vorführt.

Den ganz vereinzelten Fall, daß auch „Klaviertiger" zu Politikern werden, hat die alles registrierende Karikatur als warnendes Beispiel für kommende Geschlechter gleichfalls im Bilde (s. Paderewski!) verewigt.



Ein Klavier im „Jugendstil"
Satire aus den „Fliegenden Blättern"



Prof. Marterholzers „Fingergymnastikon" für Kraft des Anschlages
Satire von A. Oberländer (Verlag Braun & Schneider)

Die Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank, Berlin
gewährt Darlehen a. erstkl. Wohn- u. Geschäftshäuser in Elb. u. Barmen. Nähere Auskunft erteilt: * E. Im Thurn, Bankdirektion, Elberfeld, Friedrichstr. 14, Tel. 4417

Kaufe jede Art Hypothekenbriefe
Angeb. m. Betrag u. Stellenstand Nr. 178, Hagen i. W. a311

35 000 RM.
auf Privathaus auf Wohn- u. Geschäftshaus auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. B 7495 an die Geschäft. *

20–30000 Mk.
erste Hypothek auf ein Landgut aus Privatband ges. Angebote unter B 272 an Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 1610b

1. Hypothek
von 10—15 000 Mark auf Ia. Objekt direkt p. Selbstgeber ges. Diskr. wird zugesich. u. verlangt. * Ang. u. E 7843 Gst.

6- bis 7000 Mk.
aus Privath. gegen gute Zinsen u. Sicherheit auf Geschäftshaus in verkehrsreicher Straße ges. * Ang. u. E 7545 Gst.

an Beamte und Postangestellte — zu gängigen Bedingungen. —
Beamten-Kredit-Ges. m. b. H., Hamburg 1. Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 48. Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und den berg. Bezirk: H. Nieren, Elberfeld, Hittorfbergerstraße 8.
Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4467

sucht Mitarbeiter m. Auto. Angeb. unter E 7406 an Geschäft.*

Tücht. Herren
als Vertr. ges. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. * Ang. u. E 7549 Gst.

Textil-Kaufmann
sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6389 an die Geschäft.*

Damen, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen.
Ang. u. B 3982 an Gst. B., Neuerweg 57 +

Tüchtige Vertreter.
Bedeutungsfähig. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57. +

kauft. Riesenumsätze! Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1802 an die Gst. b2772

Verkaufsschlager
Private Vertreter (innen) gesucht. Eib., Wupperstr. 15, Büro.*

suche a105
Vertreter.
Existenzmöglichkeit, jedoch nur f. tücht., rührige Verkäufer. Horcher verbeten.
A. Gieske, Frankfurt a. M., Gab.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Eine „gefahrvolle" Landung Aufn. Scherl

Ein Seeflieger mußte in einem Seebad notlanden. Das Flugzeug ist bereits von den ausgelassenen „Meeresbewohnern" gestürmt und in Besitz genommen worden

Rosen

Die Arabern glauben, daß der Duft der Rose der Atem ihres Propheten Mohammed sei. Ein Mohammedaner wird daher nie eine Rose auf den Boden werfen, und wo er Rosenblätter liegen sieht, wird er sie aufheben.

* * *

Anakreon erzählt, die Rose sei entstanden, als Venus dem Meere entstieg, indem etwas Meerschaum an der Stelle haftengeblieben sei, der den Keim zu einem Rosenstock enthalten habe. Dieser habe sogleich Wurzel geschlagen und sei hoch aufgeschossen, um den denkwürdigen Ort mit seinen Blüten zu schmücken und die erste Luft, welche Venus einatmen sollte, mit süßem Duft zu erfüllen.

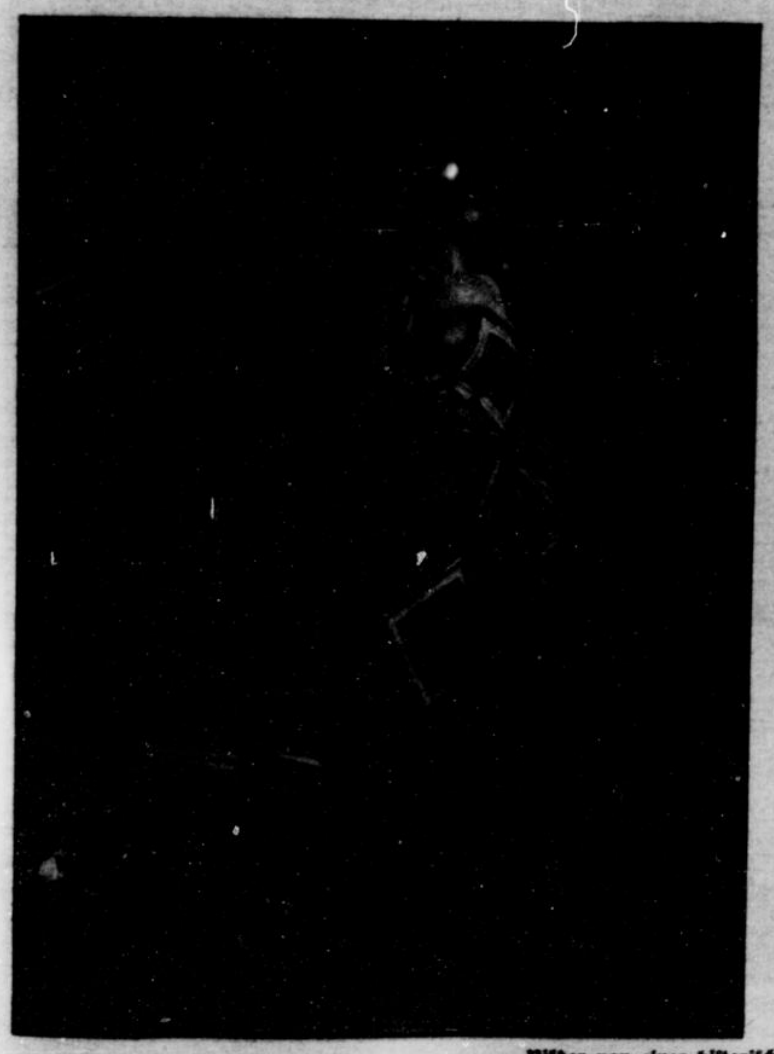
Gamli Basilius erzählt, die Rosen seien zu Anfang der Welt völlig dornenlos gewesen und hätten erst allmählich Dornen bekommen, weil die Menschheit ihre Schönheit nicht beachtete.

* * *

Kaiser Heliogabalus ließ einen ganzen Fischteich mit Rosenwasser füllen.

* * *

Die thessalischen Zauberinnen verbrauchten jährlich zahllose Rosen zur Bereitung ihrer Liebestränke. Ein alter Zauberspruch lautete: „Trage drei Rosen, eine dunkelrote, eine blaßrote und eine weiße, drei Tage, drei Nächte und drei Stunden hindurch in einer Flasche Wein und laß diesen Wein den Gegenstand deiner Liebe trinken, ohne daß er wisse, was darinnen war, und er wird dich lieben mit ganzer Seele und dir treu bleiben das ganze Leben lang.





Bilder von einer historischen Modeschau in Venedig Aufnahmen Pyrl Lemon

Ein venezianisches Kostüm aus dem 17. Jahrhundert — Ein originelles Kostüm aus dem Jahre 1670

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5, 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Gelsenkirchen in 5:09,5.

Gropper, Dinderspacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Neeff, Dez, Tauchen Muscheidt, Wasserball Eckstein, Günther, Gropper, Zumburg, Lauscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lambert, Rinderspacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Zumburg, 200 Meter (Brust) Staudt, Weiß.

Ein Startwurf auf das Viktoria-Fest.

Schleite Nickels.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von
Victor Friedrich Stork.

goan met en Hüpe dropp! Weten Se: jett büchtig Erpel, völl Gemös on noch mear Fleesch!"

Hä lachden dän Weat ganz vergnögt dobi aan. Dä schof langksam, äwer stolz, met die Bestellong af. Henger de Thele reet hä en Rüttschen open

stong, en lange Nas, on schwupp! woren se öm de Ecke verduft' . . . .

Angeren Dags kreeg de Weat en Poßkaate, wo dropp stong, dat use twei soavöll Spaß am Loopen gehatt hädden, dat se bis Voahwenkel gefleit wören.

und Häuser unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet, einige getötet.

Neue Erdbeben in Japan.

WTB Tokio, 6. Aug. (Funkspr.) Das nordöstliche Japan ist von einem Erdbeben heim-

Förm Fenster vam
weatschopp steht de W
heethongerig die utgesi
Knackwöschkes met
Mostert, Roßböff, Kot
rengsschlot on söß noc
Do kritt hä op een
on teglicks seit en Stet
löppt eenem et Water e
dat lekere Freeten sü
„Nu leck meck äwe
Pitter, du böß et?! . .
en äwer wat woßde m
ning en de Täsch hees!
Wanklus, on et Gedä
Spolrad heröm, äwer
„Wat menste", seit
knibbelnden dobi ga
„wenn vi twei nit al
wen, sondern ok usem
„Ek glöf et deck bay
Platen em Bübel, de
aanfängs, oder woßde
„Noe doch nit, Welt
Ek hess wall en Twe
äwer dän darf eck nit
mem Zetta te donn,
Täng, on die Klatsche
eck deck nit gönnen!
vi dän sulen Weat bi
tönnen! . . . Waar enß
On noß kotiem Bes
et! . . . Komm ren,
frosen!"
Metdäm packden hi
öm en Däuh on schof
„Was soll es sein
Hochdütsch henger de
„Twei groate Glaß
Dä Weat schnappde
ser on gof seck an
schlunden märr soa ut
Krogen, wo se Feildt
öwerm Rank van de
Gemäklich dreit hä
woschden sek die nat
treog de Speiselaate
Dösch stonn, öm dän
gegenteneinehmen.
De Pitter nohm d
om Dösch on seng a
studieren. Ongertösch
Weim en Kall. Schle
schleite Menschen wor
„Wiesoa schleite M
„Schleite Tieben sind
wer. Mem disteren A
me hie em Bergschen
schleite Menschen? W
en ährem sienen Lot
moenen, bloß bestige,
„Ek will, dat Se
Weat on schneet et G
hefft eck noch de Kor b
twei Sauhöng met d
gangen! Dän Buck
gefreeten on dobi ge
Bäb! Aewer äs eck
op on doban!"
„Es et wohr?" r
Speiselaate op. „föl n
lich haulen?! Sind
nohgeloopen?"
„Ek on loopen?!"
gen Se äwer Bescheed
eck meck bi ming Dic
ewes op de Been hat
Ganz gries lachde
hat et de Weat gewa
Aeugsten. Dann sei
use Herrgott heet alle
Zotw, die Sie do ön
fall de Deuwel hoten
Gewen Se uns enß t
met Gemös on Erpe

Gebrüder
Die Preuß. Boden-Credit
-Aktien-Bank, Berlin
gelangt Darlehen z. erststell. Wohn- u. Geschäftshäuser in Elb. u. Barmen. Nähere Auskunft erteilt: *
A. de Mont, Bankvertretung, Elberfeld, Wallstr. 14/16, Tel. 4417
Kaufe jede Art
Hypothekenbriefe
Angeb. m. Nachw. a. Postschließfach Nr. 176, Hagen i. W. a311
35 000 RM.
auf Privathand auf Wohn- u. Geschäftshaus auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. F. 7496 an die Geschst. *
20–30000 Mk.
erste Hypothek auf ein Landgut aus Privathand ges. Angebote unter B 272 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57, 16105
1. Hypothek
von 10–15 000 Mark auf Ia. Objekt direkt v. Geldgeber ges. Diskr. wird zugesich. u. verlangt. * Ang. u. B 7343 Gst.
6- bis 7000 Mk.
aus Privathd. gesucht gute Zinsen u. Sicherheit auf Geschäfts-Haus in verkehrsreicher Straße ges. * Ang. u. E 7545 Gst.



Die Schauspielerin Camilla Horn genießt in ihren Ferien die Freuden des Wassersports Aufn. Ramsteck

Das hölzerne Leben

Von Ingeborg Binge

Sie stand weit hinten im Feld; — einsam ragte sie über dem kahlen, abgeernteten Acker in den Himmel — und wartete.

Wartete, daß der Bauer einmal vorüberging und sie abholte, damit sie den Winter in seiner Scheune verbringe. Sie hatte ihm so manches Jahr treue Dienste geleistet, — die gute Vogelscheuche! Sie verharrte in Sonne, Wind und Regen auf ihrem Posten und war nur mit der Zeit ein wenig tiefer in den Erdboden gerutscht.

„Wenn der Bauer mich nicht holt, wird der Pflug mit den Pferden über mich hinweggehen und mich untergraben", sagte die Vogelscheuche zu sich, — und gegen dieses drohende Schicksal wehrte sie sich heftig. Darum winkte sie auch eifrig mit beiden Armen und wackelte mit dem Kopf, damit jemand auf sie aufmerksam würde.

Endlich schien der Retter zu nahen! Es kam einer mit langen, stolperigen Schritten über den lehmigen Acker. Er war eilig. Es konnte der Bauer sein. Wahrscheinlich war ihm die alte Vogelscheuche plötzlich eingefallen. Aber nein, — es war der Bauer nicht.

Was tat dieser Mensch? Er nahm der Vogelscheuche den Hut ab, drehte ihn prüfend zwischen den Händen, setzte ihn auf; — er paßte! — Dann griff er nach der alten Jacke, hielt sie gegen die Sonne, rieb den verblichenen Stoff ein wenig, zog sie über, gab der Vogelscheue einen Tritt, daß sie hintenüberfiel und beide Arme brach, machte ein vergnügtes Landstreichergesicht und sprang in großen Sätzen davon.

Eine blaue, angestaubte, verblühende Wegewarte, die in der Nähe ihr kümmerliches Dasein fristete, sprach tröstend: „Schließlich geht es allen so, die irgendwo in der Welt auf irgendwas in ihrem Leben warten. Sie drehen so lange den Kopf und winken mit den Armen, daß sie alles andre um sich vergessen, bis sie endlich erkennen, daß sie arm, ausgeplündert im Dreck liegen —"

„Schließlich hat man doch nicht umsonst gelebt, sondern für einen guten Zweck!" sagte die Vogelscheuche selbstlos-einfältig — und hauchte ihr hölzernes Leben aus.



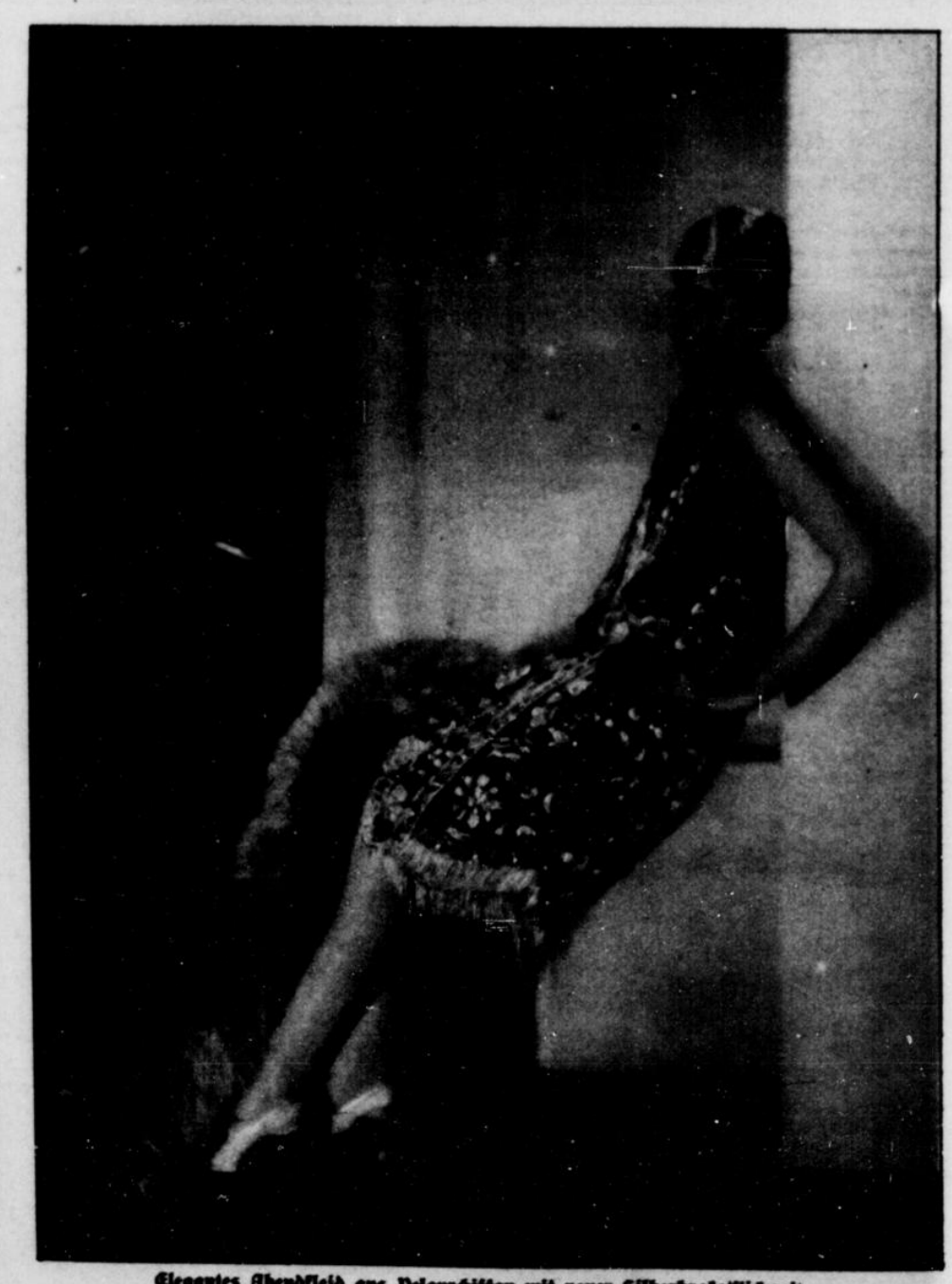
Der junge Löwe, das Kinderspielzeug im Berliner Zoo
Die kleine Bestie läßt sich nur zu gern von ihren Freundinnen streicheln Aufn. A. Grohe

Berichtigung

Das Verlagsrecht an dem in Nr. 29 veröffentlichten Gemälde „Die Netzflickerinnen" von Max Liebermann besitzt die Photographische Gesellschaft in Berlin.



Coolidge im Wachsfigurenkabinett
Anläßlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages, bei dessen Feier der Präsident Coolidge in Cowboy-Aktidung erschien, hat der bekannte in Neuyork lebende Karikaturist Luis Hidalgo diese Wachspuppe entworfen Wide World Photo



Elegantes Abendkleid aus Velourchiffon mit neuer Silberbrokatstickerei

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

an Beamte und Postangestellte — zu günstigen Bedingungen. —
Beamten-Kredit-Bank m. b. H., Hamburg 1.
Filiale Düsseldorf: Kaiserstr. 40. Vertrauensmann f. Elberf.-Barmen und den berg. Bezirk: H. Mieren, Elberfeld, Hünnebergerstraße 3.
Dienstbescheinigungen sind mitzubringen! 4407

sucht Mitarbeiter m. Auto. Angeb. unter E 7406 an Geschst. *

Tücht. Herren
als Vertr. ges. für Elberf.-Barmen und Umgeb. Kundschaft vorh. Hohe Prov. * Ang. u. E 7549 Gst.

Provisionsreisende
unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Unmittelbarer Verkehr mit Direktion! Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Ta. S. 2488 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzinstraße 2. a69

Textil-Kaufmann
sucht sich an gutem Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. E 6389 an die Geschst. *

Dame, erste kaufm. Kraft, sucht sich mit einigen tausend Mk. an gut., solid. Unternehmen tätig zu beteiligen.
Ang. u. B 3982 an Gst. B., Neuerweg 57

Tüchtige Vertreter.
Beteiligungsfähig. Haus f. Tisch- u. Bettwäsche stellt noch tüchtige Leute ein. Auch ländl. Bezirke. Ang. B 4071 Gst. B., Neuerweg 57. +

kauft. Riesenumsatz! Höchster Verdienst. Angeb. unt. E 1892 an die Gst. b2772

Verkaufsschlager
Private Vertreter (innen) gesucht. Eld., Wupperstr. 15, Büro. *

suche a105
Vertreter.
Existenzmöglichk., jedoch nur i. tücht., rührige Verkäufer. Porcher verbeten.
A. Straube, Frankfurt a. M./Sad.